

## Vom Werken und Sporteln

### Zu den Tätigkeiten der Arbeiterturner:innen aus Hadersdorf-Weidlingau in den 1930er Jahren



Abb. 1: Arbeitersportler bei der Konstruktion des Gleitflugzeugs



Abb. 2: Der Gleitflieger *Pinguin* auf der Loudonwiese



Abb. 3: Kajakflotte in Muckendorf an der Donau

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit, dass ich vorliegende Abschlussarbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel genutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfen bedient habe, dass vorliegende Abschlussarbeit weder im In- noch Ausland (einer:ei-nem Beurteiler:in zur Beurteilung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt wurde, und, dass dieses Exemplar mit der beurteilten Arbeit übereinstimmt.

2. Jänner 2023

Mag. M. Freyer-Luftensteiner

# Inhalt

Eidesstattliche Erklärung

Abstract.....	i
1. Einleitung.....	1
1.1. Methoden.....	1
1.2. Die Ortschaft Hadersdorf-Weidlingau.....	3
2. Hauptteil.....	4
2.1. Der Turn- und Sportverein.....	4
2.2. Sport in Hadersdorf-Weidlingau.....	5
2.2.1. Zur Bedeutung der Vereinstätigkeit des <i>A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau</i> .....	5
2.2.2. Sportstätten und Geräte.....	8
2.2.2.a Das Hadersdorfer Bad.....	8
2.2.2.b Wienflusstau Becken.....	11
2.2.2.c Schisprungschanzen.....	11
2.2.2.c.1 Mühlbergschanze.....	12
2.2.2.c.2 Buchbergschanze.....	12
2.2.2.c.3 Wienerwaldschanze.....	14
2.2.2.d Muckendorf - Kajakflotte.....	18
2.2.2.e Loudonwiese - Pinguin.....	20
2.2.2.f Hohe Wand- Wiese.....	22
2.2.2.g Wienerwaldlauf.....	22
2.4. Hadersdorfer Sportler:innen bei auswärtigen Veranstaltungen.....	24
2.4.1. Leichtathletik.....	24
2.4.2. Schisprung, Torlauf, nordische Kombination.....	25
2.4.3. Wasserspringen.....	29
2.4.4. Letzte Hadersdorfer Schispringer.....	29
3. Conclusio.....	30

4.	Chronologie der Wienerwaldschanze .....	34
5.	Verzeichnis .....	62
5.1.	Literaturverzeichnis .....	62
5.2.	Elektronische Medien .....	62
5.3.	Bildverzeichnis .....	71
6.	Anhang .....	75
6.1.	Die Erinnerungen von Hermine Freyer; 2016-2017 .....	75
6.1.1.	Es begann mit dem Turnen .....	75
6.1.2.	Broterwerb .....	76
6.1.3.	Ab 1938.....	77
6.2.	Interviews .....	80
6.2.1.	Interview Hermine Freyer; 5. Oktober 2022 .....	80
6.3.	Dokumente und Pläne; Sammlung Hermine Freyer .....	88
6.3.1.	Pachtvertrag: Wiese samt Zufahrtsweg, 1945 .....	88
6.3.2.	Einreichplan: Bachüberwölbung und Kampfrichterturm, 1948.....	89
6.3.3.	Bauplan: Wienerwaldschanze Hadersdorf-Weidlingau.....	90
6.3.4.	Kostenvoranschlag: Bachüberwölbung und Kampfrichterturm, 1948 .....	91
6.3.5.	Subventionsansuchen zum Ausbau der Sprungschanze in Vorderhainbach, 1948 .....	93
6.3.6.	Bescheid: Skisprungschanze, Betriebsvorschriften, 1950 .....	94
6.3.7.	Sportausweise: Bartik Hermy und Freyer Gustav, 1937.....	97
6.3.8.	Wettkampfurkunde: Vereinswettkampf, 1946 .....	98
6.3.9.	Einberufung zu den Meisterschaften von Glaube und Schönheit, 1939 .....	99
6.3.10.	Zeitungsartikel: Skispringer von Weidlingau, 1938 .....	100
6.3.11.	Einladung: Victor Reiterbauer – Gedenkspringen, 1950 .....	101

## Abstract

Ziel dieser Arbeit ist die schriftliche sowie fotografische Dokumentation der Tätigkeiten der zum Teil arbeitslosen Arbeiterturner:innen in Hadersdorf-Weidlingau aus den Jahren 1924 bis 1950, wobei der Fokus auf den Materialien der 1930er Jahre liegt. Weiters wird der Bau von Sportstätten und Sportgeräten und deren Betrieb erläutert. Wie die Vereinsgemeinschaft mit geringsten finanziellen Mitteln unter hohem freiwilligem und unbezahltem Arbeitseinsatz in Zeiten großer Arbeitslosigkeit von 1930 bis 1938 drei Schisprungschanzen, eine Kajakflotte mit bis zu 20 Kajaks sowie ein Gleitflugzeug für eine:n Passagier:in baute, und welche sportlichen Leistungen an und mit diesen Sportstätten und -geräten von den Arbeiterturner:innen selbst, wie auch von auswärtigen Sportler:innen bei Wettkämpfen und in der Freizeit, erzielt wurden, sind zentrale Gegenstände der vorliegenden Arbeit.

Insbesondere die sportlichen Leistungen auf der Wienerwaldschanze, die neben den beiden anderen Schisprungschanzen in Wien, der Cobenzlschanze und der Himmelhofschanze bis ins Jahr 1950 existiert hat, sind jedoch heute nahezu in Vergessenheit geraten und sollen in dieser Arbeit aufgezeigt werden. Auf dieser Schanze wurden beispielsweise Sprünge bis zu 65m von nationalen Schisprunggrößen, wie den WM-Teilnehmern Eduard Galeitner, Walter Dellekarth, Andreas Krallinger und Willi Köstinger absolviert. Weiters werden sportliche Leistungen einiger erfolgreicher Hadersdorfer Sportler:innen auf nationaler Ebene befohrt und vorgestellt. Abschließend werden Überlegungen zur Bedeutung der Vereinstätigkeit für die betroffenen Arbeitslosen angestellt. Dies geschieht anhand einer Studie aus dem Jahr 1933, die die Resignation der durch die Firmenschließung arbeitslos gewordenen Bewohner:innen von Marienthal im Süden von Wien thematisiert (vgl. Jahoda et al. 2020).

*Keywords:* Arbeiterturn- und Sportverein, Wienerwaldschanze, 1930er, Schisprung, Hadersdorf-Weidlingau, Arbeitslosigkeit, Kajak, Gleitflugzeug

# I. Einleitung

## I.1. Methoden

Anstoß zu der Arbeit gab Hermine (genannt Hermy) Freyer (geb. Bartik), geboren am 5. Dezember 1920, die ab 1932 Mitglied im *Arbeiterturn- und Sportverein* war und, wie viele ihrer sportbegeisterten Kolleg:innen aus dem Verein, als Universalsportlerin neben Turnen und Leichtathletik auch Wasserspringen, Schwimmen, Schilaf, Kajak, Fahrradfahren, Bergsteigen und Klettern betrieb.

Ausgehend von einem im Jahr 2017 diktierten Manuskript von H. Freyer, dessen Grundlage eigens notierte Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit sind, wurde die Recherche zur Erstellung dieser Arbeit betrieben. Die in Privatbesitz befindliche Niederschrift enthält Details über die sportlichen und handwerklichen Betätigungen der Mitglieder des *Arbeiterturn- und Sportvereins* Hadersdorf-Weidlingau sowie über soziale und politische Aspekte dieser Zeit. Nach der Auseinandersetzung mit dem Text folgten:

- Zeitzeuginneninterviews und Gespräche mit Frau Hermine Freyer.
- Gespräche mit Ortsansässigen:
  - Gustav Freyer jun. (Sohn des Arbeitersportlers und Schispringers Gustl Freyer)
  - Heinz Sperl (Sohn des Amateurschispringers Leopold Sperl)
  - Herr Sansenböcker, geb. 1935 (Besucher von Sprungveranstaltungen auf der Wienerwaldschanze in den Jahren 1947, 1948 und 1950)
  - Helga Epler, geb. 1940 (Tochter des Zimmerers Karl Geiger),
- Expert:innengespräche:
  - Paul Nittnaus (Generalsekretär des ASVÖ; Co-Autor des Buches *„Sport ist unser Leben - 100 Jahre Arbeitersport in Österreich“*, 1992)
  - Regine Rebernig-Ahamer (Autorin des Buches *„Hadersdorf-Weidlingau. Auf den Spuren eines Dorfes in Wien“*, 2007)
  - Dolores Weber (Bezirksmuseum Penzing)
- Sichtung des Bestandes des Bezirksmuseums Penzing,
- Chronologisierung von Bildmaterial aus dem Besitz und Nachlass der Familien Freyer und Heindl, sowie von Filmmaterial aus dem Privatbesitz der Familie Epler, welches die Wienerwaldschanze bei einem Sprungwettkampf vermutlich im Jahr 1947 oder 1948 zeigt, anhand von Notizen,

Zeitungsberichten, Originaldokumenten wie Einreichplänen, Kostenvoranschlägen, Urkunden, Sportler:innenausweisen und Wettkampfeinladungen,

- Besichtigung und Dokumentation der Originalschauplätze, Retentionsbecken, Hadersdorfer Bad, Kaasgraben, Cottage Wiese sowie Volksschule Hadersdorf und Fotodokumentation der Fundamente der Wienerwaldschanze im Kaasgraben,
- Recherche im Zeitungsarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (vgl. ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften 2021) und Dokumentation der Rechercheergebnisse zur Wienerwaldschanze und im Detail zu einzelnen Sportler:innen,
- Erstellung von Teilnahmelisten und Ergebnislisten anhand von Zeitungsmeldungen inkl. Ermittlung und Dokumentation der Sprungweiten, die auf der Wienerwaldschanze gesprungen wurden,
- Rekonstruktion der ehrenamtlichen Bautätigkeiten der Sportler:innen anhand von Zeitungsberichten und Plänen, und
- Recherche zur Rechtsform und dem Aktivitätszeitraum des Turnvereins bei der Vereinspolizei Wien, der ASKÖ und der Gemeinde Purkersdorf.

Schließlich werden alle Materialien sowie deren Auswertung in einer Conclusio zusammengefasst.

## **I.2. Die Ortschaft Hadersdorf-Weidlingau**

Um die bislang mangelhafte Dokumentation der Aktivitäten des *Arbeiterturn- und Sportvereins* (kurz: *A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau*) zu verstehen, muss zuallererst die geografische und politische Lage des Ortes Hadersdorf-Weidlingau erläutert werden. Hadersdorf-Weidlingau, Stadtteil des 14. Wiener Gemeindebezirks, liegt im äußersten Westen Wiens und grenzt dort an die Gemeinden Purkersdorf und Mauerbach. Bis zur Eingliederung in die Gemeinde Groß-Wien am 15. Oktober 1938 war der Ort Teil des politischen Bezirks Hietzing in Niederösterreich. Aus diesem Grund finden sich weder bei der Wiener Vereinspolizei noch bei der ASKÖ Wien Unterlagen zum Bestehen des Vereins.

Hadersdorf-Weidlingau, kurz Ha-Wei, entwickelte sich aus den Dörfern Hadersdorf und Weidlingau und grenzt im Osten an Mariabrunn. Die Gemeinde liegt im Wienerwald. Im Süden der Gemeinde fließt der Wienfluss, der von zahlreichen Bächen, unter anderem dem Mauerbach, gespeist wird. An dessen Mündung befindet sich als Hochwasserschutz eine Rückhalteanlage. Ein Bauwerk, das um 1900 errichtet wurde, bestehend aus 7 Rückhaltebecken, dient dazu den bei Regenfällen anschwellenden Wienfluss zu regulieren und Überschwemmungen der Wiener Innenstadt zu verhindern (vgl. Stadt Wien 2022). Weiters speiste damals der Wienfluss das an der Hauptstraße gelegene Freibad *Hadersdorfer Bad*. Im Jahr 1898 wurde an der Hauptstraße 70 die auch heute noch bestehende Volksschule zu Ehren des 50-jährigen Thronjubiläums des regierenden Kaisers mit dem Namen *Kaiser-Joseph-Jubiläumsschule* eröffnet (vgl. Rebernick-Ahamer 2004, S. 89f.). Dort fanden die Mitglieder des *Arbeiterturn- und Sportvereins* Räumlichkeiten, um zu trainieren (vgl. Anh. 5.2., S. 70, Zeile 33-37). Bis heute ist der 1954 gegründete *Ö.T.B. (Österreichischer Turnerbund)* Hadersdorf-Weidlingau, ein direkter Nachfahre des *D.T.B. (Deutscher Turnerbund)*, einmal pro Woche in dieser Schule eingemietet.

Im Jahr 1924, als die ersten Zeitungsberichte den *A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau* betreffend veröffentlicht wurden, zählte die Gemeinde 4803 Einwohner:innen. Der Ort befand sich im Aufbruch; es fand eine große Siedlungsbewegung am nördlich von Hadersdorf gelegenen Wolfersberg statt, wo Siedlungsgenossenschaften entstanden, da der im ersten Weltkrieg abgeholzte Wolfersberg neue Wohnflächen für Pionierinnen und Pioniere bot. 1936 zählte die Gemeinde bereits 7924 Einwohner:innen. Am 31. August 1945, nach Ende des 2. Weltkrieges, fand eine weitere Volkszählung statt, bei der 2302 Frauen und 1313 Männer als Einwohner:innen erfasst wurden. Bei einer Zählung der Schüler:innen am 28. Juni 1946 wurden 201 Schüler:innen erfasst (vgl. Maruna 1998, S. 135ff.). Dies illustriert einerseits das Bevölkerungswachstum bis 1936, andererseits den starken Bevölkerungsrückgang im Laufe des Krieges. Die geringe Einwohner:innenzahl im beobachteten Zeitraum lässt die Beteiligung der Bevölkerung bei sportlichen Veranstaltungen und Vorhaben umso bemerkenswerter erscheinen, wie im Folgenden ersichtlich wird.

## 2. Hauptteil

### 2.1. Der Turn- und Sportverein

Das exakte Gründungsdatum des *Arbeiterturn- und Sportvereins Hadersdorf-Weidlingau* ist nicht bekannt. Teilnahmelisten von Wettkämpfen belegen Nennungen von Mitgliedern des Vereins ab dem Jahr 1924 bei Leichtathletikveranstaltungen der *Arbeiterturn- und Sportvereine* in Wien und Niederösterreich. Auch in den Disziplinen Waldlauf, Staffellauf und Stafettenlauf finden sich Nennungen, insbesondere solche des Sportwarts Viktor Reiterbauer und einem der Brüder (Fritz oder Gustl) Freyer (näheres hierzu in Kap. 2.4.1). Beide Mitglieder waren in späterer Folge von 1930 bis 1939 auch maßgeblich am Bau der beiden Schisprungschancen Buchbergschanze und Wienerwaldschanze, sowie einer Kajakflotte und eines Gleitfliegers beteiligt.

Die Bautätigkeiten des Vereins verliefen parallel zu den Aktivitäten der Siedlungsgenossenschaften. So kam es zum Ende der 1920er Jahre zum Bau des ersten Sprunghügels und 1931 zum Bau der ersten Schanze, auf den im Jahr 1932/33 die zweite Schanze folgte, die bis 1941 intensiv betrieben und instandgehalten wurde (näheres hierzu in Kap. 2.2.2.c.). Dem Bau der Schanzen folgte in den Jahren 1934 - 1938 der Bau einer Kajakflotte sowie des Gleitfliegers *Pinguin* (näheres hierzu in Kap. 2.2.2.e.). Als Folge der politischen Veränderungen, löste sich der bis in den Winter 1933/34 sozialdemokratische Verein, wie alle Arbeiterturnvereine, die in der Dollfußzeit verboten wurden, auf, um ab 1935 als *Turn- und Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau* mit der starken Sektion *Skiklub Hadersdorf-Weidlingau* aufzutreten. Weiters wurde die Sportstätte Wienerwaldschanze in diesem Jahr dem *Österreichischen Wintersportklub (Oe. W. Sp. K.)* unterstellt (näheres hierzu in Kap. 2.2.2.c.). Hermine Freyer erinnert sich:

*Auch die politische Lage war miserabel. Wir lebten in einem autoritären Ständestaat unter Dollfuß unter militärischer Einheit der Heimwehr unter Starhemberg. Allmählich setzte sich die sozialdemokratische Arbeiterbewegung dem faschistischen Druck entgegen und es kam zu ersten Verhaftungen im Widerstand. Weiter entwickelte sich von 12. -16. Februar 1934 ein Bürgerkrieg, der zwar nur 4 Tage dauerte, aber viele Opfer forderte. Die Wohnanlagen der Gemeinde Wien für die Arbeiterbevölkerung wurden beschossen und schwer beschädigt. Einige Februartkämpfer wurden sofort gehängt. Am 25. Juli 1934 wurde Dollfuß von den Nazis ermordet. (Anh. 6.1.2., S. 76)*

Einen neuen Namenswechsel brachte der 2. Weltkrieg und mit diesem erschienen spätestens 1940 der *D.T.B.* und die *Schivereinigung Hadersdorf-Weidlingau*. Ab dem Jahr 1941 wurden, bedingt durch die Abwesenheit der Männer, die sportlichen Vereinstätigkeiten, sowie die Bautätigkeiten nahezu eingestellt.

Das Ende des Krieges markierte eine Rückkehr zu einer ursprünglich sozialdemokratischen Gesinnung. Die Sportler:innen traten nach Kriegsende wieder mit dem Namen *Arbeiterturn- und Sportverein Hadersdorf-Weidlingau* auf (vgl. Anh. 6.3.4., 6.3.5. und 6.3.6.). Die Veranstaltungsleitung bei Sprungveranstaltungen hatte ab 1947 der Turner und Springer Franz Heindl inne, verheiratet mit Hedy Heindl (geb. Bartik), der an der Adresse Hauptstraße 64 eine Greißlerei betrieb (vgl. Anh. 6.2.1. und 6.3.6.). Jedoch erlangten die Tätigkeiten der Arbeiterturner:innen nach Kriegsende, nicht die Ausmaße von vor

Kriegsbeginn. Etliche Männer, wie der ehemalige Sportwart und Mitbegründer der Wienerwaldschanze, Viktor Reiterbauer, kehrten aus dem Krieg nicht zurück, andere gründeten Familien. Zusätzlich wurden auch die Auflagen zum Betrieb der Sportstätten, die von den Magistratsabteilungen vorgegeben werden, aufwendiger.

In welcher Rechtsform der Verein im Laufe der Jahre bestand, ist schwer nachzuvollziehen, da der Ort bis 1938 Teil Niederösterreichs war und womöglich während der Dollfußzeit etliche Unterlagen von sozialdemokratischen Vereinen vernichtet wurden. Auch für den Zeitraum nach 1945 liegen der Vereinspolizei Wien keine Dokumente den Verein betreffend vor. Eine Einreichung um Förderung bei der Stadt Wien, die mit *A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau* gezeichnet ist, sowie ein Bescheid von der Stadt Wien an den Verein legen jedoch nahe, dass es von 1948 bis 1950 eine gültige Rechtsform mit Franz Heindl als Obmann gab (vgl. Anh. 6.2.1. und 6.3.6.).

## **2.2. Sport in Hadersdorf-Weidlingau**

### **2.2.1. Zur Bedeutung der Vereinstätigkeit des A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau**

Die Sportler:innen des *A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau* waren in unterschiedlichen Disziplinen aktiv. Abgesehen vom Turnen, das in der Volksschule, Hauptstraße 70, ein- oder zweimal wöchentlich betrieben wurde, übten die Vereinsmitglieder auch in der näheren Umgebung ihre sportlichen Betätigungen, wie Leichtathletik, Schwimmen, Wasserspringen, Stemmen, Schillauf, Langlauf, Schispringen, Kajak und Segelflug aus und veranstalteten Wettkämpfe in diesen Disziplinen. (vgl. Anh. 6.2.1., S. 82ff., Z. 31-32, Z. 58-82, Z. 115-126; vgl. Anh. 6.1.1.) Hermine Freyer erinnert sich:

*In Hadersdorf-Weidlingau, kurz Ha-Wei genannt, gab es in den 1930er Jahren bereits den „Arbeiter-Turnverein“, den Schwester Hedy schon fleißig besuchte. Deshalb konnte auch ich, erst 12 Jahre alt, zum Turnen mitgehen. Das war natürlich „leiwand“, da ich ja einen Aufpasser hatte. Als ich 14 Jahre alt war, hatte ich schon Begleitung von 4 oder 5 Burschen, die mich nach Hause brachten.*

*Es gab fast jedes Jahr ein Schauturnen im Gasthof Frühwirt, der einen großen Tanzsaal hatte, der für die Veranstaltung gut geeignet war. Wir hatten immer viele Gäste und Zuseher und nach dem Turnen wurde natürlich getanzt.*

*Auf diese Art verbrachten wir unsere Freizeit. Es war die schöne Zeit unserer Jugend, trotzdem wir nichts hatten, vor allem kein Geld. Freizeit hatten wir genug, waren doch die meisten arbeitslos. (Anh. 6.1.1., S. 76)*

Die hohe Arbeitslosigkeit der 1930er Jahre war ein Grund für die steigende Bedeutung der Aktivitäten des Turnvereins. Finden sich aus den 1920er Jahren vor allem Berichte von Teilnahmen an Sportveranstaltungen, erweiterten sich die Tätigkeiten der Vereinsmitglieder im darauffolgenden Jahrzehnt um den Bau von Sportgeräten und Sportstätten. Dieses Faktum wird vor dem Hintergrund der soziologischen Studie *Die Arbeitslosen von Marienthal* (Jahoda et al. 2020) aus dem Jahr 1933 prägnant für den Charakter des Vereins. In dem Arbeiter:innendorf Marienthal, das etwa 20km südlich von Wien liegt, belegen die Forschenden, dass Langzeitarbeitslosigkeit nicht zur Entfaltung von politischer oder

schöpferischer Kraft führt, sondern im Gegenteil, zu Resignation (vgl. ebd.). Der Ort, der ursprünglich um eine Textilfabrik entstand, war

*von jeher ein politisch heißer Boden: seit langem gibt es eine ganze Reihe von Organisationen und Einrichtungen der verschiedenen politischen Parteien. Von sozialdemokratischer Seite: Politische Organisation, Gewerkschaft, ihr angeschlossen die Theatersektion, der Verein „Kinderfreunde“, Verein „Freidenker“, Verein „Die Flamme“ (ein Bestattungsverein), Radfahrverein, Arbeiterradioverein, Arbeiterturnverein, Ringerverein, Sozialistische Arbeiterjugend, Republikanischer Schutzbund, Arbeiterbibliothek, Hasenzüchterverein, Verein der Schrebergärtner. (Jahoda et al. 2020, S. 36)*

Auch in Hadersdorf-Weidlingau organisierten sich die Menschen ähnlich. Sie verbrachten ihre Freizeit in politischen und sozialen Organisationen und Sportvereinen (vgl. Rebernick-Ahamer 2007, S. 190ff.).

Ein wesentlicher sozioökonomischer Unterschied zu den Umständen in Marienthal war jener, dass es in Hadersdorf-Weidlingau keine Fabrik als Arbeitgeber:in gab. In Marienthal führte die Schließung der Fabrik und die damit verbundene kollektive Arbeitslosigkeit zu einem Rückgang der Vereinstätigkeit und in Folge auch zur Vernachlässigung des öffentlichen Raumes in der Gemeinde. Dies zeigte sich etwa an der Verwilderung des einstmals sorgsam gepflegten Parks, den die Marienthaler Bevölkerung vor der Arbeitslosigkeit ausgiebig genutzt hat. „[In dieser Zeit] ist der Park verwildert: Unkraut wuchert auf den Wegen, die Rasenflächen sind zerstört. Obwohl fast jeder Marienthaler Zeit dafür hätte, kümmert sich niemand um den Park.“ (Jahoda et al. 2020, S. 56) Die Bewohner:innen von Marienthal scheinen durch das unstrukturierte Zuviel an Zeit eine Verringerung der Gestaltungskraft erlitten zu haben. Ein Bewohner drückte das Phänomen wie folgt aus: „Trotzdem jetzt viel mehr Zeit ist, ist nicht mehr die richtige Lust vorhanden.“ (ebd., S. 57) Ein anderer formulierte: „Für uns Arbeitslose gibt es ja keine Möglichkeit mehr, sich zu beschäftigen.“ (ebd., S. 86) Besonders gravierend wirkte sich dies bei Männern aus, da Frauen durch ihre Haushaltstätigkeit nach wie vor einem geregelten Tagesablauf nachgingen (vgl. ebd., S. 89).

Aus der Studie geht jedoch ebenso hervor, dass einige der Arbeitslosen— sie werden als „Ungebrochen“ (Jahoda et al. 2020, S. 71) bezeichnet—, diesem Muster nicht entsprachen. Sie zeichneten sich weiterhin durch hohe soziale Aktivitäten aus. In der Studie wird dies anhand eines politischen Funktionärs deutlichgemacht, der bereits zuvor Vertrauensmann und Betriebsrat war und der beschreibt, dass er auch zum Zeitpunkt der Studie genug zu tun gehabt hätte (vgl. ebd., S. 67 u. 71). Insgesamt macht der Anteil jener aus dem Muster fallender Arbeitslosen einen geringen Teil der Beforschten aus und lediglich 2 Prozent von ihnen gaben an, ihre Zeit mit Basteln o.ä. zu verbringen (vgl. ebd., S. 88). In Marienthal waren es lediglich Jugendliche aus zwei Gruppen, bei denen es den Forschenden gelang, in Kontakt zu kommen. Diese waren einerseits die Mitglieder der sozialistischen Arbeiterjugend und andererseits die Gruppe der Deutschen Turner (vgl. ebd., S. 80). Dass die Vereinstätigkeit Möglichkeiten zur Bewältigung der Situation der Arbeitslosigkeit bietet, und Arbeitslose gerade dort in ihren Tätigkeiten aufgehen, wird im Bericht aus Marienthal auch anhand der Aktivitäten der Theatersektion deutlich, die anfangs abnahmen, aber in den darauffolgenden Jahren erneut stärker aktiv

wurden. Auch der „Ringerverein wurde aufgelöst und im Jahr darauf frisch gegründet. Dasselbe geschah mit dem Arbeiterfußballklub; auch er wurde aufgelöst, auch er wurde im Jahr darauf wieder ins Leben gerufen.“ (ebd., S. 94)

Auch Hermine Freyer (Anh. 6.1.1, S. 76f.) beschreibt, dass in den 1930er Jahren viele der jungen Menschen in Hadersdorf-Weidlingau aufgrund der damaligen wirtschaftlichen Lage, arbeitslos waren. Dort war es der Arbeiterturnverein, der mehr als nur Tagesstruktur für die Arbeitslosen brachte. Hier gelang es, durch das Engagement einer besonders aktiven Kerngruppe eine große Anzahl von Menschen zu mobilisieren und mit freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeit auch über den Verein hinaus zu wirken. Aus den ursprünglich nur vom Verein für das Training genutzten Orten wurden Sport- und Veranstaltungsstätten, die von Menschen weit über das Gebiet von Hadersdorf hinaus besucht und genutzt wurden.

### 2.2.2. Sportstätten und Geräte

Abgesehen von der Volksschule, in der geturnt wurde, wurden zusätzlich weitere Orte für die sportliche Betätigung genutzt. Man traf sich im Hadersdorfer Bad, in dem ein Hochreck und ein Barren aufgestellt wurden, sowie in den Wienflusstau Becken, wo Leichtathletik und Squash betrieben wurden (vgl. Anh. 6.2.1., S. 82ff., Z. 31-44, Z. 58-82, Z. 115-126; vgl. Anh. 6.1.1.). Der Wienerwald, im Bereich bis Mauerbach und zur Sofienalpe, wurde für den Waldlauf genutzt und die Hohe Wand- Wiese an der Mauerbachstraße diente dem Schilaufen. Im Kaasgraben wurde auf einem geeigneten Hügel im Wald, zwischen Hadersdorf und Mauerbach eine Schisprungschanze, von den Arbeiterturner:innen errichtet. Im Sommer fuhr man an die Donau, insbesondere nach Muckendorf, und betrieb Wassersport mit selbst gebauten Kajaks. Auch ein Gleitflieger wurde gebaut, der auf der Loudonwiese, am Fuße des Wolfersbergs zum Einsatz kam.

Die erwähnten Orte sowie Gerätschaften werden in den folgenden Unterkapiteln genauer erläutert und über unterstützendes Text- sowie Bildmaterial zugänglich gemacht.



Abb. 4: Gustl Freyer mit 11 Jahren am Hochreck in der Volksschule Hadersdorf

#### 2.2.2.a Das Hadersdorfer Bad

Eine wichtige Sportstätte für die Sommermonate war das Hadersdorfer Bad, das eine Länge von fast 50m hatte. Frau Freyer berichtet:

*Zur Ergänzung gab es in Ha-Wei auch ein großes Freibad, wo sich im Sommer die ganze Clique des A.T.V. traf. Da wurde herumgetobt und außer Schwimmen auch geturnt, denn im Bad gab es ein Reck und einen Barren, die von den Turnern des A.T.V aufgestellt waren. Gegen Abend, wenn schon wenig Besucher im Bad waren, wurde Fangen gespielt. Da machte Rudolf Ernstl den meisten Klamauk, sodass die letzten Badenden flüchteten. (Anh. 6.1.1., S. 75)*

Die vielseitigen Tätigkeiten und die dazugehörigen Fähigkeiten wurden nicht hierarchisch organisiert und vermittelt. Im Gegensatz dazu lernten und lehrten die Vereinsmitglieder egalitär.

*Für mich war [...] der Wassersport wichtig. Die älteren Burschen konnten uns, genauso wie beim Turnen, vieles lernen. Freyer Fritzl lehrte mich Wasserspringen, Werner Franz brachte mir das Kraulen bei und Vikerl Reiterbauer übte mit mir den Handstand. Das lernte ich alles mit Begeisterung. (Anh. 6.1.1., S. 75)*



Abb. 5: Das Hadersdorfer Bad mit Gästen, Abb. 6: Hermy Freyer Handstand, Abb. 7: Hedwig und Franz Heindl, Abb. 8: Fritz Freyer am Hochreck im Hadersdorfer Bad, Abb. 9: Turner am Hochreck des Bades



Abb. 10: Turnen im Bad, Abb. 11: Akrobatik im Bad, Abb. 12: Wasserspringen im Bad, Abb. 13: Turner:innen am Barren im Bad, Abb. 14: Sportler:innen im Bad, Abb. 15: Das Hadersdorfer Bad

1935 veranstaltete die *Turn- und Sportvereinigung* Hadersdorf-Weidlingau ein Wassersportmeeting im Purkersdorfer Waldbad, an dem zahlreiche Sportler:innen des A.T.V. teilnahmen. Darunter befand sich auch Hermine Freyer, die als 15-jährige beim Wasserspringen und Brustschwimmen für Frauen startete und ihre um 9 Jahre ältere Schwester Hedy Heindl, die den ersten Platz beim Brustschwimmen belegte. Hermine Freyer erinnert sich an Fredi Talas, der bei den Knaben im Brustschwimmen den 3. Platz belegte und später auch auf Ergebnislisten der Schispringer zu finden ist (vgl. Anh. 6.1.1, S. 76f.). Weiters nahmen aus dem Verein Leo und Josef Kultcar am Wasserspringen teil (vgl. [Wiener] Sporttagblatt 21. August 1935, S. 5).

### 2.2.2.b Wienflusstaubecken



Auch die nahegelegenen Wienflusstaubecken wurden für sportliche Betätigungen genutzt. Der *Arbeiter-Turnverein* hatte in einem Reservoir seinen Fußballplatz (vgl. Rebernig-Ahamer 2007, S. 194). Insbesondere nach 1934 nutzten auch die Sportler:innen des A.T.V. nach dem Verbot ihres Vereins die Stätte ebenso für diverse Sportarten. Frau Freyer erinnert sich:

*Es war ein idealer Platz für Leichtathletik. Wir beschäftigten uns dort mit Laufen, Hoch- und Weitspringen, probierten auch Kugelstoßen und Diskuswerfen. Auch Tennis wurde dort geübt, wobei die Staumauern als Gegenspieler genutzt wurden. Die Sporttätigkeit in den Becken wurde für uns besonders aktuell, als der A.T.V. aus politischen Gründen (Dollfußzeit) verboten wurde. (Anh. 6.1.1, S. 76)*

Abb. 16: „Squash“ in den Wienflusstaubecken

### 2.2.2.c Schisprungschanzen

In den 1920er Jahren gab es in Wien erstmals Ideen zum Bau von Schisprungschanzen. Inspiriert wurde dies von den ersten beiden olympischen Winterspielen 1924 in Chamonix und 1928 in St. Moritz, bei denen Schanzen für Sprünge bis 71m bzw. 66m in Verwendung standen (vgl. Jahn/Theiner 2004, S. 81-82). Weiters wurden von 1925 bis 1939 jährlich Schisprungweltmeisterschaften abgehalten, bei denen von Beginn an österreichische Vertreter starteten (vgl. Jahn/Theiner, 2004, S. 144-155). Die Aktivitäten mehrerer Hadersdorfer Sportler im Bereich des Schispringens fanden zeitgleich mit den Entwicklungen auf internationaler Ebene statt. Ab Mitte der 1920er Jahre bis 1939 wurden in Hadersdorf-Weidlingau von den Arbeitersportler:innen drei Schisprungschanzen errichtet. Als Vorbild dürfte unter anderem der norwegische Schispringer und Schauspieler Dagfinn Carlson gedient haben, der sich von 1926 bis 1929 in Wien aufhielt und im Jahr 1927 am ehemaligen Gelände des Nordwestbahnhofs den *Schneepalast*, eine 4000 m<sup>2</sup> große Schihalle zum Schifahren, Rodeln und Schispringen bis 20m Sprungweite

errichtete. Carlson war zu der Zeit Idol der aufstrebenden Wintersportbegeisterten - so möglicherweise auch der Arbeiterturner:innen von Hadersdorf-Weidlingau (vgl. Wien Geschichte Wiki 2022).

#### **2.2.2.c.1 Mühlbergschanze**

Am Mühlberg, südöstlich des Ortskerns von Weidlingau, befand sich bis in die 1930er Jahre ein Steinbruch. Anfang der 1920er Jahre wurde auf dem Mühlberg erstmals von einheimischen Sportler:innen eine kleine Schisprungschanze gebaut, deren genaue Lage und Größe nicht belegt sind (vgl. Rebernig-Ahamer 2007, S. 195). Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Schanze nur Übungszwecken diente und auf ihr keine sportlichen Wettkämpfe ausgetragen wurden.

#### **2.2.2.c.2 Buchbergschanze**

Die erste große Schisprungschanze in Hadersdorf-Weidlingau, deren Springen eine große Zahl von Besucher:innen verfolgten, war die Buchbergschanze. Sie wurde von Mitgliedern des *Arbeiterturn- und Sportvereins* aus eigener Kraft in der Saison 1930/1931 in mehrwöchiger Arbeit auf einem Privatgelände des Grundbesitzers *Casagranda* nahe dem Gasthof *Jägerwirt* an der Mauerbachstraße zwischen Hadersdorf und Vorderhainbach im Wienerwald errichtet (vgl. Anh. 6.3.10, S. 100). Bereits einige Tage vor der Eröffnung fand am 12. Februar 1931 in Anwesenheit von Bürgermeister, Bundesrat Josef Palme und Gemeinderat Mittermayer sowie Vertreter:innen der Presse ein Probespringen von Teilnehmern der Winterolympiade in Mürzzuschlag (vgl. Illustrierte Kronen Zeitung 13. Februar 1931, S. 14) statt. Dabei traten noch einige kleinere Mängel am Absprung auf, die vor dem Eröffnungsspringen behoben werden konnten.

Der heute in Wien Penzing liegende Stadtteil Hadersdorf-Weidlingau war zu dieser Zeit noch Teil von Niederösterreich, jedoch von Wien aus leicht zu Fuß oder mit dem Bus ab Hütteldorf zu erreichen, was den Ort zu einem beliebten Ausflugsziel für die Wiener Bevölkerung machte. Bürgermeister Palme würdigte in seiner Ansprache die Anlage und wies auf deren Bedeutung für den Tourismus der Gegend hin. Inwieweit die Gemeinde finanzielle Unterstützung für die für den Bau notwendigen Materialien leistete, ist nicht belegt. Anzunehmen ist, dass die Arbeiten von den Arbeiterturner:innen selbst durchgeführt wurden.



Abb. 17 und 18: Zeitungsartikel unbekanntes Datum aus dem Jahr 1931 aus der Sammlung H. Freyer. Links: „Das Grundstück, auf dem die Hadersdorfer Arbeiterturner die am Sonntag eröffnete Buchberg-Sprungschanze gebaut haben“; rechts: „Die neue Schanze im Wiener Wald. Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportvereines Hadersdorf-Weidlingau haben hart an der Mauerbacherstraße eine Schanze gebaut, die in der Vorwoche eröffnet wurde“

Lage: Vorderhainbach, südlich der Mauerbachstraße auf einem Privatgrundstück nahe des Gasthofs Jägerwirt

Erbauer:innen: Arbeiter:innen des Turn- und Sportverein Hadersdorf-Weidlingau

Finanzierung: u.U. finanzielle Unterstützung durch Ortsgemeinde Hadersdorf-Weidlingau

Sprungweiten: K35

Auslauf: 50m

Am 12. Februar 1931 kam es vor der eigentlichen Eröffnung der Schanze zu einer Besichtigung durch den Bürgermeister Bundesrat Josef Palme und des Gemeinderates Mittermayer während eines Probespringens von Teilnehmern der Winterolympiade in Mürzzuschlag. Am 15. Februar 1931 wurde die Buchbergschanze im Rahmen eines öffentlichen Springens um 15:00 Uhr durch die A.T.V. Ortsgruppe feierlich eröffnet. Da zur gleichen Zeit auf der Cobenzlschanze ebenfalls ein Schispringen stattfand, wurde das Eröffnungsspringen nur intern und mit Beteiligung von einigen Wiener Springern abgehalten. Bei dieser Veranstaltung kam es bei einer Probefahrt eines Wieners im Auslauf der Schanze durch einen Sturz zu einer Wirbelerletzung. Die Schanze erwies sich als größerer Publikumsmagnet als ursprünglich erwartet. Dies führte jedoch dazu, dass der Grundbesitzer das Gelände bereits nach der ersten Saison nicht weiter zur Verfügung stellte, da ihm der Menschenandrang zu groß war.

Gelegentlich wird die Schanze auch als *Carlson - Dagfin Schanze* bezeichnet (vgl. Anh. 6.3.10., S. 100). Anzunehmen ist, dass es sich bei der Benennung der Buchbergschanze als Carlson Dagfin-Schanze um eine Verwechslung mit einer Schanze in Rekawinkel handelt, wo nach Carlson Dagfins Vorbild 1929

eine kleine Schanze gebaut wurde (vgl. Der Abend, 10. Jänner 1931, S. 6; Illustrierte Kronen Zeitung 13. Februar 1931, S. 14; Die Stunde 14. Februar 1931, S. 7; [Wiener] Sporttagblatt 14. Februar 1931, S.6; Wiener Zeitung 14. Februar 1931, S. 5; Der Abend 14. Februar 1931, S. 9; Illustrierte Kronen Zeitung 15. Februar 1931, S. 24; Arbeiter Zeitung 18. Februar 1931, S. 9; Austria Forum- TU Graz; Wienerwaldbote 19. Jänner. 1929, S. 3).

### 2.2.2.c.3 Wienerwaldschanze



Abb. 19: Der Wertungsturm mit Fahne, mit Arbeitersportler:innengrußform „FFST“- froh, frei, stark und treu

Die Wienerwaldschanze, auch Kaasgrabenschanze genannt, war die letzte und größte der drei, größtenteils von arbeitslosen Mitgliedern des Arbeiterturn- und Sportvereins in freiwilliger Arbeit errichteten, Schanzen. Der *Sport Telegraph* berichtete im Jänner 1938:

*Die treibenden Kräfte waren die Brüder Fritz, Karl und Gustl Freyer und der jetzige Sportwart Reiterbauer. In zehntausend freiwilligen Arbeitsstunden, ohne die geringste Unterstützung von außen, haben schließlich die Turner von Weidlingau das große Werk fertiggestellt. An Zuschauer haben die Weidlingauer ursprünglich gar nicht gedacht; sie wollten nichts als ihren geliebten Sport betreiben. (Anh. 6.3.10., S. 100).*

Bereits Ende 1932 fertiggestellt, konnte die Schanze wegen Schneemangels erst am 15. Jänner 1933 bei den Meisterschaften der Naturfreunde im Beisein von Vizebürgermeister Pleyl eröffnet werden.

Bürgermeister Palme „berichtete über das Entstehen der Anlage. Sie wurde von arbeitslosen Turnern in sechstausend unbezahlten Arbeitsstunden in nicht ganz zwei Jahren errichtet. Der Anlauf wurde aus dem Gestein mit dreißig Kilogramm Sprengstoff gesprengt.“ (Arbeiter Zeitung 2. Februar 1933, S. 9) Ob es sich um 6000 oder 10000 Arbeitsstunden handelt, kann nicht rekonstruiert werden; jedenfalls wurde in den Waldhang am Fuße des Kolbeterbergs eine 20 Meter breite Schneise geschlägert, ein Anlauf errichtet und über den Bach am Fuße der Sprungschanze eine Holzbrücke gelegt.

Hermine Freyer beschreibt Tätigkeiten des Sommers 1932:

*Meine Schwester Hedy, bereits 22 Jahre alt, arbeitete schon fleißig mit. Sie war zum Abrinden der gerodeten Baumstämme tätig. Die Stämme wurden zur Überbrückung des Baches am Ende der Schanze gebraucht, um den Auslauf zu gewährleisten. Ich machte mich nützlich, indem ich aus dem Garten der Eltern den Arbeitern Obst brachte, zur Auffrischung ihrer Mahlzeiten. (Anh. 6.1.1., S. 74)*

Von Anfang 1933 bis Ende 1934 wurde die Schanze regelmäßig genutzt. Die zahlreichen Sprünge außer Konkurrenz und Doppelsprünge nach den Wettkämpfen, von denen auch in den Medien berichtet wurde, lassen vermuten, dass der Unterhaltungscharakter bei den Veranstaltungen einen großen Stellenwert hatte. Davon weiß Hermine Freyer zu berichten und erwähnt, dass „[b]eim Jägerwirt auf der Mauerbachstraße [...] die Sieger ermittelt und die Preise verteilt [wurden]. So entwickelte sich das Skispringen in Ha-Wei.“ (Anh. 6.1.1., S. 74) Die Bedeutung des Gasthaus *Jägerwirt* wird in der Folge deutlicher. Es bewährte sich bei Wintersportveranstaltungen als Ort der Nennungen, als Start und Ziel bei Langlaufveranstaltungen und für die Abhaltung von Siegerehrungen.

Während der ersten beiden Jahre des Betriebes wurde eine Reihe von Schanzenrekorden aufgestellt; bei Probeläufen im Jänner 1933 wurden Sprünge bis 45m erzielt. Hierzu folgende Auflistung (vgl. Kap. 4):

15. Jänner 1933:	Köstinger	(Gastein)	48.5m
17. Dezember 1933:	Kogler	(Radstadt)	54m
31. Dezember 1933:	Krallinger	(Bischofshofen)	55m
14. Jänner 1934:	Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	61m
14. Jänner 1934:	Reinhardt	(Bischofshofen)	65m

„Mit dem Verbot des A.T.V. wird die Schanze der Verwaltung der Bezirkshauptmannschaft übergeben.“ (Rebernig-Ahamer 2007, S. 195)

Vor der Wiedereröffnung 1937 wurden größere Umbauarbeiten vorgenommen, unter anderem wurde ein Anlaufurm aus Eisen errichtet. Von Anfang 1937 bis Anfang 1941 fanden erneut regelmäßig Sprünge statt, die durch den Umbau ermöglichte Maximalweite K70 wurden jedoch nie erreicht.

Bedingt durch den Krieg erfolgte eine sechsjährige Pause. In dieser Zeit starb am 8. März 1943 der Vereinsobmann Viktor Reiterbauer in einem Feldlazarett an Fleckfieber. Die Werkzeugzeitung der *Gebrüder Böhler & Co.A.G.* berichtet, dass Reiterbauer, zwar 1940 als Betriebssportlehrer in die Hauptverwaltung Wien verpflichtet wurde, dennoch im selben Jahr zur Wehrmacht einrücken musste (vgl. Werkzeugzeitung der *Gebrüder Böhler & Co. A.G.* 1943, S. 20).

Im August 1945 überließ die Pfarre Hütteldorf

*der Turn- und Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau die der Pfarre Hütteldorf gehörige Wiese samt Zufahrtsweg, welche das Verbindungsstück zwischen Aufsprunghügel und Gegenhang der Wienerwaldschanze (...) ist, gegen einen Pachtbetrag von jährlich RM 20.—(...) Dieser Vertrag hat bis 31. Dezember 1950 Gültigkeit. (Anh. 6.3.1., S. 88)*

Als sich unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg die Arbeiterturnvereine wieder organisierten und neu gründeten, planten die Naturfreunde auch ein Wettkampfprogramm für den Wintersport. Als Sprungschanze wurde die Wienerwaldschanze angedacht (vgl. Die Weltpresse 17. November 1945, S. 7), diese Pläne wurden jedoch nicht umgesetzt. Anfang Februar 1947 fand schließlich das erste Springen nach dem Krieg statt. Da jedoch größere Umbauarbeiten nötig waren, wurden bis Ende Februar 1948 nur drei Springen veranstaltet.

Im Zuge des Ausbaues der Schanze erhielt der *Arbeiter-Turn- u. Sportverein Hadersdorf-Weidlingau* am 5. Juni 1948 einen Kostenvoranschlag von Zimmermeister Karl Geiger über 23 682,90.- Schilling für die Einwölbung des Baches unter der Auslaufbahn unter der Kaasgrabenschanze sowie einen Kostenvoranschlag über 2100 Schilling für die Herstellung eines Schiedsrichterturmes bei der Sprungschanze (vgl. Anh. 6.3.4.). Der W.A.T. Gruppe Hadersdorf-Weidlingau schickte am 16. Juli 1948 ein Subventionsansuchen in der Höhe von 25 000 Schilling für den Ausbau der Schanze an den Sportbeirat der Stadt Wien in der Magistratsabteilung 7. Zu dieser Zeit war die Cobenzlschanze im Verfall und die Wienerwaldschanze die einzige Trainingsmöglichkeit in Wien. Die hohen Kosten, die für die Instandsetzung von Nöten waren, konnten von den Subventionswerbern alleine nicht gedeckt werden (vgl. Anh. 6.3.5.). Eine Antwort auf das Ansuchen konnte nicht eruiert werden. Nach einer zweijährigen Pause wurde am 29. Jänner 1950 das *Victor-Reiterbauer-Gedenkspringen*, im Andenken an den 1943 im Krieg umgekommenen Mitbegründer der Schanze durchgeführt.

Am 14. Februar 1950 erging von der MA 38, *technische Theater- und Kinopolizei Wien*, ein dreiseitiger Bescheid, der die Betriebsvorschriften der Schanze regelt. Neben technischen Vorgaben die Plattformen des Anfahrsturmes und des Schiedsrichterstandes, sowie die Leitern und die Aufstiegswege betreffend, finden sich auch Bestimmungen zu Sicherheitsmaßnahmen. Die Abgrenzung des Zuschauer:innenbereichs und die Bereitstellung von Ordner:innen während der Veranstaltungen sollte sichergestellt werden. Weiters sollten, laut Bescheid, nur noch professionelle Springer zu den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Sicherheit von Sportler:innen und Zuschauer:innen sollte durch akustische und optische Maßnahmen optimiert werden. Für die Einhaltung der Vorgaben wird Gustav Freyer namentlich als Verantwortlicher genannt. Weitere Veranstaltungen wurden bis zur Erfüllung der Vorschriften untersagt. Nach Erhalt dieses Bescheides fanden auf der Wienerwaldschanze keine Springen mehr statt (vgl. Anh. 6.3.).

Von der Anlage sind heute nur noch die vier Betonfundamente des Anlaufturmes erhalten. Deutlich erkennbar ist der aus dem Erdreich gesprengte Anlauf als Rinne, sowie die weniger bewaldete, etwa 20m breite Schneise im Wald, die sich den Hügel hinab, bis zum Bach an der Talsohle erstreckt (Abb. 21-24). Der Auslauf der Schanze befindet sich an der Nordseite der Mauerbachstraße 47, 1140 Wien, im Kaasgraben, östlich des *Stadtwanderweg 8* auf einer Wiese. Der Anlaufturm ist über einen Wanderweg vom Kolbeterberg und von der Mauerbachstraße, Höhe Jägerwirtstraße Parkplatz, erreichbar (Abb. 20).

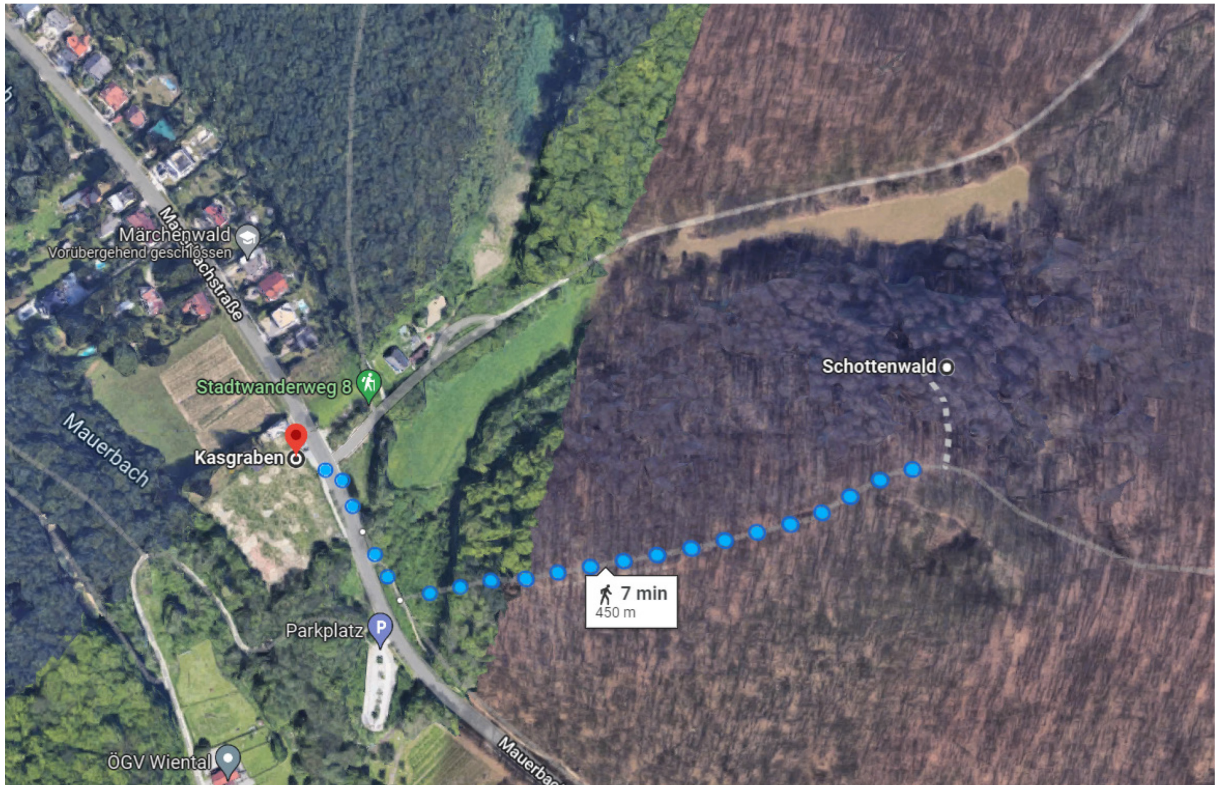


Abb. 20: Lage der Wienerwaldschanze



Abb. 21: Sprunghügel, Abb. 22: Bachbett, Abb. 23: Anlauf, Abb. 24: Punktfundamente Schanzenturm

### 2.2.2.d Muckendorf – Kajakflotte

*Im Sommer war unser Tummelplatz an der Donau. Samstag fuhren wir mit dem Fahrrad nach Muckendorf bei Tulln, zelteten dort, tankten 2 Tage Sonne, hatten viel Spaß und Bewegung, schwammen den stromaufwärtsfahrenden Dampfern entgegen, die hohe Wellen machten, und die uns viel Spaß bereiteten. Wir liefen oft lange Strecken stromaufwärts und ließen uns im Strom hinuntertreiben. Sonntag, am späten Nachmittag fuhren wir wieder heim. Wobei der Königstettener Berg eine Mordsschinderei war, da er ja nur aus steilen Kurven bestand. Trotzdem: „Hoffentlich ist nächste Woche wieder schönes Wetter! (Anh. 6.1.1., S. 75f.)*

Was für die Wiener Arbeitersportler:innen die Lobau war, war für die Hadersdorfer:innen Muckendorf. So fuhr man mit Fahrrädern an die Donau, um die sommerlichen Wochenenden mit Musik, Sport und Spiel zu verbringen. Auch hier wurde ganz im Sinne der körperlichen Befreiung durch die Freikörperkultur geturnt (vgl. Nittnaus u. Zink 1992, S. 68 f.).



Abb. 25 – 27: Turner:innen in Muckendorf

Die Gemeinschaft, die in den Jahren zuvor bereits aus eigenem Antrieb eine Schisprungschanze errichtet hatte, und für die der Bau sowie der Betrieb von Sportgeräten wesentliche Beschäftigungen ihres Vereinslebens waren, hatte bald den Wunsch, auch auf der Donau zu fahren. In Hadersdorf-Weidlingau gab es zwar den Wienfluss und das Hadersdorfer Bad, jedoch kein schiffbares Gewässer.

*Es ist verständlich, dass die Idee auf der Donau mit Booten zu paddeln, viele interessierte. Also wurde beschlossen, Kajaks zu bauen. Schon im Winter wurde daran gearbeitet. Es wurde gesägt, gehobelt, geleimt, Molino gespannt, lackiert, usw. Nun war das Problem, die Boote nach Muckendorf zu transportieren. Die beiden ersten Boote wurden irgendwie mit den Fahrrädern hinübergebracht. Die Nächsten wurden dann doch mit Autos befördert. So hatten wir im nächsten Sommer schon eine Flotte von ca. 20 Kajaks. Der Förster von Muckendorf vermietete uns seinen großen Schuppen, wo die Boote auch im Winter eingestellt werden konnten. (Anh. 6.1.1., S. 76)*

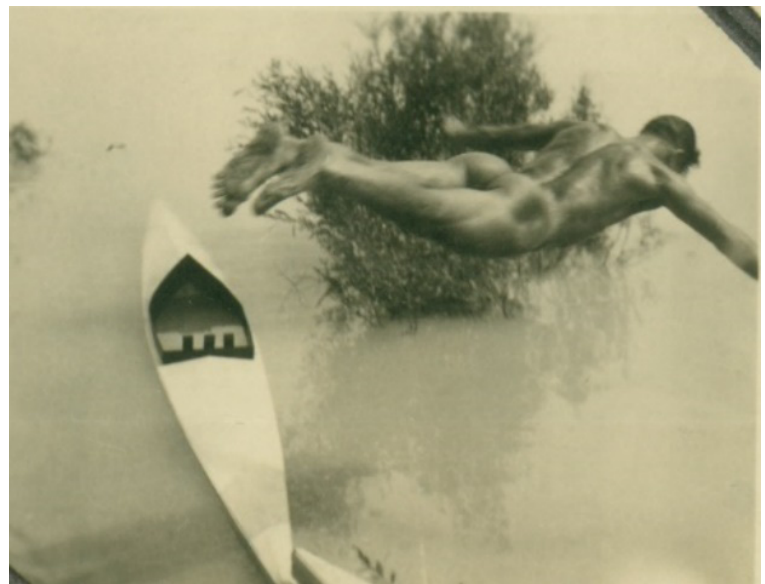


Abb. 28 – 31: Kajaks in Muckendorf

### 2.2.2.e Loudonwiese – Pinguin

Der rege Austausch zwischen Arbeiter:innen, Arbeitslosen und Sportler:innen, die aus unterschiedlichen beruflichen Kontexten stammten, führte zu einer Multiplizierung der Kenntnisse und Möglichkeiten des Vereines.

*Ein Bekannter von Gustl war Segelflieger. Es dauerte daher nicht lange, bis die Idee vom Fliegen herumgeisterte und mit dem Bau eines Segelflugzeuges begonnen wurde. Die Kenntnisse des Segelfliegers waren daher sehr hilfreich. Es wurde kein richtiger Segler, eher ein Gleiter für die ersten Flugversuche. Immerhin konnte man es steuern. (Anh. 6.1.1., S. 76)*

Es handelte sich hierbei um einen *Zögling*, ein Schulgleiter, der in den Jahren 1926 bis 1937 stets weiterentwickelt wurde und der unmittelbare Vorläufer des bekannten SG38 ist (vgl. Schulgleiter 2022; Luftfahrtfotografie 2022).



Abb. 32: li: Gustl Freyer bei der Konstruktion des Gleitfliegers, Abb. 33. Re: Gleitflieger

Abb. 1 auf der Titelseite dieser Arbeit zeigt Arbeiter in einer Werkstätte, und es wird die große Anzahl an Männern, die am Bau des Gleiters beteiligt waren, sichtbar. Da das Flugzeug keinen eigenen Antrieb besaß, und es auch nicht von einem Schleppflugzeug in die Luft gebracht wurde, brachten es die Sportler:innen mittels Gummiseilstart zum Fliegen. Bei diesem Vorgang ziehen zwei Mannschaften im Lauf Seile, die an einem V- förmigen Gummiseil an der Flugzeugnase eingehängt sind. Wenn der Gleiter die Laufenden überfliegt, werden die Seile automatisch ausgehängt.

*Auf der Cottagewiese war günstiges Gelände dafür. Es war mit kräftigem Seilzug zu starten. Der Gleiter wurde oft benützt aber auch oft repariert. Wegen seiner Flugtauglichkeit wurde er „Pinguin“ getauft. (Anh. 6.1.1., S. 76)*

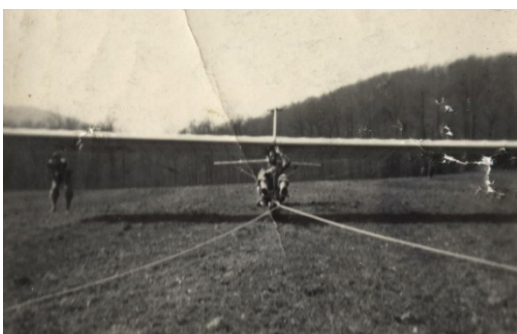


Abb. 34 und 35: Der Gleitflieger *Pinguin* bei Flugversuchen auf der Loudonwiese

Wie auf den folgenden Abbildungen 36-40 zu sehen ist, wurde der Flieger von Frauen und Männern gleichberechtigt genutzt. Abb. 36 zeigt Viktor Reiterbauer, Abb. 38 Hedwig Heindl; beide beim Start. Auch bei diesen Flugversuchen gab es eine große Anzahl an Schaulustigen, die sich am Waldrand der Loudonwiese versammelten.

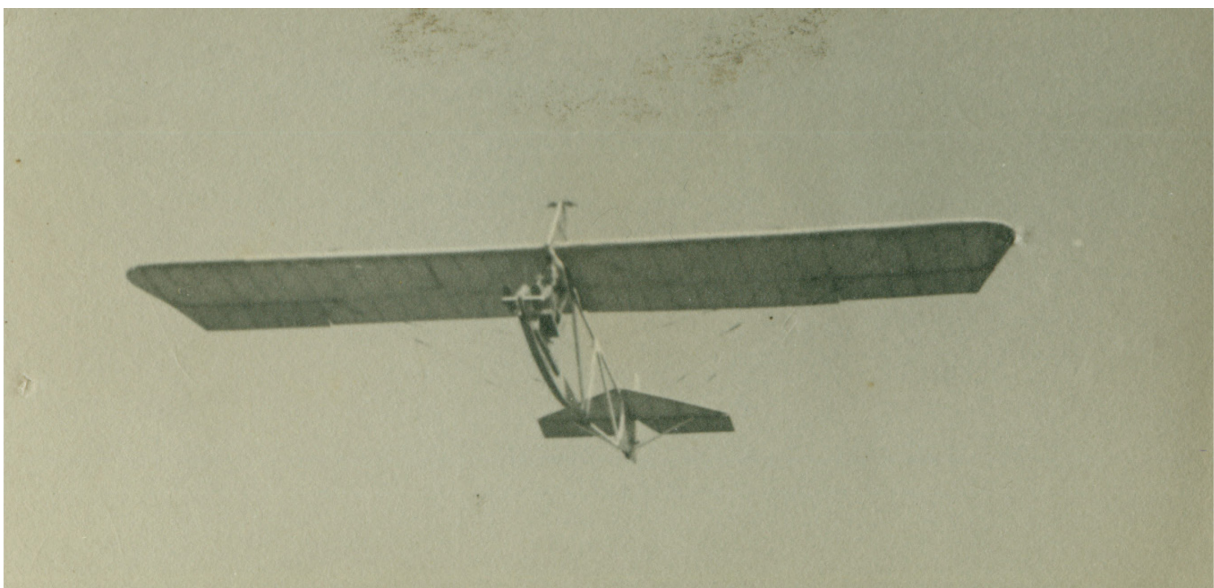
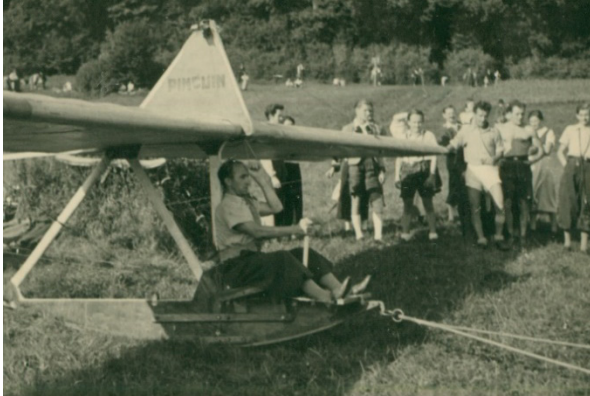


Abb. 36 - 40: Der Gleitflieger *Pinguin* bei Flugversuchen auf der Loudonwiese

### 2.2.2.f Hohe Wand- Wiese

*Im Winter waren wir viel auf der Hohen Wand- Wiese Schilaulen. Wir gingen oft 20 x oder öfter die Wiese hinauf, um herunterfahren zu können. Abends gingen wir dann ins Gasthaus Hulesch zum Tanzen (mit Schischuhen). (Anh. 6.1.1., S. 75)*

Das Gasthaus Hulesch befand sich in der Mauerbachstraße 37 in Hadersdorf. Dass die Schifahrennden dort mit Schischuhen tanzten, verdeutlicht, dass sie davor die 3km lange Wegstrecke von Hadersdorf aus zu Fuß mit ihren Schiern bis zu dem geschlägerten Hügel, der Hohe Wand- Wiese in Vorderhainbach, gegangen waren und danach wieder zurückkamen.



Abb. 41- 42: Schilaulen auf der Hohe Wand- Wiese

### 2.2.2.g Wienerwaldlauf

Eine jährlich wiederkehrende, vom Hadersdorfer Sportwart und Läufer Viktor Reiterbauer geleitete Veranstaltung, war der Wienerwaldlauf. Die 18 km lange Strecke startete beim *Jägerwirt* und verlief im Kaasgraben an der Wienerwaldschanze vorbei, über die Sophienalpe, den Scheiblingstein nach Mauerbach und an der Straße retour zum *Jägerwirt*. Die Distanz für den Lauf der Junior:innen betrug 6 km. Leichtathlet:innen und Wintersportler:innen starteten in getrennten Bewerben.

## Chronologie

5. Dezember 1936: Der Geländelauf wird vom Oe. W. S. K. veranstaltet. Die Teilnehmer Friedrich Kaller, Viktor Reiterbauer und Walter Frühwirth sind Hadersdorfer. Ob die weiteren Teilnehmer Walter Grettner, Roland Gussenbauer, Albert Bakfits, Hans Bosch und Tencic aus Hadersdorf stammen, ist nicht belegt (vgl. (Wiener) Sporttagblatt 7. Dezember 1936, S. 4).

28. November 1937: Die Veranstaltung vom Oe. W. S. K. für die Mitglieder des Ö.S.V. findet erneut statt (vgl. (Wiener) Sporttagblatt 29. November 1937, S. 6).

13. November 1938: Die Veranstaltung der Schivereinigung Hadersdorf-Weidlingau findet für Leichtathleten und Schiläufer in gesonderten Klassen wie auch erstmals für SA (*Sturmabteilung*) Männer statt. Wie die Junioren, haben die Mitglieder der SA eine Distanz von 6 km zu bewältigen. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der Wehrverbände, des DRB (*Deutscher Reichsbund für Leibesübungen*) und der HJ (*Hitlerjugend*). Meldungen ergehen an Viktor Reiterbauer, Mauerbachstraße 8, Hadersdorf-Weidlingau. Bei diesem Wettkampf werden erstmals SA und NSKK (*Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps*) Männer als Streckendienste eingesetzt. Teilnehmer aus Hadersdorf sind abermals Kaller und Reiterbauer (vgl. Völkischer Beobachter 9. November 1938 S. 11; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 9. November 1938, S. 33; Völkischer Beobachter 14. November 1938, S. 5).

11. oder 12. November 1939: Jahn siegt bei der Veranstaltung (vgl. Völkischer Beobachter 27. November 1939, S. 4).

10. November 1940: Letzte Durchführung der Veranstaltung, diesmal unter dem Namen des D.T.B. Hadersdorf-Weidlingau (*Deutscher Turnerbund*). Meldungen sind an Franz Heindl, Adolf-Hitler-Straße 64, Hadersdorf Weidlingau (heute Hauptstraße 64, 1140 Wien) zu richten. Viktor Reiterbauer, Mitglied des D.T.B. Hadersdorf-Weidlingau, startet in diesem Jahr in der Altersklasse für die Wehrmacht und siegt in Gesamtbestzeit. Weitere Hadersdorfer Sportler starten für den D.T.B.. Auswärtige Sportler starten u.a. für *Rapid*, *HJ*, Polizei, *R.S.B. Wien* (vgl. Illustrierte Kronen Zeitung 8. November 1940, S. 8; Illustrierte Kronen Zeitung 11. November 1940, S. 5).

## 2.4. Hadersdorfer Sportler:innen bei auswärtigen Veranstaltungen

Die A.T.V. Sportler:innen aus Hadersdorf-Weidlingau waren nicht nur in ihrer Heimatgemeinde aktiv, sondern auch bei Wettkämpfen auf Landes- und Bundesebene. Dies kann ab dem Jahr 1924 anhand von Nennungs- und Ergebnislisten der Pressemeldungen festgestellt werden, welche Gegenstand der folgenden Unterkapitel sind.

### 2.4.1. Leichtathletik

Die erste belegbare Disziplin, die von den Mitgliedern des *Arbeiterturn- und Sportverein* Hadersdorf-Weidlingau betrieben wurde, ist die Leichtathletik.

#### Chronologie

Viktor Reiterbauer, der im Oktober 1924 bei den Kreismeisterschaften der Arbeiter:innen teilnimmt, belegt dort den 2. Platz beim 3000m Lauf. Bereits damals ist die hohe Arbeitslosigkeit Grund für die geringe Teilnehmer:innenzahl aus Wien. Reiterbauer startet bei diesem Wettkampf für Hadersdorf-Weidlingau. Dies lässt vermuten, dass zu der Zeit bereits ein *Arbeiterturn- und Sportverein* in der Gemeinde existiert hat (vgl. Arbeiter Zeitung 17. Oktober 1924, S. 10).

Bei der Jubiläums- Leichtathletikveranstaltung des *Arbeiterturn- und Sportvereins Atzgersdorf*, bei dem auch die Meisterschaften des Bezirks Mödling stattfinden, belegt Reiterbauer im August 1927 im 5000m Lauf den 1. Platz (vgl. Arbeiter Zeitung 25. August 1927, S. 9). Am 2. Oktober 1927 gewinnt die Mannschaft des A.T.V Weidlingau, bestehend aus Tomastik, Freyer und Reiterbauer das Stafettenlaufen Semmering-Neunkirchen beim Sportfest des *Arbeitersportklub Bewegung Neunkirchen*, das zugunsten der Juliofper veranstaltet wird. Um welchen der drei Brüder Freyer es sich dabei handelt, kann nicht eruiert werden (vgl. Arbeiter Zeitung 3. Oktober 1927, S. 7; Der Morgen. Wiener Montagblatt 3. Oktober 1927, S. 15). Am 23. Oktober 1927 tritt die Mannschaft des A.T.V Hadersdorf-Weidlingau bei einem Leichtathletikwettkampf gegen den Sportklub *Sturm 14* an (vgl. Arbeiter Zeitung 25. Oktober 1927, S. 8).

Am 6. September 1930 treten Freyer und Reiterbauer bei den Leichtathletikmeisterschaften am W.A.T. Platz an. Im Hürdenlauf startet Reiterbauer, Freyer startet beim Schleuderballwurf. (vgl. Arbeiter Zeitung 7. September 1930, S. 19; Arbeiterwille 8. September 1930, S. 4). Eine Woche später, vom 13.-14. September 1930, finden die Leichtathletik-Bezirkskämpfe des Bezirks Mödling in Liesing statt. Aus Hadersdorf nehmen beim 400m- und 100m-Lauf Stelzer und am Diskuswurf und dem Fünfkampf Freyer teil (vgl. Volkspost 27. September 1930, S. 7). Bei den am 30. und 31. Mai 1931 stattfindenden Ausscheidungswettkämpfen für die *Arbeiter:innen-Olympiade* für Leichtathletik platzieren sich drei Hadersdorfer Sportler. Im 100m und 200m Lauf Podeschwa, im 110 m Hürdenlauf Reiterbauer und Werner sowie im 400m Hürdenlauf wieder Reiterbauer (vgl. Volkspost 13. Juni 1931, S. 6).

## 2.4.2. Schisprung, Torlauf, nordische Kombination

Eine besonders bemerkenswerte Sportkarriere im Schispringen sowie der nordischen Kombination hatte Gustav Freyer, einer der führenden Kräfte beim Bau der Wienerwaldschanze und mehrfacher Sieger auf derselben. Im Laufe seiner Sportkarriere nahm er an zahlreichen Wettbewerben im In- und Ausland teil, später war er auch als Trainer für den *Schiverband* tätig.



Abb. 43: Gustl Freyer im Sprung

Hermine Freyer berichtet:

*Freyer Gustl wurde bei den Kriegsmeisterschaften 1940 und 1941 Landesmeister von Wien und Niederösterreich im Schispringen und in der nordischen Kombination. Auch Siege im Slalom und in der Abfahrt erreichte er. Gustl war beruflich Maler und Anstreicher, arbeitete saisonbedingt im Sommer und war im Winter auf Trainingskurs am Hochkönig mit den Salzburger Schispringern, darunter auch Buwi Bradl, dem als Erster ein 100m Sprung gelang. 1941 musste Gustl einrücken nach Russland. (Anh. 6.1.1., S. 75)*

### Chronologie

In der Saison 1932/33 nimmt Freyer an den Wr. Skimeisterschaften am Cobenzl teil, auch siegt er am 1. Februar 1934 auf der damals umgebauten Schanze am Cobenzl mit 39 und 37,5m Sprungweite (vgl. Arbeiter Zeitung 10. Februar 1932, S. 8; Arbeiter Zeitung 7. März 1932, S. 4; Arbeiter Zeitung 25. Januar 1933, S. 9; Illustrierte Kronen Zeitung 2. Januar 1934, S.15; Der Abend 2. Januar 1934, S. 7).



Abb. 44: Gustl Freyer (li.) und der Olympiateilnehmer von 1936 und spätere ÖSV- Chef Fred Rößner (Mitte) bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften in Mallnitz, 1936

Am 16. Februar 1936 belegt er beim *Ingenieur Roland Hamperl-Gedenkspringen* des *Wiener Skiklub* am Semmering den 2. Platz. Am 1. März 1936 nimmt er auf der Tauernschanze an einem Springen bei den Staatsmeisterschaften in Mallnitz teil (vgl. *Kleine Volks-Zeitung* 17. Februar 1936, S. 4; *Innsbrucker Nachrichten* 2. März 1936, S. 6). Anfang 1937 nimmt er an mehreren Wettkämpfen in Niederösterreich teil, darunter an einem Springen am Semmering sowie an den Abfahrts- und Sprunglauf-Landesmeisterschaften von Wien und Niederösterreich in Waidhofen an der Ybbs, wo er Sieger in der Kombinationsabfahrt und Drittplatzierter bei den Landesmeisterschaften wird. Im selben Jahr wird er bei den Österreichische Skimeisterschaften im Springen 6. U

nd nimmt an einem Springen des Ö.W.S.C auf der Lichtensteinschanze am Semmering teil, bei dem er den 2. Platz belegt (vgl. *Der Montag* 18. Januar 1937, S. 9; *Der Montag* 25. Januar 1937, S. 9; *Der Montag* 1. Februar 1937, S. 8; *Der Morgen. Wiener Montagblatt* 22. Februar 1937, S. 14).



Abb. 45: Gustl Freyer, Bad Ischl 1937

Im Dezember 1937 siegt Freyer beim Weihnachtsspringen auf der Mariazeller Schanze (vgl. *Salzburger Chronik für Stadt und Land* 27. Dezember 1937, S. 6). Ebenfalls in Mariazell nimmt er bei den Österreichischen Landesmeisterschaften in der Dreierkombination Langlauf, Abfahrtslauf, Sprunglauf teil und wird beim Langlauf Dritter, sowie beim Abfahrtslauf Vierter (vgl. *Innsbrucker Nachrichten* 17. Januar 1938, S. 7). Am 6. Februar 1938 wird er beim vierten internationalen Länderspringen in Klagenfurt neben Sportlern aus Deutschland, Jugoslawien, Schweiz und Japan genannt (vgl. *Freie Stimmen* 4. Februar 1938, S. 6). Am 27. Februar 1938 wird er beim Torlauf des *Schiklub Kristiana-Wr. Neustadt* (Oe. W. S. C. Wien) auf dem Schneeberg Sieger (vgl. *Neues Wiener Tagblatt* (Tages-Ausgabe) 28. Februar 1938, S. 5). In der Saison 1938/39 startet Freyer kriegsbedingt erstmals nicht für Österreich, sondern für das Deutsche Reich. Er nimmt im November 1938 am Gausportlager in Schielleiten unter Fred Rößner teil (vgl. *Neues Wiener Tagblatt* (Tages-Ausgabe) 4. November 1938, S. 27). Anschließend siegt er für Wien am 15. Jänner 1939 bei den Skimeisterschaften von Wien und Niederdonau am Semmering auf der Liechtensteinschanze im Namen der SA und des *Wintersportvereins Hadersdorf* (vgl. *Das kleine Volksblatt* 16. Januar 1939, S. 11).

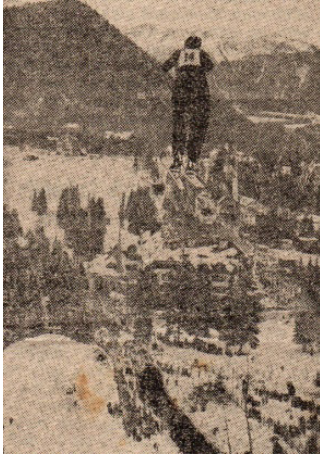


Abb. 46: „Den Höhepunkt der großen skisportlichen Veranstaltung auf dem Semmering bildete das Skispringen auf der Lichtensteinschanze. Der Sieger Gustl Freyer beim Sprung.“

Ende Jänner 1939 fungiert er als Trainer bei einem Trainingslager der SA - Gruppe Donau für die NS-Winterspiele. Die Sportler trainierten am Semmering und in Steinhaus am Semmering auf drei Sprungschanzen (vgl. Völkischer Beobachter 31. Januar 1939, S. 5). Am 14. Jänner 1940 siegt der Sportler in Waidhofen an der Ybbs in der nordischen Kombination und belegt den zweiten Platz im Spezialsprunglauf bei den Skimeisterschaften von Wien und Niederdonau (Gauskimeisterschaften der Ostmark). Damit wird er zum Wiener Landesmeister (vgl. Kleine Volks-Zeitung 15. Januar 1940, S. 5).

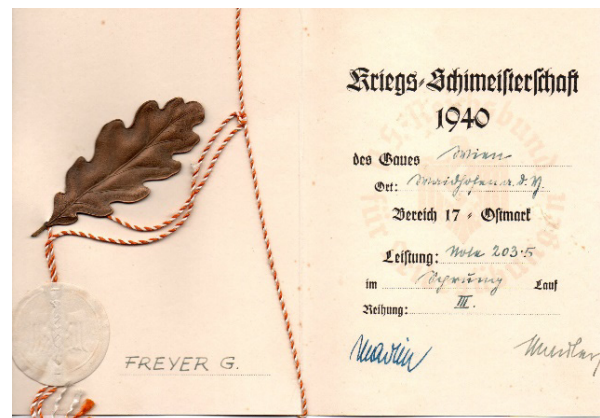


Abb. 47 und 48: Urkunden der Kriegs- Schimeisterschaften, 1940

Im Februar 1940 findet der 2. Skistädtekampf Wien-Budapest in Matrahaza statt, ein Wettkampf, der abwechselnd in Ungarn und dem deutschen Reich abgehalten wird. Freyer erreicht bei diesem Meeting den 2. Platz. Nennungslisten lassen vermuten, dass er bereits im Jahr 1939 an der gleichen Veranstaltung teilgenommen hat (vgl. Das kleine Volksblatt 5. Februar 1940, S. 6). Von 6.-15. Februar fungiert Gustl Freyer wieder als Trainer beim Jugendtrainingslager in Mitterndorf im Salzkammergut zur Kaderauslese für die Reichsjugendwettkämpfe in Garmisch-Partenkirchen (vgl. Völkischer Beobachter 10. Februar 1940, S. 7). Im März darauf belegt er beim Länderspringen auf der Sattnitz-Schanze den 5. Platz (vgl. Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 4. März 1940, S. 5).

Den letzten Wettkampf der Saison bilden die Mai - Skiwettkämpfe des *Karpatenvereins* auf der Hohen Tatra, wo Freyer am Riesentorlauf teilnimmt (vgl. Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 3. Mai 1940, S. 7). Die letzten Aktivitäten vor dem Kriegsdienst finden bis Anfang 1941 statt.

Im Dezember 1940 fungiert Freyer als Trainer für den Abfahrtslauf beim Trainingslager am Hochkönig beim *Arthurhaus*. Dieses wird von Peter Radacher geleitet und Sepp (Buwi) Bradl ist Sprungrainer (vgl. Völkischer Beobachter 14. Dezember 1940, S. 8).



Abb. 49: Links Buwi Bradl und rechts Gustl Freyer am Hochkönig, „Vergiß mit die Mandlwand und a nit Dein Skikameraden Buwi Bradl“

Abb. 50: Peter Radacher, „Bleib der Mandlwand treu Peter Radacher“, 1940

Anschließend reist Freyer, der zu dieser Zeit zur Wehrmacht verpflichtet ist, für die von 11.-12. Jänner 1941 stattfindenden Skimeisterschaften von Wien und Niederdonau (*Gaumeisterschaften*) nach Türrnitz und erreicht den 1. Platz in der nordischen Kombination. Er startet für den *Deutschen Turnerbund* (vgl. Kleine Volks-Zeitung 13. Januar 1941, S. 5).

Bevor er nach Russland einrücken muss, nimmt er im Jänner 1941 erneut am Städtewettkampf Wien-Budapest auf der Kreisgrabenschanze bei Mariazell teil und wird dabei Vierter. (vgl. Kap. 5.1.1., S. 63; Völkischer Beobachter 27. Januar 1941, S. 4). Nach Ende des zweiten Weltkrieges, in der Saison 1946/47, ist Gustl Freyer Sprungrainer des *Landesschiverbandes Wien und NÖ* auf dem Hochkönig (vgl. Die Weltpresse 21. Dezember 1946, S. 5).

### 2.4.3. Wasserspringen

1939 qualifizierte sich Hermy Bartik, die davor in ihrer Freizeit einige Kunstsprünge im Hadersdorfer Bad von dem Vorturner Fritz Freyer lernte für Meisterschaften.

*Mit dem Kunstspringen ergab es sich so, dass ich im Dianabad auf dem 1 Meter Brett herumhüpfte, so wie ich es von Fritzl gelernt hatte und da wurde ich angesprochen: „Wer hat dir denn das gelernt?“ „Der Freyer Fritzl.“ „Den kenn ich ja, der ist auch oft hier!“ Na kurz, es war Mahola, der Sprungtrainer von Danubia, er lud mich ein, ernsthaft springen zu lernen. Von da an trainierte ich ein Jahr lang drei Mal in der Woche und bald fühlte ich mich recht wohl am 3 Meter Brett.*

*Bei einem Schauspringen im Stadionbad wurde ich 2. nach der damaligen österreichischen Meisterin. Als wir zu den BDM-Meisterschaften nach Bamberg, Deutschland fahren sollten, ist am gleichen Tag, im September 1939 der Krieg ausgebrochen, sodass die Veranstaltung nicht mehr durchgeführt wurde. Für mich wäre es sowieso ein Fiasko gewesen, denn ich hätte mir die BDM-Uniform kaufen müssen und als BDM-Mädchen aufmarschieren sollen. Das konnte ich mir gar nicht vorstellen. (Anh. 6.1.3., S. 78)*

Auf dem Einladungsschreiben (Anh. 6.3.9.) findet sich auch die Aufforderung zum häufigeren Trainieren vor der Meisterschaft, was für die Sportlerin jedoch kein Ansporn war. Sie berichtet:

*“Allmählich gab ich dann das Springen auf, weil ich Samstag und Sonntag auch hätte trainieren müssen, aber da war ich meistens auf dem Schneeberg Schifahren und der Trainer war auch nicht einverstanden damit.” (Anh. 6.1.3., S. 78)*

Wie bereits ihrer sportlichen Vorgeschichte entsprechend, wollte sie sich nicht einer Sportart alleine widmen, sondern weiterhin ihren unterschiedlichen sportlichen Interessen nachgehen, die zu diesem Zeitpunkt vor allem der Berg- und Schisport waren (vgl. Anh. 6.1.3.).

### 2.4.4. Letzte Hadersdorfer Schispringer

Nach dem Krieg waren Rabensteiner und Haberzettl aktive Springer des ASKÖ *Hadersdorf-Weidlingau*. Ihre Leistungen werden in der folgenden Chronologie dieses Unterkapitels in Kürze dokumentiert.

#### Chronologie

Im Jänner 1949 starten beide bei dem vom WSV *Mariazell* veranstalteten Lang- und Sprunglauf. In der *Allgemeinen Klasse* belegt Rabensteiner den 3. Platz. Haberzettl startet für die *Jugend* (vgl. *Arbeiterwille* 11. Januar 1949, S. 6). Kurz darauf, am 22. Jänner 1950 gelingt Rabensteiner, der auch in der darauffolgenden Woche beim *Victor Reiterbauer-Gedenkspringen* siegt, der weiteste Sprung beim Ehrenpreis-springen der *Naturfreunde* (vgl. *Die Welt* 23. Januar 1950, S. 8). Mit der endgültigen Schließung der Wienerwaldschanze im Kaasgraben und den fehlenden Trainingsmöglichkeiten endet für die Hadersdorfer:innen der Schisprungsport. In Folge können keine weiteren Spuren herausragender Wintersportler:innen aus Hadersdorf-Weidlingau gefunden werden.

### 3. Conclusio

Ausgangspunkt der Recherche für diese Arbeit war das Interesse an der Bedeutung der sportlichen Vereinstätigkeit für das Selbstverständnis der arbeitslosen Sportler:innen des A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau, insbesondere jene Aktivitäten des Vereins, welche im Bezug zum Bau, der Herstellung und dem Betrieb von Sportstätten und -geräten standen. Im Verlauf der Recherche wurde bald klar, dass diese Tätigkeiten nicht nur für Mitglieder des Vereins eine wichtige Rolle spielten, sondern dass diese auch in einem größeren sozialen Kontext wirksam wurden.

Rund um den aktiven Kern des Turn- und Sportvereins, bestehend aus den Brüdern Fritz und Gustl Freyer sowie Viktor Reiterbauer und Franz Heindl, bildete sich ein Bekanntenkreis, dessen Aktivitäten für die Gestaltung einer Tagesstruktur junger Menschen maßgeblich wurden. Bald waren mehr als 30 Personen involviert, die in Folge mit der Ausweitung der Projekte auf ein weit größeres Netzwerk an Personen mit für die jeweiligen Vorhaben speziellen Fähigkeiten zurückgreifen konnten. Der Bauplan für die Wienerwaldschanze wurde beispielsweise von einem dem Verein befreundeten Wintersportler gezeichnet, die Einreichpläne für das Magistrat, die Bachüberbrückung sowie den Kampf-richtturm betreffend, wurden von einem ortsansässigen Bekannten, dem Zimmermann Karl Geiger, kostenlos angefertigt. Konstruktionspläne für den Schulgleiter wurden ebenfalls von einem Bekannten, einem Segelflieger, bereitgestellt. Auch konnten die Vereinsmitglieder innerhalb des Ortes auf eine große Zahl an freiwilligen Helfer:innen für die Durchführung von Veranstaltungen zählen; etwa als bei einem Schispringen zu wenig Schnee vorhanden war, und sich 60 Freiwillige meldeten, um Schnee für die Veranstaltung zu transportieren. Der A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau mutierte in der Zeit der Arbeitslosigkeit der frühen 1930er Jahre zu einem sozialen Motor, der in der Gemeinschaft als Institution der Selbstermächtigung und des selbstbestimmten Handelns fungierte. Auffällig ist auch, dass der Verein in der Lage war, seine formale Struktur durch die Zeitläufe der 1930er Jahre zu bewahren. Gegründet in einem sozialdemokratischen Umfeld in der I. Republik bestand er im Ständestaat und sogar noch nach dem Anschluss von 1938 im Deutschen Reich in unterschiedlichen Formen weiter. Erst nach Beginn des 2. Weltkriegs nahmen die Vereinstätigkeiten ab und endeten 1950.

Bei einem Vergleich der Aktivitäten der arbeitslosen Vereinsmitglieder mit der Situation der Arbeitslosen, die in der Studie *Die Arbeitslosen von Marienthal* (Jahoda et al. 2020) aus dem Jahre 1933 vorgestellt wird, kann ein wesentlicher Unterschied zur Verfassung und Haltung der Arbeitslosen in Hadersdorf-Weidlingau festgestellt werden. Die Hadersdorfer A.T.V. Mitglieder verfielen nicht, wie die Marienthaler:innen in Resignation; im Gegenteil nutzten sie ihre freie Zeit für die Umsetzung selbst gesetzter Ziele, wie etwa dem Bau von Sportgeräten und Sportstätten und deren anschließender Nutzung. Bei einem direkten Vergleich sind zwei wesentliche Punkte zu berücksichtigen. Erstens, dass es gegenwärtig keine verfügbaren Statistiken zu der Dauer der Arbeitslosigkeit, sowie der Arbeitslosenrate der Hadersdorfer Vereinsmitglieder gibt. Zeitungsberichte, sowie die Schilderungen von Frau H.

Freyer und anderen ortsansässigen Nachkommen von Vereinsmitgliedern, berichten zwar von arbeitslosen Mitgliedern des Arbeiterturn- und Sportvereins, es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Sportler:innen teilweise oder zumindest saisonal in Beschäftigung standen. Weiters kann die Sozialstruktur von Marienthal nicht direkt mit der in Hadersdorf verglichen werden. Hadersdorf-Weidlingau war ursprünglich ein Wallfahrtsort mit einer vorwiegend bäuerlichen Struktur und in weiterer Folge auch von einer Bevölkerung charakterisiert, die durch die große pionierartige Siedlungsbewegung der 1920er Jahre geprägt war. Marienthal entwickelte sich nach 1830 im Umfeld einer Fabrik, in der ein Großteil der Ortsansässigen tätig war, und deren Schließung zu einer nahezu kollektiven Arbeitslosigkeit führte, was eine besonders traumatische Erfahrung für die Ortsgemeinschaft war.

Abgesehen von den beschriebenen Unterschieden zwischen diesen zwei Szenarien zeigt sich jedoch eine Parallele: soziale Aktivitäten und Identifikationen sind auch in Marienthal— wie bereits erwähnt— in Sport- und Turnvereinen in der Zeit der Arbeitslosigkeit essenziell für die Einwohner:innen. Die Beantwortung der Frage, welche Rolle Organisationen für das Funktionieren einer Ortsgemeinschaft hatten, die durch ‚Selbstermächtigung‘ entstanden sind, wie eben beispielsweise Sportvereine, und wie diese über ihre Organisationsform als Verein hinaus in die Gemeinschaft wirken konnten, bleiben offene Fragen, die einer weiteren Untersuchung bedürfen.

Durch die Recherche wurden auch Daten und Fakten an den Tag gebracht, die neue Erkenntnisse zur Geschichte des Sportvereins, der Lokalgeschichte, aber auch der Topographie von Hadersdorf-Weidlingau lieferten. Belege für die sportlichen Aktivitäten sowie weitere lokalhistorische Fakten konnten mittels Wettkampfteilnahme- und Ergebnislisten, die in Zeitungen und Zeitschriften publiziert wurden, ermittelt und dokumentiert werden. Anhand dieser Zeitungsberichte, sowie durch Originaldokumente, Gespräche und Interviews konnte das zeitliche Bestehen des Turn- und Sportvereins, die Rechtsform, sowie teilweise dessen Mitglieder eruiert werden. Mithilfe der ebenfalls auf jene Art rekonstruierten Sprungweiten und den Bauplänen der Wienerwaldschanze konnte die Beschaffenheit der Schanze, ebenso wie ihre lokale und nationale Bedeutung ermittelt werden.

Der zweite Teil der Arbeit beinhaltet die Vervollständigung und Richtigstellung der lückenhaften Chronologie des Schisprungsports in Hadersdorf-Weidlingau. Durch das Verbot der Arbeiter:innenvereine im Jahr 1934, aber auch durch die Eingemeindung des vorher niederösterreichischen Ortes in *Großwien*, sowie der durch den zweiten Weltkrieg bedingte Verlust von Originaldokumenten war die Datenlage betreffend der Wienerwaldschanze gering. Weder die Vereinspolizei Wien noch die ASKÖ Wien verfügen heute über Informationen bezüglich des Bestehens des *A.T.V Hadersdorf-Weidlingau*. Ebenso konnten im Archiv der Bezirkshauptmannschaft der Gemeinde Purkersdorf keine Dokumente zur Wienerwaldschanze gefunden werden.

Während die beiden anderen Wiener Schisprungschancen, die zeitgleich mit der Wienerwaldschanze betrieben wurden, die Himmelhofschanze (K45) und die Cobenzlschanze (K60), im Raum Wien auch heute noch bekannt sind, ist die Wienerwaldschanze im Kaasgraben bis heute weitgehend unbekannt, obwohl sie für Sprungweiten von bis zu 70 Meter konzipiert wurde und dort somit deutlich weitere Sprungdistanzen erzielt werden konnten als auf den anderen beiden Schanzen. In einem Zeitungsartikel, der 1938 im *Sporttelegraf* erschien, wird die erste große Schisprungschanze, die 1930 bis 1931 von arbeitslosen Sportler:innen aus Hadersdorf-Weidlingau errichtet und betrieben wurde, als *Carlson-Dagfin Schanze* bezeichnet. Im Zuge der Recherche konnte festgestellt werden, dass Publikationen aus dem Jahr 1931 die Schanze in Hadersdorf-Weidlingau ausschließlich als *Buchbergschanze* bezeichnen. Im nahegelegenen Rekawinkel dagegen, wurde 1929 eine kleine Sprungschanze nach Vorbild des norwegischen Wintersportlers Carlson Dagfin erbaut. Es ist daher möglich, dass es sich bei der Bezeichnung der Buchbergschanze als Carlson–Dagfinn Schanze um eine Verwechslung mit der Schanze in Rekawinkel handelt. Bis heute wird, vermutlich aufgrund des Zeitungsartikels aus dem Jahr 1938, der Name *Dagfin-Carlson Schanze* verwendet, auch wenn ein historischer Beleg für die Bezeichnung bislang fehlt.

Weiters konnten Verwechslungen von Daten, die Buchberg-, sowie die Wienerwaldschanze betreffend, festgestellt und korrigiert werden. Einige Referenzen nennen 1936 als das Eröffnungsjahr der Wienerwaldschanze, was zur Folge hatte, dass mehrere Schisprungveranstaltungen und Schisprungergebnisse der falschen Schanze zugeordnet wurden. Die Nennung eines falschen Datums der Eröffnung der Sportstätte könnte weiters daran liegen, dass jährlich ein saisonales ‚*Eröffnungsspringen*‘ abgehalten wurde, welches als Eröffnung der Schanze missinterpretiert und in weiterer Folge publiziert wurde.

Im Zuge dieser Arbeit konnte der Tag der Eröffnung der Wienerwaldschanze auf den 15. Jänner 1933 datiert und deren regelmäßiger Betrieb bis Ende 1934 belegt werden. In diesem Zeitraum stellte am 14. Jänner 1934 der Schispringer Walter Reinhardt aus Bischofshofen mit 65 Meter Sprungweite den finalen Schanzenrekord auf. Weiters konnte eine Unterbrechung der Veranstaltungstätigkeit mit anschließenden Renovierungsarbeiten, während derer ein neuer Anlaufurm aus Eisen errichtet wurde, von Ende 1935 bis Anfang 1937 dokumentiert werden. Dies lässt den Schluss zu, dass im Jahr 1936 keine Schispringen veranstaltet wurde. Die Umbauten sollten in Folge Sprungweiten von bis zu 70 Meter ermöglichen. Der Schanzenrekord von 65 Meter aus dem Jahr 1934 konnte dadurch dennoch nie übertroffen werden. Der Betrieb der Schanze wurde, mit einer kriegsbedingten Unterbrechung im Zeitraum von 1941- 1946, bis zum 15. Jänner 1950 belegt. Er endete mit einem Bescheid der MA 38, *technische Theater- und Kinopolizei Wien*, vom 14. Februar 1950, der die Betriebsvorschriften der Schanzenanlage regeln sollte.

Schließlich ergaben sich aus der Recherche und Auswertung der Daten Fragestellungen, die im Zuge einer weiteren Untersuchung behandelt werden könnten:

Technische, physikalische und bauliche Daten und Gegebenheiten in Bezug auf die Wienerwaldschanze könnten anhand der Baupläne und Fotos, der erzielten Sprungweiten sowie im Zuge eines Lokalaugenscheins ermittelt werden. Ebenso könnten Fotos der hergestellten Kajaks mit vergleichbaren, in dieser Zeit konstruierten Kajaks und deren Bauplänen verglichen werden, um Aufschluss über deren spezifische Bauweise zu geben. Für den bereits durch Abbildungen identifizierten Schulgleiter, Modell *Zögling*, könnten Baupläne, eventuell im deutschen Segelflugmuseum, angefordert werden, um dadurch eine genauere Studie zur Funktionsweise des Gleitfliegers zu ermöglichen.

## 4. Chronologie der Wienerwaldschanze

### 13. Jänner 1933: Probeläufe

Bei Probesprüngen in der Woche vor der Eröffnung werden bereits Sprünge bis 45 Meter gemeldet.

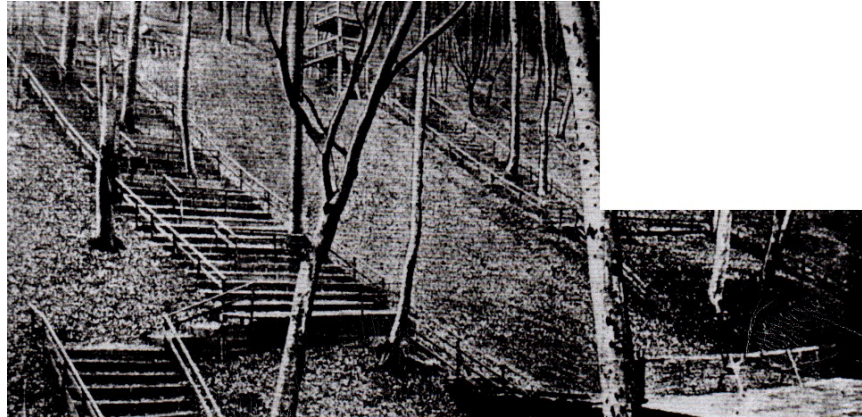
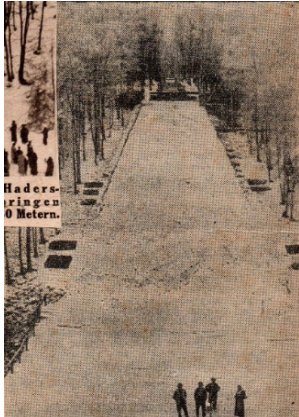


Abb. 51: „Eine neue Skisprungschanze wurde von arbeitslosen Mitgliedern des Arbeiter-Turnvereines Hadersdorf-Weidlingau angelegt.“, 1933

Abb. 52: Der unbeschnittene Sprunghügel mit Treppen, dem Wertungsturm und der Überbrückung des Baches



Abb. 53: Die Wienerwaldschanze aus der Perspektive des Anlaufturmes

Abb. 54: Der Auslauf von oben mit Zuseher:innen, links im Bild der Wertungsturm

### 15. Jänner 1933, 14:00 Uhr; Naturfreundemeisterschaften Schanzenrekord: Köstinger (Gastein) 48.5m

Die Eröffnung der Wienerwaldschanze findet im Rahmen der *Wiener Naturfreundemeisterschaften* statt. Bei der zweitägigen Veranstaltung vom 14. und 15. Jänner werden neben dem Sprunglauf auch Langlauf und Slalomlauf durchgeführt. Die Meldung der 120 Sportler:innen erfolgt bei der Rennleitung im *Jägerwirt*. Durch die große Anzahl der Sportler:innen wird die Veranstaltung zum Publikumsmagneten. Es werden 3000 Zuseher:innen gezählt, die von einer Buslinie, die zwischen Hütteldorf und dem *Jägerwirt* eingerichtet wird, zum Austragungsort befördert werden. Für den Sprunglauf starten 15 Sportler.

Die größten Weiten werden von Köstinger (Gastein) außer Konkurrenz 48.5m und von Freyer (Hadersdorf-Weidlingau) 48m (gestürzt), errungen. Bei der Jugend erringt Reschreiter (Hadersdorf-Weidlingau), der erst wenige Tage zuvor das Springen begonnen hat, die 30-Meter-Marke.

#### Meldungen:

Krallinger, Kogler, Reiter (Bischofshofen), Schwarzendorfer, Bötsch (Wiener Naturfreunde), Herdina (Turner Alsergrund), Freyer, Kraller, Werner, Felsner (Hadersdorf-Weidlingau)

#### Ergebnisse Sprunglauf:

1. Köstinger	(Gastein)	38m, 40m, 40m	(19.583)
2. Kogler	(Bischofshofen)	35m, 39m, 38m	(18.862)
3. Reiter	(Bischofshofen)	32.5m, 36m, 34m	(17.166)
4. Schwarzendorfer	(Naturfreunde)	36m, 38m, 39m	(15.388)
5. Koller	(Hadersdorf-Weidlingau)	32m, 32m, 34m	(15.000)
6. Wolm	(Wat)		

(vgl. Arbeiter Zeitung 11. Januar 1933, S. 9; Arbeiter Zeitung 13. Januar 1933, S. 10; Arbeiter Zeitung 16. Januar 1933, S. 4; Die Rote Fahne 17. Januar 1933, S. 8)

### **1. Februar 1933; Probespringen**

Am 1. Februar 1933 findet ein Probespringen zu Presse Zwecken statt (vgl. Arbeiter Zeitung 2. Februar 1933, S. 9).

### **5. Februar 1933; Absage wegen Tauwetter**

Das zweite Springen ist für den 5. Februar um 14:00 Uhr angesetzt. Unter den 25 Meldungen befinden sich Köstinger, Ziegler (Gastein), Reinhard (Salzburg), Krallinger, Reiter (Bischofshofen), Kogler (Radstadt), Foitl (Mürzzuschlag), Bimashofer, Tonn (Semmering), Freyer, Reschreiter, Werner, Kraller, Kutschera (Weidlingau).

Am 2. Februar liegt trotz des Tauwetters noch 40 cm Schnee. Auch am 4. und am Morgen des 5. Februar bestätigt die Presse trotz der schlechten Verhältnisse noch die Durchführung der Veranstaltung, deren Eintritt 50 Groschen beträgt. Bis zum Samstagabend wird auf der Schanze trainiert. Aufgrund der kritischen Wetterlage befördern die Mitglieder des *Arbeiterturn- und Sportvereins* in den Tagen vor der Veranstaltung große Mengen Schnee zur Schanze, die am Veranstaltungstag von sechzig Freiwilligen auf die Sprungbahn aufgebracht werden sollen. Doch zur Durchführung kommt es nicht, da über Nacht Föhnwinde den Schnee zum Schmelzen bringen. Bei der Kommunikation der Absage

kommt es seitens der Nachrichtendienste zu Schwierigkeiten, wodurch mehrere tausend Personen trotz abgesagter Veranstaltung am Gelände eintreffen (vgl. Arbeiter Zeitung 2. Februar 1933, S. 9; Kleine Volks-Zeitung 4. Februar 1933, S. 11; (Wiener) Sporttagblatt 4. Februar 1933, S. 6; Der Abend 4. Februar 1933, S. 9; Arbeiter Zeitung 5. Februar 1933, S. 12; Arbeiter Zeitung 6. Februar 1933, S. 4; Der Montag 6. Februar 1933, S. 14).

## **26. Februar 1933; zeitgleich mit internationalem Schispringen auf der Cobenzlschanze**

Nach starken Schneefällen und anschließendem Tauwetter kann zeitgleich mit dem internationalen Schispringen auf der Cobenzlschanze der zweite Wettbewerb auf der Wienerwaldschanze am 26. Februar 1933 mit 4000 Zuseher:innen und 21 Springern abgehalten werden. Kutschera (Wien) startet außer Konkurrenz. Die Organisation übernimmt der Wintersportwart Viktor Reiterbauer. Der als Favorit gehandelte Kogler greift mit der Hand auf und belegt den dritten Platz. Krallinger (Bischofshofen) kommt zu Sturz und verletzt sich an der Hand und am Knie. Es siegt Kramer (St. Michael) vor Freyer (Hadersdorf-Weidlingau) und Kogler (St. Michael).

Außer Konkurrenz springen einige Sportler über 40 Meter, darunter Kramer und Kutschera über 45m, Freyer 42m, Krudric 41m und Neubauer 41m. Einen damals beliebten Doppelsprung führen Freyer und Kutschera vor.

### Ergebnisse:

1. Kramer	(St. Michael)	38m, 36m, 34.5m	(18.861)
2. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	35m, 36.5m, 33m	(18.661)
3. Kogler	(Radstadt)	37m, 38m, 36m	(18.083)
4. Reiter	(Bischofshofen)	35.5m, 3m3, 34m	(17.889)
5. Wickl	(Leoben)	32m, 30,5m, 31m	(16.723)
6. Andric	(Badgastein)	36m, 34m, 32.5m	(16.139)
7. Kaller	(Hadersdorf-Weidlingau)	33m, 32m, 28m	(15.388)
8. Heindl	(Hadersdorf-Weidlingau)	32m, 28m, 30m	(15.306)
9. Galler	(Lilienfeld)	29m, 31.5m, 27m	(15.222)
10. Kunst	(Naturfreunde)	32m, 30m, 30m	(14.666)

(vgl. Arbeiter Zeitung 25. Februar 1933, S. 10; Arbeiter Zeitung 26. Februar 1933, S.10); Der Tag 26. Februar 1933, S. 14; Der Montag 27. Februar 1933, S. 14; Der Morgen. Wiener Montagblatt 27. Februar 1933, S. 14; Der Tag 27. Februar 1933, S. 8; Der Abend 27. Februar 1933, S. 9; Arbeiter Zeitung 27. Februar 1933, S. 4; Kleine Volks-Zeitung 28. Februar 1933, S. 10)

## 5. März 1933; Letztes Springen der Saison

Beim letzten Springen der Saison macht das Tauwetter den Mitgliedern des *Arbeiterturn- und Sportvereins* Schwierigkeiten und es müssen größere Massen Schnee zur Schanze befördert werden. Schlussendlich kann der Wettkampf vor etwa 1500 Zuseher:innen von 29 Springern abgehalten werden. Den weitesten Sprung von 46m vollführt Freyer (Hadersdorf-Weidlingau). Außer Konkurrenz springen Ziegler 45m, Wickl 44,5m, Krammer 44m, Freyer 42m.

Es siegt Ziegler (Gastein) vor Daringer (Weidlingau) und Ferstl (Wien).



Abb. 55: Der Sieger Ziegler im Sprung

### Meldungen:

Ziegler, Cudrig (Gastein), Reinhardt (Salzburg), Kramer (St. Michael), Wickl (Leoben), Feutl (Ternitz), Galler (Lilienfeld), F. Feutl (Mürzzuschlag), Jerabek/Ferschabek, Lettner (Traisen), Freyer, Kaller, Reschreiter (Hadersdorf-Weidlingau)

### Ergebnisse:

1. Ziegler	(Gastein)	34m, 44m	(18.667)
2. Daringer	(Hadersdorf-Weidlingau)	33.5m, 43m	(18.449)
3. Ferstl	(Wien)	37m, 43m	(18.449)
4. Krammer	(St. Michael)	35m, 36.5m	(17.729)
5. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	37m, 46m	(17.792)
6. Koudric	(Gastein)	31.5m, 42m	(17.583)
7. Wickl	(Leoben)	33m, 39.5m	(17.500)
8. Knapp	(Wien)		(17.250)
9. Bucher	(Wien)	35m, 41m	(16.292)
10. Klobatz	(Wien)	31m, 36m	(15.959)

(vgl. Arbeiter Zeitung 2. März 1933, S. 10; (Wiener) Sporttagblatt 4. März 1933, S. 8; Arbeiter Zeitung 5. März 1933, S. 12; Die Stunde 5. März 1933, S. 6; Arbeiter Zeitung 6. März 1933, S. 5; Wiener Allgemeine Zeitung 7. März 1933, S. 8)

17. Dezember 1933 14:00 Uhr;

Schanzenrekord: Kogler (Radstadt) 54m, Sieger Reinhardt (Bischofshofen)



Abb. 56: li. Reinhardt, re: Freyer, 1933

Abb. 57: Mitte: Reinhardt, re: Freyer, 1933

Nach erneuten Umbauarbeiten im Sommer durch die freiwilligen Arbeiter:innen des Hadersdorfer Arbeiterturnvereins werden durch den verlängerten Anlauf Sprünge bis über 50 m erwartet.

Es starten 28 Teilnehmer. Tatsächlich wird der Schanzenrekord aus dem Vorjahr von 48.5 m an diesem Tag mehrmals überboten. Kogler (Radstadt) springt 50 m, kurzzeitig überholt ihn Reinhardt (Bischofshofen) mit 53 m. Zuletzt stellt abermals Kogler außer Konkurrenz den neuen Rekord mit 54 m auf. Es siegt Reinhardt (Bischofshofen) vor Kogler (Radstadt) und Feutl (Ternitz). Außer Konkurrenz springen Reinhardt 51m und Freyer 50 m. Weitere 16 Springer springen über die 40 Meter Marke. Der Veranstaltung folgen etwa 1500 - 2000 Zuseher:innen.



Abb. 58: li. „Von links nach rechts: Der Sieger Reinhart (Bischofshofen), Freyer (Hadersdorf) und Kogler (Radstadt), der mit 54 Meter den neuen Rekord hält.“, 1933

Abb. 59: Mitte: Der drittplatzierte Feutl im Sprung

Abb. 60: Re: „Zu Hadersdorf-Weidlingau fand gestern das erste Skispringen der Arbeiterturner statt. Der Hauptsieger Reinhart, Bischofshofen, beim Sprung“, 1933

### Ergebnisse:

1. Reinhardt	(Bischofshofen)	39.5m, 41m, 53m	(19.555)
2. Kogler	(Radstadt)	40m, 42.5m, 50m	(19.055)
3. Feutl	(Ternitz)	35.5m, 39.5m, 48.5m	(18.416)
4. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	40m, 42m, 46 m	(18.225)
5. Kramer	(Leoben)	36.5m, 38m, 44.5m	(18.195)
6. Handl	(Ternitz)	37m, 41.5m, 48.5m	(17.916)
7. Wickl	(Leoben)		
8. Bucher	(Wien)	37.5m, 37m, 47 m	(17.333)
9. Dworak	(Wien)	31.5m, 35.5m, 44.5m	(17.084)
10. Getzl/Gessel	(Kapfenberg)	27.5m, 3m5, 43.5m	(17.028)

(vgl. Der Abend 16. Dezember 1933, S. 6; Der Montag 18. Dezember 1933, S. 12; Der Tag 18. Dezember 1933, S. 5; Der Abend 18. Dezember 1933, S. 6; Der Morgen. Wiener Montagblatt 18. Dezember 1933, S.14; Arbeiter Zeitung 18. Dezember 1933, S. 4; Kleine Volks-Zeitung 18. Dezember 1933, S. 3; Salzburger Volksblatt: unabh. Tageszeitung f. Stadt u. Land Salzburg 19. Dezember 1933, S. 10)

### **31. Dezember 1933 14:00 Uhr; Neuer Schanzenrekord: Krallinger (Bischofshofen) 55m**

Die Großveranstaltung mit 25 Nennungen dient unter Anderem der sogenannten *Winterhilfeaktion*. Teile der Einnahmen sollten der Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau zugutekommen. Auch die Veranschlagung von einem Eintrittspreis von 50 Groschen und für Arbeitslose von 30 Groschen zeigt deutlich, wie sehr die Arbeitslosigkeit den Alltag beherrscht. Die Tatsache, dass am folgenden Tag auf dem Cobenzl ebenfalls ein Schispringen stattfindet, kommt den Veranstalter:innen hier zugute, da sich namhafte Springer in der Gegend befinden.

Einen neuen Schanzenrekord stellt Krallinger (Bischofshofen) außer Konkurrenz mit 55 m auf. Weiters springen außer Konkurrenz: Reinhardt 53.5 m, Ziegler 52 m, Krammer 48 m, Bucher 54 m, Freyer und Daringer 51m. Reinhardt (Bischofshofen) siegt vor Ziegler (Gastein) und Krammer (Leoben).

### Meldungen:

Kogler (Radstadt), Reinhardt (Bischofshofen), Ziegler (Bad Gastein), Zeisberger (Salzburg), Kramer (Leoben), Feutl, Handl (Ternitz), Bucher, Dworak, Pfluger (Wien), Freyer (Hadersdorf-Weidlingau), Kofler (Leoben- Jugendklasse, 15 Jahre), Reschreiter (Hadersdorf-Weidlingau- Jugendklasse)

## Ergebnisse:

### Allgemeine Klasse

1. Reinhardt	(Bischofshofen)	4m1, 51m, 50m	(19.777)
2. Ziegler	(Gastein)	42.5m, 50.50m, 49m	(18.777)
3. Krammer	(Leoben)	42.5m, 49m, 46m	(18.445)
4. Bucher	(Wien)		
5. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)		
6. Kogler	(Radstadt)		
7. Zeisberger	(Salzburg)		
8. Buchinger	(Salzburg)		
9. Daringer	(Klosterneuburg)		
10. Lechner	(Saalfelden)		

### Jugendklasse

1. Reschreiter	(Hadersdorf-Weidlingau)	32.5m, 41m, 41m
2. Heitzmann	(Bischofshofen)	
3. Kofler	(Leoben)	

(vgl. Kleine Volks-Zeitung 29. Dezember 1933, S. 11; Arbeiter Zeitung 29. Dezember 1933, S. 9; vgl. Der Abend 30. Dezember 1933, S. 7; Arbeiter Zeitung 31. Dezember 1933, S. 9; Der Morgen. Wiener Montagblatt 1. Januar 1934, S. 12; [Wiener] Sporttagblatt 2. Januar 1934, S. 7; Der Abend 2. Januar 1934, S. 7)

## **14. Januar 1934 14:00 Uhr; Tag der Rekorde**

**Schanzenrekord: Reinhardt (Bischofshofen) 65m, außer Konkurrenz**

**Rekord in der Wertung: Freyer (Hadersdorf-Weidlingau) 61m**

Bei der am 14. Januar 1934 vom *Arbeiterturn- und Sportverein* abgehaltenen Veranstaltung gehen 23 Springer im Beisein von 3500 Zusehenden an den Start. Es herrschen ideale Schnee- und Witterungsverhältnisse für den Schisprungsport. An diesem Tag wird der Schanzenrekord von 55m aus dem Vorjahr in der Wertung zehnmal übertroffen. Insgesamt gelingen allen der 10 Bestplatzierten Sprünge über 50 Meter.

Freyer, der in der Wertung 61m springt, gilt als der neue Rekordhalter. Die Leistung wird jedoch von Reinhardt im anschließenden Springen außer Konkurrenz noch einmal um 4m übertroffen. Der Bischofshofener steht einen Sprung bei 65m und gewinnt vor Buchinger (Salzburg) und Ziegler (Gastein). Dies bleibt bis zum Ende des Betriebes der Schanze der Schanzenrekord.

## Meldungen:

Ziegler (Gastein), Reinhardt (Bischofshofen), Kogler (Radstadt), Kramer, Wickl, Koffler (Leoben), Daringer (Weidling), Müller (Kaltenleutgeben), Ferabek (Traisen)

### Ergebnisse:

1. Reinhardt	(Bischofshofen)	53m, 58.5m, 59.5m	(19.611)
2. Buchinger	(Salzburg)	49.5m, 58.5m, 57.5m	(18.666)
3. Ziegler	(Gastein)	52m, 55.5m, 53m	(18.277)
4. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	45m, 55m, 61m	(18.166)
5. Müller	(Kaltenleutgeben)	45m, 55m, 57m	(17.333)
6. Kogler	(Radstadt)	47m, 47m, 57m	(16.666)
7. Wickl	(Leoben)	42m, 51.5m, 56m	(16.389)
8. Darringer	(Weidling)	45.5m, 46.5m, 54m	(15.445)
9. Bucher	(Wien)	46m, 51m, 57m	(15.334)
10. Dworschak	(Wien)	43m, 46m, 51m	(15.167)

(vgl. Kleine Volks-Zeitung 12. Januar 1934, S. 10; Der Abend 13. Januar 1934, S. 7; Die Stunde 14. Januar 1934, S. 10; Illustrierte Kronen Zeitung 14. Januar 1934, S. 23; Der Morgen. Wiener Montagblatt 15. Januar 1934, S. 12; vgl. Der Abend, 15. Januar 1934, S. 7; vgl. Der Montag 15. Januar 1934, S. 13)

### **13. Januar 1935; Der Skiklub Hadersdorf-Weidlingau**

Am 12. Februar 1934 wird nicht nur die *Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP)*, sondern mit ihr auch die Arbeitersportvereine verboten. Deshalb veranstaltet in der Saison 1935 nicht mehr der *Arbeiterturn- und Sportverein* das erste Springen. Wenige Zeitungen kündigen den Veranstalter als *Turn- und Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau* an. Die Bewilligung der Durchführung dürfte, den Medien nach zu urteilen, ungewiss gewesen sein. Im vorangegangenen Sommer konnte der Verein weitere Verbesserungsarbeiten am Gelände vornehmen, sodass nun der Auslauf über die Forststraße hinaus bis zum dahinterliegenden Gegenhang erweitert werden konnte.

Die Veranstaltung mit 20 Springern, die schlussendlich im Namen des neu gegründeten *Skiklub Hadersdorf-Weidlingau* durchgeführt wird, verfolgen über 4000 Besucher:innen. Die Tagesbestleistung vollbringt außer Konkurrenz Gustav Freyer, der diesmal für den *Österreichischen Wintersportklub (Ö. W. Sp. Kl)* startet, mit 56m. Beim Wettbewerb belegt er mit Sprüngen von 52m und 50m aufgrund eines Sturzes den 9. Platz. Als Gast startet Kucera (*österreichischer Touringklub*) (40m, 46m, a.K 50m), der weiters mit Kaller einen Doppelsprung vorführt. Ebenso zeigen Ziegler und Krammer einen Doppelsprung. Ziegler (Gastein) siegt mit Weiten von 46m und 48m vor Kramer (Leoben) und Feutl (Mürzzuschlag).



Abb. 61: „Von links. Stehend: Valenta, Neubauer, Geißler, Krois, Rittenauer, Wallner, Kramer, Müller, Bodeschwa, Werner, der Sieger der Konkurrenz Ziegler, Freyer I. Sitzend: Freyer 2, Reschreiter, Koffler, Feutl, Bucher, Kunst.“, stehend Nr. 1: Friedl Kaller



Abb. 62: Zwischen Nr. 5 und Nr. 7. li: Ziegler, re: Fritz Freyer. Rechts von Nr. 7: Kaller, 1935)

Meldungen:

Köstinger, Ziegler, Cudric (Gastein), Krallinger, Reinhardt (Bischofshofen), Müller (Kaltenleutgeben), Ferstl, Dworak, Pucher (Wien), Freyer, Werner, Kunz, Haselmeier (Hadersdorf-Weidlingau)

Ergebnisse:

1. Ziegler	(Gastein)	46m, 48m	(150.5)
2. Kramer	(Leoben)	45m, 43m	(147)
3. Feutl	(Mürzzuschlag)	43m, 43m	(136.8)
4. Müller	(Kalksburg)	43m, 45m	(136.5)
5. Kaller	(Hadersdorf-Weidlingau)	47m, 43m	(135.8)
6. Rittenauer	(Alpiner Skiklub Wien)		
7. Grois	(W.S.C)		
8. Fritz Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)		
9. Gustav Freyer	(W.S.C)		
10. Bucher	(Ski-Klub Wien)		

#### Juniorenklasse:

1. Rittenauer	(Alpiner Skiklub Wien)	40.5m, 38m	(130.1)
2. Kofler	(Leoben)	34m, 27m	(119.2)
3. Geißler	(Alpiner Skiklub Wien)	34.5m, 34m	(113.7)
4. Reschreiter	(Hadersdorf-Weidlingau)	38m, 40m	(112.9)

(vgl. Wien Geschichte Wiki 2020; Kleine Volks-Zeitung 12. Januar 1935, S. 9; Der Tag 12. Januar 1935, S. 11; Der Morgen. Wiener Montagblatt 14. Januar 1935, S. 14; Der Montag 14. Januar, 1935 S. 5; [Wiener] Sporttagblatt 14. Januar 1935, S. 5)

### **27. Jänner 1935; Gustav Jäger - Pokal**

Als Teil der *Turn- und Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau* führt die Sektion für Wintersport den zweiten Bewerb der Saison durch. Vor 5000 Zuseher:innen treten 36 Bewerber an, um den *Gustav Jäger- Pokal* zu gewinnen. Ziegler aus Hofgastein gewinnt bei dem Wettbewerb.

Außer Konkurrenz gelingt dem Jugendlichen Reschreiter ein Sprung von 47 m und es wird deutlich, dass in dieser Saison bereits wesentlich mehr Junioren starten. Auch die Teilnehmenden der allgemeinen Klasse springen außerhalb der Konkurrenz alle über 45 m. Es springen am weitesten Müller 54 m, Ziegler 53 m und Kaller 47 m. Ziegler (Hofgastein) siegt mit Weiten von 46 m und 47 m vor Müller (Kalksburg) und Feutl (Mürzzuschlag). Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein Doppelsprung von Tonn und Bimatshofer.

#### Meldungen:

Feutl (Mürzzuschlag), Wickel (Leoben), Tonn, Bimatshofer (Skivereinigung Semmering), Müller (Kalksburg), Cudrick (Böckstein)

#### Ergebnisse:

1. Ziegler	(Hofgastein)	46m, 47m	(145.8)
2. Müller	(Kalksburg)	47.5m, 48m	(141.8)
3. Feutl	(Mürzzuschlag)	41.5m, 40.5m	(141.4)
4. Rattan	(Wiener Skiklub)	45m, 45m	(141.3)
5. Kaller	(Hadersdorf-Weidlingau)	45m, 41m	(137.7)
6. Heissenberger	(Mürzzuschlag)		

#### Jugend:

1. Reschreiter	(Wiener Skiklub)	39m, 42m	(127.7)
2. Rittenauer	(Alpiner Skiklub, Wien)	37m, 39m	(122.5)
3. Pohl	(Hadersdorf-Weidlingau)	35.5m, 37m	(93.9)
4. Geißler	(Alpiner Skiklub)	34m, 36m	(90.9)

(vgl. [Wiener] Sporttagblatt 25. Januar 1935, S. 2; (Wiener) Sporttagblatt 28. Januar 1935, S. 6; Der Montag 28. Januar 1935, S. 11; [Wiener] Sporttagblatt 29. Januar 1935, S. 4)

## 17. Februar 1935 14:00 Uhr; Abgesagt

Die *Kronen Zeitung* und *Die Stunde* berichten am 15. Februar über das bevorstehende Schlusspringen auf der Wienerwaldschanze in Kombination mit dem Wienerwaldlauf. Die Veranstaltung wird jedoch abgesagt (vgl. *Illustrierte Kronen Zeitung* 15. Februar 1935, S. 14; *Die Stunde* 15. Februar 1935, S. 6).

## 10. März 1935, 14:30 Uhr; Schlusspringen mit Langlauf

In Kombination mit einem Langlauf über 15km (allgemeine Klasse) sowie über 6km (Frauen und Jugend) und 3km (Kinder), der zwischen dem Buchberg und dem Bahnhof Hadersdorf-Weidlingau abgehalten wird, findet ab 9:00 Uhr die letzte Veranstaltung der Saison der *Turn- und Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau* statt. Nennungen werden beim *Jägerwirt* entgegengenommen. Das Springen folgt nachmittags um halb drei.

Außer Konkurrenz springt Dellekart (*Wr. Sp. Kl.*) 57m, der auch das Springen für sich entscheiden kann. Er siegt mit Sprungweiten von 51m, 49m und 48m vor Freyer (*Wr. Sp. Kl.*) und Kramer (Leoben). Etliche Sportler gehen in beiden Disziplinen an den Start. So können sich Dellekart und Reschreiter auch beim Langlauf platzieren.



Abb. 63: Der viertplatzierte Kutschera im Sprung

### Ergebnisse beim Springen:

1. Dellekart	(Wr. Sp. Kl.)	51m, 49m, 48m	(224.7)
2. Freyer	(Wr. Sp. Kl.)	47m, 46m, 47.5m	(221.6)
3. Kramer	(Leoben)	46m, 45m, 45m	(219.0)
4. Kutschera	(Ö.T.B)		

(vgl. *Kleine Volks-Zeitung* 9. März 1935, S. 6; [Wiener] *Sporttagblatt* 9. März 1935, S. 5; *Illustrierte Kronen Zeitung* 10. März 1935, S. 38; *Die Stunde* 10. März 1935; *Der Montag* 11. März 1935, S. 11)

## Herbst 1935; Neue Ordnung

Die politische Ordnung in Österreich verändert sich, wovon auch das Vereinsgeschehen beeinflusst wird. Für die Wienerwaldschanze und deren Betreiber, die *Turn- und Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau*, die sich aus den ehemaligen Mitgliedern des nun verbotenen *Arbeiterturn- und Sportvereins* zusammensetzt, bringt dies die Eingliederung der Wienerwaldschanze in den *Österreichischen Wintersportklub* (Oe. W.Sp.K.) mit sich (vgl. [Wiener] Sporttagblatt 2. November 1935, S. 8).

## 31. Januar 1937; Ein neuer Anlaufturm aus Eisen

Nach zweijähriger Unterbrechung und Renovierungsarbeiten durch die seinerzeitigen Erbauer:innen der Wienerwaldschanze vom Arbeitersportverein findet durch die *Sportvereinigung Hadersdorf-Weidlingau* im Namen des *Österreichischen Winter-Sportklubs* wieder ein Schispringen statt, bei dem 38 Teilnehmer in Anwesenheit von 3000 Zuseher:innen starten. Die Verbesserungen umfassen unter anderem einen neuen Anlaufturm aus Eisen.

Bei der Veranstaltung, die unter suboptimalen Schneeverhältnissen stattfindet, gelingt Kaller (Hadersdorf-Weidlingau) außer Konkurrenz ein weiter Sprung von 63m und Happacher (Bischofshofen) ein Sprung von 57,5m. Zu Sturz kommen außer Konkurrenz Adelhart bei 59.5m und Helleport bei 59m. Dennoch kann Helleport (Ö.W.S.C) mit 48.5m und 45m vor Adelhart (Ö.W.S.C.) und Happacher (Bischofshofen) das Springen für sich entscheiden. Einen Doppelsprung führen Kaller und Kutschera vor.

### Ergebnisse:

1. Helleport	(Ö.W.S.C)	48.5m, 45m	(210.1)
2. Adelhart	(Ö.W.S.C.)	45.5m, 47m	(205.9)
3. Happacher	(Bischofshofen)	44m, 46m	(204.7)
4. Hofer	(Ternitz)	44.5m, 45m	(204.1)
5. Kaller	(Hadersdorf-Weidlingau)	45.5m, 47m	(202.9)
6. Ferstl	(Heeressportverband)	47m, 48m	(201.6)
7. Feutl	(Mürzzuschlag)	43m, 42m	(195)
8. Müller	(Kalksburg)	41m, 41m	(189.2)
9. Wickl	(Leoben)	39m, 45m	(185.8)
10. Koffler	(Leoben)	38m, 40m	(184.7)

### Jugendklasse:

1. Adelhart
2. Happacher
3. Koffler

(vgl. Der Montag I. Februar 1937, S. 8), (vgl. Der Morgen. Wiener Montagblatt I. Februar 1937, S. 12)

## 7. Februar 1937; Durchführung trotz Föhnwetterlage

Bereits bei Trainingsläufen absolviert Freyer, der nach längerer Unterbrechung nach Hadersdorf zurückgekehrt ist, mehrere Sprünge bis 60m in ausgezeichneter Haltung. Durch die Föhnwetterlage wird eine Absage vermutet, weshalb der Wettkampf mit etwa 1000 Zuseher:innen verhältnismäßig schlecht besucht wird. Tatsächlich sind die Schneeverhältnisse akzeptabel, da abermals größere Mengen an Schnee aus der Umgebung zur Schanze befördert werden. Bei einem schnellen Anlauf mit hartem Absprung kommt es zu sehr guten Sprüngen, die auf schwerem, frisch aufgeschüttetem Schnee beim Auslauf im Gras des Gegenhangs enden. Dadurch kommt es zu zahlreichen Stürzen und Materialbrüchen. Es starten 25 Springer, von denen Freyer (Hadersdorf-Weidlingau) mit Sprüngen von 52m und 57m vor Ratan (Ö.B.B.) 47m, 51m und Helleport (Ö.W.S.C.) siegt.



Abb. 64: Gustl Freyer vor dem Anlauf



Abb. 65: Jugendgruppe Hadersdorf-Weidlingau. Bildmitte hinterster der Gruppe: Trainer Gustl Freyer. Ganz links: Goll, ganz vorne: Fredi Talas. Links von Talas: Hans Plattner, rechts von Talas: Karl Harrer

### Meldungen:

Freyer, Kaiser (Semmering), Feutl (Ternitz), Ratan (Ö.B.B.)

### Ergebnisse:

1. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	52m, 57m	(213.2)
2. Ratan	(Ö.B.B.)	47m, 51m	(202.2)
3. Helleport	(Ö.W.S.C.)	48m, 47m	(192.8)
4. Feutl	(Mürzzuschlag)	38m, 46m	(185.1)
5. Spuller	(Ternitz)	42m, 46m	(169.7)
6. Schlatter	(Ö.W.S.C.)	43m gestürzt, 45m	(121.3)
7. Leutner	(Ö.B.B.)	43m gestürzt, 42m	(84.8)
8. Ferstl	(Ö.B.B.)	51.5m gestürzt, 51.5m gestürzt	(84.8)
9. Kamarit	(Ö.W.S.C.)	33m gestürzt, 35m	(38.4)
10. Bucher	(Ö.W.S.C.)	42m, 46m gestürzt	(63.7)

### Jungmannen:

1. Stern	(Mariazell)	50.5, 53.5m	(206.7)
2. Ebner	(Mariazell)	44, 47m	(193.4)
3. Pohl	(Hadersdorf-Weidlingau)	38 gestürzt, 38m	(104.6)

### Jugend:

1. Talas	(Hadersdorf-Weidlingau)	31,31m	(139.4)
2. Waikler	(Hadersdorf-Weidlingau)	24, 29m	(133.6)
3. Reschreiter	(Hadersdorf-Weidlingau)	18, 23m	(116)

(vgl. Der Tag 6. Februar 1937, S. 11; [Wiener] Sporttagblatt 6. Februar 1937, S. 6; Der Morgen. Wiener Montagblatt 8. Februar 1937, S. 14; Der Montag 8. Februar 1937, S. 9; Der Montag 8. Februar 1937, S. 9; Kleine Volks-Zeitung 9. Februar 1937, S. 11)

## **2. Jänner 1938; Gustl Freyer siegt erneut**

Bei sehr guten Schneesverhältnissen befördert ein Autobus zwischen Hütteldorf und Jägerwirt Zuseher:innen zum Veranstaltungsort. Es finden sich im Publikum 4000 Menschen ein. Die Eintrittspreise belaufen sich auf 50 Groschen und 30 Groschen für Arbeitslose. Der ursprünglich gemeldete Sepp Fröhlich (Bad Ischl) bleibt der Veranstaltung fern und kann somit seinen im Vorjahr gewonnenen Wanderpokal nicht verteidigen. Gustl Freyer (Hadersdorf-Weidlingau) siegt mit 45, 46 und 50m vor Kaiser (Semmering) und Rittenauer (*Alpiner Ski-Klub Wien*).



Abb. 66: „Die Sieger des Hadersdorfer Neujahrsspringens. Links der beste Jungmanne Rietenauer, rechts der Gesamtsieger Gustl Freyer“, 1938



Abb. 67: „Das erste Skispringen im Wiener Wald. Gustav Freyer auf der Skischanze in Hadersdorf-Weidlingau.“, 1938

Abb. 68: „Am 2. Jänner fand auf der Wiener – Wald – Sprungschanze in Hadersdorf-Weidlingau vor 5000 Zuschauern ein Eröffnungsspringen statt. Sieger wurde Gustav Freyer mit Sprungweiten von 45, 46 und 50 Metern.“, 1938

#### Meldungen:

Freyer (Hadersdorf-Weidlingau), Moser (Semmering), Wald (Ö.W.S.C. Wien), Adelhart (Ö.W.S.C. Wien)

#### Ergebnisse:

##### Allgemeine Klasse:

1. Gustl Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	45m, 46m, 50m	(323)
2. Kaiser	(Semmering)	49m, 47m, 49m	(316)
3. Rittenauer	(Alpiner Ski-Klub Wien)	4mI, 4mI, 42m	(291)
4. Adelhart	(Ö.W.S.C. Wien)	41m, 42m, 43m	(288.9)
5. Stremetzweger	(Semmering)		(263.9)
6. Fritz Freyer	(Wien)		(259.8)

Jungmannen:

1. Rittenauer

Jugend 2:

1. Dalasch (evtl. Talas) (Wien)
2. Elisgan (W.Sp. C. Wien)

(vgl. Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 31. Dezember 1937, S. 11; [Wiener] Sporttagblatt 31. Dezember 1937, S. 4; Der Tag 1. Januar 1938, S. 29; Kleine Volks-Zeitung 1. Januar 1938, S. 12; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 1. Januar 1938, S. 17; Das kleine Volksblatt 3. Januar 1938, S. 11; Kleine Volks-Zeitung 4. Januar 1938, S. 10)

### 9. Jänner 1938; 7000 Zusehende

Das Schispringen am 9. Jänner vom *Österreichischen Wintersportklub*, Sektion Hadersdorf-Weidlingau, wird vor 7000 Besucher:innen ausgetragen. Am Vormittag wird ein 18km Langlauf (8km für Jungmannen), vom *Jägerwirt* nach Hadersdorf-Weidlingau und retour veranstaltet. Am Nachmittag nimmt der bereits in der Vorwoche erwartete Sepp Fröhlich als Springer, in Beisein seiner amerikanischen Gattin, teil. Sepp Fröhlich, Schilehrer aus Ischl, hat vor kurzem die Bankierstochter Natalie Rogers, seine ehemalige Schischülerin geheiratet und wird somit nicht nur aufgrund seiner sportlichen Leistungen zum Publikumsmagneten. Dies beschert den Veranstalter:innen die hohe Anzahl von 7000 Besucher:innen. Dellekarth (Ö. W. Sp. C) siegt mit Sprungweiten von 53, 57 und 56m vor Fröhlich und Elsigan. Auch eine Wertung in der Kombination erfolgt.



Abb. 69: „Mr. und Mrs. Sepp Fröhlich“, 1938

### Meldungen:

Fröhlich (Ischl), Kaiser, Stremstzewegger, Willn (Semmering), Stern (Mariazell), Ramsauer (St. Wolfgang), Adelhart, Pohl, Freyer, Talas (Ö.W.Sp.C.), Elsigan, Rietenauer.

## Ergebnisse:

1. Walter Dellekarth	(Ö.W.Sp.C)	53m, 57m, 56m	(335.2)
2. Sepp Fröhlich	(Ö.W.Sp.C, Ischl)	52.5m, 52.5m, 52m	(319.7)
3. Elsigan		48.5m, 52m, 51.5m	(316.9)
4. Ramsauer	(St. Wolfgang)		(312.1)
5. Martitsch	(Heer)		(309.7)

(vgl. Das kleine Volksblatt 8. Januar 1938, S. 12; Der Tag 10. Januar 1938, S. 7; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 8. Januar 1938, S. 5; Kleine Volks-Zeitung 9. Januar 1938, S. 11; Kleine Volks-Zeitung 10. Januar 1938, S. 3; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 9. Januar 1938, S. 17; Illustrierte Kronen Zeitung 11. Januar 1938, S. 7; Innsbrucker Nachrichten 12. Januar 1938, S. 15; Die Stunde 11. Januar 1938, S. 3)

### **I. Jänner 1939; Dem Jugendlichen Elsigan gelingt der weiteste Sprung**

Nach reichem Schneefall und Trainingsbetrieb ab Donnerstag, findet am Sonntag, 1. Jänner, im Beisein von bis zu 2500 Zuseher:innen eine Schisprungveranstaltung der *Schivereinigung Hadersdorf-Weidlingau* statt. Unter den Anwesenden befindet sich Bruno Weiß, Amtsleiter für Leibesübungen der Stadt Wien. Es starten 33 oder 34 Teilnehmer. Durch einen Sturz bei 56 Meter muss Freyer seinen erwarteten Sieg vergeben. Ein weiterer Sturz eines unbekanntenen Springers führt zu einer halbstündigen Unterbrechung der Veranstaltung, da Ausbesserungsarbeiten verrichtet werden müssen. Dem Jugendlichen Elsigan gelingt mit 55.5 m der weiteste gestandene Sprung.

Es siegt Kramer (Leoben) mit 37.5, 49, 53.5m vor Schönn (*Alp. Skiklub. Wien*) 35, 46.5, 48.5 und Riettenauer (*Alp. Skiklub. Wien*).



Die Sprung im neuen Jahr war die erste Sprung bei der Veranstaltung der Wiener Schigasse in Hadersdorf-Weidlingau, gleichzeitig war er der erste Schisprung des Wiener Winterparasolles 1939. Aufnahme: Schleich



Der Sprungtisch in Hadersdorf-Weidlingau

Aufn.: Schleich

Abb. 70: „Gelungenes Neujahrsspringen in Hadersdorf-Weidlingau“, 1939

Abb. 71: „Der Sprungtisch von Hadersdorf-Weidlingau“, 1939



Abb. 72: Gelungenes Neujahrsspringen in Hadersdorf-Weidlingau, „Wer gut schmiert, ...“, 1939

Abb. 73: unten, Mitte: „Ein famoser Skispringer“, 1939

Abb. 74: Re: „Gustl Freyer stürzte bei 56 Meter“, 1939

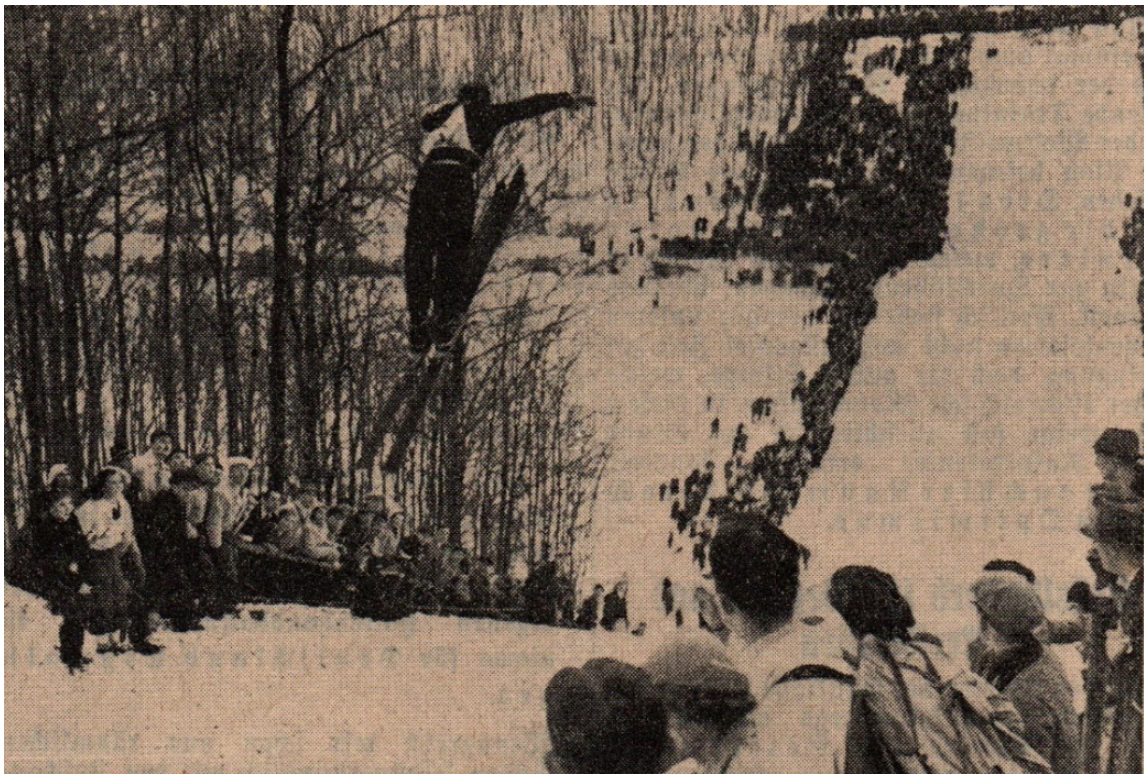


Abb. 75: „Neujahrsspringen im Wienerwald“, 1939

Ergebnisse:

Allgemeine Klasse:

1. Kramer	(Leoben)	37.5m, 49m, 53.5m	(314)
2. Schön	(Alp. Skiklub. Wien)	35m, 46.5m, 48.5m	(295.7)
3. Riettenauer	(Alp. Skiklub. Wien)	34m, 46.5m, 48.5m	(292.8)
4. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	39m, 53.5m, 56m gestürzt	(274.5)
5. Kastinger	(Gmunden)		(250.5)
6. Buttinger	(Reichsbahn-Wien)		(241.5)

Altersklasse			I:
1. Ratan	(Wiener Skizunft)	32.5m, 45.5m, 45m	(284.8)
2. Ing. Hierzegger	(Wiener Skizunft)	24.5m, 39.5m, 43.5m	(241.3)
3. Fritz Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)		(241.2)
Jugend:			
1. Elsigan	(Alp. Skiklub Wien)	34.5m gestürzt, 52.5m, 55.5m	(269.7)
2. Reschreiter	(Hadersdorf-Weidlingau)	18m, 19m, 20m	(183.1)
3. Talas	(Hadersdorf-Weidlingau)		(175.4)

(vgl. Kleine Volks-Zeitung 11. Dezember 1938, S. 21; Das kleine Volksblatt 29. Dezember 1938, S. 12; Kleine Volks-Zeitung 30. Dezember 1938, S. 13; Das kleine Volksblatt 31. Dezember 1938, S. 11; Kleine Volks-Zeitung 31. Dezember 1938, S. 11; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 31. Dezember 1938, S.14; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 2. Januar 1939, S. 8; Völkischer Beobachter 2. Januar 1939, S. 4; Kleine Volks-Zeitung 2. Januar 1939, S. 4; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 2. Januar, 1939 S. 7; Illustrierte Kronen Zeitung 2. Januar 1939, S. 13; Wiener neueste Nachrichten 2. Januar 1939, S. 8; Kleine Volks-Zeitung 3. Januar 1939, S. 11)

## 8. Jänner 1939; Sichtung für die NS – Winterspiele

Bei schlechten Witterungsverhältnissen mit zeitweise Regenfällen, Windböen und Kälte findet vor etwa 2500 Zuseher:innen eine Veranstaltung vom W.S.V Hadersdorf-Weidlingau, bestehend aus einem Langlauf von über 18km vom *Jägerwirt* über die östliche Kante des Buchberges bis *Gasthof Rinke* und retour, sowie ein Springen statt. Ebenso findet ein Bewerb in der Kombination Langlauf – Springen statt. Es melden sich ca. 30 Personen für das Schispringen an. Besonderes Interesse dürften die auswärtigen Springer Prem (Berlin) und Palme (Jugoslawien) erwecken.

Der Wettbewerb dient etlichen Teilnehmenden als Möglichkeit zur Sichtung für eine mögliche Einberufung zum Trainingslager für die *NS-Winterspiele* sowie als Vorbereitung auf die in der Folgeweche beginnenden *Kreis-Schimeisterschaften*. Die Ergebnislisten von Speziallanglauf und Spezialspringen verdeutlichen, wie sehr der Nationalsozialismus Einzug in die Sportwelt der ehemaligen sozialdemokratischen Arbeitersportler:innen hält. Großteils auswärtige Teilnehmer starten nun oft nicht mehr für ihre Gemeinden oder Vereine, sondern auch für Unterorganisationen der *NSDAP* (z.B. *SS*, *SA*, *HJ*, *NSKK*, *Luftwaffe*, *Schutzpolizei*).

In der nordischen Kombination siegt Gustl Freyer (Hadersdorf) vor Stern (Mariazell) und Putteringer (Reichsbahn Wien).



Abb. 76: Links hinter Nr. 25 Freyer, Nr. 4 Kamaryt, Nr. 10 Sperl, Nr. 5 Heindl, der spätere Obmann und Kampfrichter des A.T.V. Hadersdorf-Weidlingau



Aufnahme: Hilscher



Aufnahme: Schostal

Abb. 77: „Schwierige Einlagen beim Langlauf in Hadersdorf-Weidlingau“, 1939  
 Abb. 78: „Gespannt verfolgen die Schiläufer ihre springenden Kameraden“, 1939

Ergebnisse:

Nordische Kombination

Allgemeine Klasse

1. Gustl Freyer	(Hadersdorf)	(684.5)
2. Stern	(Mariazell)	(618.75)
3. Puttinger	(Reichsbahn Wien)	(553.2)
4. Kamaryt	(Wiener Schizunft)	(474)

Altersklasse I  
1. Ratan (NSKK) (664)

Jugend  
1. Talas (Hadersdorf-Weidlingau) (652.6)

Speziallanglauf:

1. Kritzer (Schutzpolizei Wien)  
2. Frühwirth (Wiener Schizunft)  
3. Uschan/ Usam? (SS Sportgemeinde)  
4. Lang (Schutzpolizei Wien)

Altersklasse I  
1. Kuhn (Wiener Schizunft)

Jugend:  
1. Plzak (HJ . Hadersdorf)

Spezialspringen:

Allgemeine Klasse  
1. Kaiser (Reichsbahn Mürzzuschlag)  
2. Palme (Jugoslawien)  
3. Haitzmann (SS Standarte „Der Führer“)  
4. Leitgeb (SA Standarte „Feldherrnhalle“)  
5. Kastinger (SS Gmunden)  
6. Buchegger (Luftwaffe)

Altersklasse  
1. Helleport (SS Sportgemeinde)  
2. Freyer Fritz (Hadersdorf-Weidlingau)  
3. Ing. Hirzegger (Wiener Skizunft)

Jugend  
1. Elisgan (ASC Wien/ WSC)  
2. Putzgruber (Mariazell)  
3. Reschreiter (Hadersdorf-Weidlingau)

(vgl. Völkischer Beobachter 7. Januar 1939, S. 5; Völkischer Beobachter 9. Januar 1939, S. 4; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 9. Januar 1939, S. 9)

## 26. Februar 1939; Absage

Es erfolgt eine Absage aufgrund von Schneemangel (vgl. Wiener neueste Nachrichten 24. Februar 1939, S. 8).

## **7. Jänner 1940, Der Volksschitag**

Der Volksschitag, eine Großveranstaltung mit zahlreichen Einzelveranstaltungen in der ganzen *Ostmark*, steht ganz im Zeichen des Nationalsozialismus. Für den ordentlichen und reibungslosen Ablauf beim *Wiener Volksschitag* sorgen Gaufachwart Martin sowie die SA und fünfhundert Markierungen in Form von Fahnen. In Wien besteht die Veranstaltung aus einem Langlauf, der bei der Rohrerwiese beginnt und anschließend über den Dreimarkstein, Hameau, die Sophienalpe und die Franz Karl- Fernsicht verläuft, und sein Ziel nach 10 km auf der Hohe Wand- Wiese bei Vorderhainbach hat. Das Nenngeld beträgt 20 Pfening. Der Betrag soll dem *Winterhilfswerk* zugutekommen. Es starten etwa 1200 - 1500 Personen aller Altersklassen im Alter von 3 - 72 Jahren.

Im Anschluss an den Lauf findet am Nachmittag auf der Wienerwaldschanze ein kostenloses Schauspringen zu Werbezwecken statt, zu dem sich Galeitner, Freyer, Dellekarth, Schöny, Elsigan, Dworak, Pucher, Reschreiter, Kamarith, Wald und Scheider angemeldet haben. Die Siegerehrung des Volksschitages findet durch SA Sportgauführer Kozich während einer Sprungpause statt (vgl. Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 8. Januar 1940, S. 4; Völkischer Beobachter 7. Januar 1940, S. 7; Illustrierte Kronen Zeitung 8. Januar 1940, S. 3).

## **4. Februar 1940; Der NSRL**

Bei der vom NSRL, dem *Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen*, durchgeführten Veranstaltung handelt es sich um einen Mannschaftslauf, der auf derselben Strecke verläuft wie drei Wochen zuvor der Volksschitag. Jede Mannschaft besteht aus einem ‚Führer‘ mit drei Mann. Vereine des NSRL sind für 50 Reichspfennig startberechtigt. Es treten 15 Vereine, sowie 11 Teams der Wehrmacht und 6 Betriebssportgemeinschaften an. Für das Schispringen am Nachmittag sind Urkunden und Preise vom NSRL vorgesehen. Die Veranstaltung kombiniert den Wettkampf des NSRL mit einer eine Woche zuvor abgesagten Sprungveranstaltung. Nur 600 Zuseher:innen verfolgen die Veranstaltung (vgl. Völkischer Beobachter 27. Januar 1940, S. 7; Völkischer Beobachter 29. Januar 1940, S. 4; Das kleine Volksblatt 5. Februar 1940, S. 6).

## **11. Februar 1940**

Für den 11. Februar ist um 14:30 Uhr ein Springen unter der möglichen Beteiligung von Köstinger, Eichmann (Gastein), Scherz (Salzburg), Kaiser (Spital am Semmering), sowie Wiener und Hadersdorfer Springern angesetzt. Die Kosten für den Eintritt belaufen sich auf 50 Reichspfennig und für das Militär

auf 30 Rpf. Vor den Augen von 2000 Zuseher:innen siegen bei einer Konkurrenz von 20 Springern Kaiser (Mürzzuschlag) und Elsigan.

#### Ergebnisse:

Allgemeine Klasse			
I. Kaiser	(Mürzzuschlag)	52m, 50m, 53m	(315.5)
Jungmannen			
I. Elsigan		49m, 48m, 52m	(321.3)

(vgl. Das kleine Volksblatt 10. Februar 1940, S. 6; Kleine Volks-Zeitung 13. Februar 1940, S. 6; Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe) 14. Februar 1940, S. 7)

### **18. Februar 1940, 13:00 Uhr; Übungsspringen mit WM-Teilnehmer:innen**

Neben einem Torlauf auf der Hohe Wand- Wiese mit 80 Teilnehmer:innen, darunter Hilde Walter-Dolleschelk und der Weltmeister Innewein, der gerade in der Nähe von Wien als Soldat stationiert ist, findet ab Mittag ein Übungsspringen mit etwa 1000 Besucher:innen statt. Besonders fallen dabei der mehrfache Weltmeisterschaftsteilnehmer Eduard Galeitner, Dr. Stir und Talas auf (vgl. Kleine Volks-Zeitung 17. Februar 1940, S. 5; Kleine Volks-Zeitung 18. Februar 1940, S. 12; Kleine Volks-Zeitung 19. Februar 1940, S. 1; Kleine Volks-Zeitung 19. Februar 1940, S. 4).

### **November 1940; Instandsetzungsarbeiten**

Im Herbst werden Mängel an der *D.T.B.* Wienerwaldschanze behoben (vgl. Kleine Volks-Zeitung 29. November 1940, S. 9).

### **19.Jänner 1941; D.T.B. und Wiener Schizunft**

Die *Wiener Schizunft* veranstaltet einen Wienerwald – Torlauf für Jugend, Frauen und Männer auf der Hohe Wand- Wiese mit Beteiligung von 23 Frauen und 86 Männern. Anschließend findet ab 13:30 Uhr ein Schispringen auf der Wienerwaldschanze statt, das der *D.T.B. Hadersdorf-Weidlingau*, zu dem der ursprüngliche Turnverein nun geworden ist, mit der *Wiener Schizunft* organisiert.

Gustl Freyer, der Gewinner des Springens, startet für den *D.T.B.* und die *Wehrmacht* in beiden Bewerbungen. Er siegt mit 45m und 46m vor Liebenheit (*HJ Hirschenwang*) und Helleport (*Wehrmacht*).

### Ergebnisse:

1. Freyer	(Wehrmacht, D.T.B)	45m, 46m
2. Liebenheit	(HJ Hirschenwang)	42m, 44.5m
3. Helleport	(Wehrmacht)	43m, 43m
4. Riedenauer		
5. Beyer		

(vgl. Illustrierte Kronen Zeitung 19. Januar 1941, S. 7; Illustrierte Kronen Zeitung 20. Januar 1941, S. 5; Das kleine Volksblatt 20. Januar 1941, S. 7; Völkischer Beobachter 20. Januar 1941, S. 3)

## **16. Februar 1941**

Die Nachrichten kündigen für diesen Tag eine Veranstaltung des *Deutschen Turnerbund Hadersdorf-Weidlingau* an, der einen Torlauf auf der Hohe Wand- Wiese sowie nachmittags ein Springen auf der Wienerwaldschanze vorsieht. Laut dem *Völkischen Beobachter* (6. Februar 1941, S. 8) ist jede:r Deutsche berechtigt daran teilzunehmen. Siegerehrungen sollen nicht, wie sonst üblich, beim *Jägerwirt*, sondern im *Gasthof Kirschenhofer (Frühwirt)* beim Bahnhof Hadersdorf-Weidlingau stattfinden. Das Nenngeld in der Höhe von 50 Reichspfennig ist an den *D.T.B.* 1010 Wien, Walfischgasse 12 zu übermitteln. Ob die Veranstaltung tatsächlich stattfindet, ist nicht gesichert; es können keine Pressemitteilungen gefunden werden (vgl. *Völkischer Beobachter* 6. Februar 1941, S. 8), (vgl. *Kleine Volks-Zeitung* 9. Februar 1941, S. 21).

## **2. Februar 1947, 14:00 Uhr; Arbeiterturn- und Sportverein**

Nach sechsjähriger, kriegsbedingter Unterbrechung und mehrmonatigen Instandsetzungsarbeiten gelingt es dem *Arbeiterturn- und Sportverein (A.T.V.) Hadersdorf-Weidlingau*, wie der Verein nach Kriegsende wieder genannt wird, die Wienerwaldschanze erneut betriebsbereit zu machen. Bereits beim Trainingspringen werden Sprungweiten über 50m erreicht. Vor einer Zuseher:innenschar von 2000 Menschen siegt Reinhardt aus Bischofshofen mit Sprungweiten von 54,5m und 54m vor Freyer (Hadersdorf-Weidlingau) und Buttinger (Post).

### Ergebnisse:

1. Reinhardt	(Bischofshofen)	54.5m, 54m	(217)
2. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	47m, 49m	(206)
3. Buttinger	(Post)	42m, 43m	

Junioren			
1. Wenninger	(Spittal am Semmering)	49m, 48m	(208.7)
2. Heher	(Semmering)	45m	(196)
Altersklasse I			
1. Pucher	(Naturfreunde Wien)	39m	(167)
2. Wallner	(Naturfreunde Wien)	37m	(105)

(vgl. Österreichische Volksstimme 31. Januar 1947, S. 4; Wiener Kurier 31. Januar 1947, S. 3; Österreichische Zeitung 1. Februar 1947, S. 4; Die Weltpresse 1. Februar 1947, S. 5; Österreichische Zeitung 2. Februar 1947, S. 5; Wiener Kurier 3. Februar 1947, S. 3; Die Weltpresse 4. Februar 1947, S. 3; Österreichische Volksstimme 4. Februar 1947, S. 4; Österreichische Zeitung 4. Februar 1947, S. 5)

## 2. März 1947, 14:30; Ohne Salzburger und Kärntner

Der A.T.V. *Hadersdorf-Weidlingau* veranstaltet dieses Springen gemeinsam mit dem *Österreichischen Skiverband* (Länderverband Wien). Auch Springereliten aus den Bundesländern wie Reinhardt, Wieser (Salzburg), Elsigan, Pfundtner (Kärnten), Sinka, Wenninger, Rabensteiner und Stern werden erwartet, doch ist ihnen aufgrund der Witterung eine Anreise nicht möglich. Daher können nur die Wiener und die Niederösterreichischen Springer starten.

Vor 4000 Zuseher:innen gelingt Kohl vom *Eisenbahnerskiklub* in der Jugendklasse der weiteste Sprung des Tages mit 52m. In der allgemeinen Klasse siegt Welknes (*ESK. Wien*) mit 44.5, 44 und 43m vor Sauschenk (*Wien*) und Brauners (*Mitterndorf*).



Abb. 79: „Die wiederhergestellte Wienerwaldschanze“, 1947

### Ergebnisse:

#### Allgemeine Klasse

1. Welkens	(ESK. Wien)	44.5m, 44m, 43m	(282.7)
2. Sauschenk	(Wien)	49.5m, 44.5m, 40.5m	
3. Brauners	(Mitterndorf)	49m, 52m, 49m	

#### Jugend

1. Kohl	(Eisenbahnerskiklub- ESK.Wien)	50.5m, 51m, 52m	(330)
---------	--------------------------------	-----------------	-------

#### Altersklasse I

1. Pucher	(Naturfreunde Wien 15)	41, 35m gestürzt, 35m	(255.9)
-----------	------------------------	-----------------------	---------

(vgl. Wiener Kurier 1. März 1947, S. 5; Österreichische Zeitung 1. März 1947, S. 6; Neues Österreich 1. März 1947, S. 3; Die Weltpresse, 3. März 1947 S. 4; 1947 Welt-Illustrierte: Heft 7 1947, S. 4; Österreichische Zeitung 4. März 1947, S. 6)

### **29. Februar 1948, 14:00 Uhr; Landesskiverband**

Nachdem der *A.T.V Hadersdorf-Weidlingau* die Schanze erneut in freiwilliger Arbeit instand setzt, veranstaltet er gemeinsam mit dem *Landesskiverband* für Wien und Niederösterreich das erste und letzte Springen 1948. Bereits seit 26. Februar findet auf der Schanze das Sprungtraining unter Gustl Freyer, der auch als Trainer beim Landesverband für Wien und Niederösterreich (*OeSV*) fungiert, statt. Zur Veranstaltung reisen 6000 Zuseher:innen zum Teil bereits vormittags mit Skiern oder nachmittags mit dem Bus ab Hütteldorf an.

Der weiteste Sprung gelingt an diesem Tag außer Konkurrenz Harrer aus Hadersdorf mit 53m, der erst 1947 aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist. Er wird Zweiter vor Außerleitner (*ASKÖ Bischofshofen*). Drittplatzierter ist Precht (*ASKÖ Bischofshofen*).

### Meldungen:

Pfeiffer (Jugendmeister Wien), Weninger (Semmering), Reinhardt und Krallinger (Salzburg)

### Ergebnisse:

#### Allgemeine Klasse:

1. Außerleitner	(ASKÖ.Bischofshofen)	42m, 44m	(220.5)
2. Harrer	(Hadersdorf-Weidlingau)	41.5m, 41m	(212.2)
3. Precht	(ASKÖ Bischofshofen)	44m, 44m	(211)

#### Junioren:

1. Kohl	(Bundesbahn)	38m, 38m	(202.2)
2. Bruckner	(Bundesbahn)	39.5m, 37m	(198.4)

#### Altersklasse:

1. Freyer	(Hadersdorf-Weidlingau)	39.5m, 42m	(206)
2. Pucher	(Naturfreunde)	37m, 34m	(176)

Jugend:

1. Habertztl	(Hadersdorf-Weidlingau)	28.5m, 29m	(194.5)
2. Rest	(Hadersdorf-Weidlingau)	26m, 35m	(171.4)

(vgl. Die Weltpresse 26. Februar 1948, S. 5; Wiener Kurier 26. Februar 1948, S. 5; Welt am Abend 27. Februar 1948, S. 4; Österreichische Volksstimme 28. Februar 1948, S. 4; Die Weltpresse 1. März 1948, S. 8; Wiener Zeitung 2. März 1948, S. 4; Neues Österreich 2. März 1948, S. 3; Wiener Kurier 2. März 1948, S. 5; Österreichische Zeitung 3. März 1948, S. 7; Österreichische Volksstimme 2. März 1948, S. 4)

### 29.Jänner 1950, 14:00 Uhr; Victor Reiterbauer- Gedenkspringen



Abb. 80: Viktor Reiterbauer

Nach neuerlichen Instandsetzungsarbeiten findet zum Gedenken an den am 28. Juli 1905 geborenen und am 8. März 1943 an Fleckfieber in einem Lazarett, vermutlich im heutigen Tschechien, gestorbenen Gründer der Wienerwaldschanze und Sportwart des A.T.V. *Hadersdorf-Weidlingau*, Viktor Reiterbauer, das Reiterbauer-Gedenkspringen statt. Die sportliche Leitung der Veranstaltung übernimmt Gustav Freyer, die Leitung des Kampfgerichtes führt Franz Heindl. Das Wettkampfbüro befindet sich im Gasthaus *Jägerwirt* in Vorderhainbach. Es wird von der Veranstaltungsleitung, dem A.T.V, ein Nenngeld von 2 Schilling eingehoben. Die Veranstalter:innen lehnen die Haftung für Unfälle von Zuschauer:innen und Teilnehmenden ab. Die Wettkämpfe werden nach den Vorschriften der Wettlaufordnung des Ö.S.V. ausgetragen (vgl. Anh. 6.3.1.).

Die Tageshöchstweite erreicht außer Konkurrenz Rabensteiner (SC Hadersdorf) mit 61m, der in der Wertung Zweiter wird. Harrer siegt mit Sprüngen von 46.5, 48.5 und 44m.

### Meldungen:

Rabensteiner (Wiener Landesmeister) sowie Springer aus Mariazell, Semmering, Bischofshofen, Waidhofen an der Ybbs

### Ergebnisse:

#### Allgemeine Klasse:

1. Harrer	(SC Hadersdorf)	46.5m, 48.5m, 44m	(329.8)
2. Rabensteiner	(SC Hadersdorf)		

#### Junioren:

1. Wenninger	(Semmering)	44m, 44.5m, 44.5m	(323.7)
2. Tollitsch	(Purkersdorf)		

#### Altersklasse:

1. Bruckner	(Naturfreunde)		
-------------	----------------	--	--

(vgl. Neues Österreich 27. Januar 1950, S. 5; Österreichische Volksstimme 28. Januar 1950, S. 7; Wiener Kurier 28. Januar 1950, S. 5; Die Weltpresse 30. Januar 1950, S. 8.); Wiener Kurier 31. Januar 1950, S. 5; Werkzeugzeitung der Gebrüder Böhler & Co. A.G.: Heft 4, 1943, S. 20)

## 5. Verzeichnis

### 5.1. Literaturverzeichnis

- Jahn, J., Theiner, E. (2004): *Enzyklopädie des Skispringens*, Kassel, AGON-Sportverlag.
- Jahoda, M., Lazarsfeld, P., Zeisel, H. (27. Auflage 2020): *Die Arbeitslosen von Marienthal: ein soziographischer Versuch*, Allensbach und Bonn, Edition suhrkamp.
- Maruna, R. (1998): *Hadersdorf-Weidlingau: Geschichte einer Wiener Ortsgemeinde*, Wien, Verschönerungsverein „Club HAWEI“.
- Nittnaus, P., Zink, M., (1992): *Sport ist unser Leben: 100 Jahre Arbeitersport in Österreich*, Österreich, Mohl Verlag
- Rebernig-Ahamer, R., (2007): *Hadersdorf-Weidlingau: Auf den Spuren eines Dorfes in Wien*, Weitra, PNI Bibliothek der Provinz.

### 5.2. Elektronische Medien

In Reihenfolge der Nennungen.

So nicht anders ausgewiesen, Quelle:

Österreichische Nationalbibliothek (2021): ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften [electronic] <https://anno.onb.ac.at/> accessed on 28.12.22)

Stadt Wien (2022): „Wienfluss Hochwasserschutz“, [electronic] <https://www.wien.gv.at/umwelt/gewaesser/hochwasserschutz/wienfluss/> (accessed on 28.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 21. August 1935, S. 5, „Wassersportmeeting im Waldbad Purkersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19350821|5|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

#### Schisprungschanzen

Wien Geschichte Wiki (2022) „Schneepalast“ <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Schneepalast> (accessed on 16.11.2022)

Illustrierte Kronen Zeitung, 13. Februar 1931, S. 14, „Eine neue Sprungschanze im Wienerwald. In Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19310213|14|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Der Abend, 10. Jänner 1931, S. 6, „Eine Skisprungschanze in Weidlingau-Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=abd|19310110|10|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Die Stunde, 14. Februar, 1931, S. 7, „Auf einer neuen Ski-Sprungschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=std|19310214|7|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 14. Februar 1931, S. 6, „Schanze im Wiener Wald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19310214|6|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

Der Abend, 14. Februar 1931, S. 9, „Eröffnungsspringen auf der Buchbergschanze, 15 Uhr“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=abd|19310214|9|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

Wiener Zeitung, 14. Februar 1931, S. 5, „Eine neue Großsprungschanze im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wrz|19310214|5|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 15. Februar 1931, S. 24, „Das heutige Sportprogramm. Skisport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19310215|24|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

Arbeiter Zeitung, 18. Februar 1931, S. 9, „Eröffnungsspringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19310218|9|100.0|0> (accessed on 25.10.22)

Austria Forum- TU Graz, „Der Schneepalast in Wien“ [electronic] [https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Schneepalast\\_-\\_Wien](https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Schneepalast_-_Wien) (accessed on 28.10.22)

- Wienerwaldbote, 19. Jänner. 1929, S. 3, „In Kronstein wird wieder gesprungen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wwb&datum=19290119&query=%22Dagfin%22+%22Wienerwald%22&ref=anno-search&seite=3>, (accessed on 15. 11. 2022)
- Arbeiter Zeitung, 2. Februar 1933, S. 9, „Sonntag wird gesprungen!“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330202|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Werkzeitung der Gebrüder Böhler & Co. A.G.: Heft 4, 1943, S. 20, Betriebsportlehrer Viktor Reiterbauer gefallen.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow-plus?call=wgb|1943|0104|00000020||j|pg||O> (accessed on 24.10.22)
- Die Weltpresse, 17. November 1945, S. 7, „Naturfreunde die Ersten“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dwp&datum=19451117&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 19.10.22)

## Loudonwiese – Pinguin

- Schulgleiter (2022) „Zeitleiste“, [electronic] <https://www.schulgleiter.de/images/zeitleiste.gif> (accessed on 18.11.2022)
- Luftfahrtfotografie (2022), „Zögling RRG I“, [electronic] <http://www.luftfahrtfotografie.de/zoegling.htm> (accessed on 18.11.2022)

## Der Wienerwaldlauf

- (Wiener) Sporttagblatt, 7. Dezember 1936, S. 4, „Geländelauf des Österreichischen Wintersportklubs.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19361207|4|100.0|0> (accessed on 24.10.22)
- (Wiener) Sporttagblatt, 29. November 1937, S. 6, „Wiener-Wald-Lauf des Oe. W. S. C.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19371129|6|100.0|0> (accessed on 24.10.22)
- Völkischer Beobachter, 9. November 1938, S. 11, „Wienerwald Geländelauf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19381109|11|100.0|0> (accessed on 24.10.22)
- Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 9. November 1938, S.33, „Wintersport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19381109|33|100.0|0> (accessed on 25.10.22)
- Völkischer Beobachter, 14. November 1938, S. 5, „Wienerwaldlauf in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19381114|5|100.0|0> (accessed on 24.10.22)
- Völkischer Beobachter, 27. November 1939, S. 4, „Fischer wieder Sieger“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vob&datum=19391127&query=%22Wienerwaldlauf%22&ref=anno-search&seite=4>, (accessed on 9.11. 2022)
- Illustrierte Kronen Zeitung, 8. November 1940, S. 8, „Am Sonntag Wienerwald-Lauf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19401108|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Illustrierte Kronen Zeitung, 11. November 1940, S. 5, „Geländelauf der Leichtathleten und Schiläufer“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19401111|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

## Hadersdorfer Sportler:innen auf auswärtigen Veranstaltungen

- Arbeiter Zeitung, 17. Oktober 1924, S. 10, „Ein Tag der Leichtathleten in Wiener Neustadt.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19241017|10|100.0|0> (accessed on 24.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 25. August 1927, S. 9, „Die Jubiläumswoche der Arbeitersportler Atzgersdorfs.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19270825|9|100.0|0> (accessed on 24.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 3. Oktober 1927, S. 7, „Für die Juliopfer. Die Veranstaltung des Sportklubs Bewegung, Neunkirchen.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19271003|7|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Der Morgen. Wiener Montagblatt, 3. Oktober 1927, S. 15, „Das Stafetten-Laufen Semmering – Neunkirchen. Sieger A.T.V. Weidlingau.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19271003|15|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 25. Oktober 1927, S. 8, „Der Leichtathletikklubkampf Sturm 14 – A. T. V. Weidlingau.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19271025|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 7. September 1930, S. 19, „Mit der Leichtathletik geht es vorwärts!“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19300907|19|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiterwille, 8. September 1930, S. 4, „Die österreichischen Turnermeisterschaften.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=awj|19300908|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Volkspost, 27. September 1930, S. 7, „Leichtathletische Bezirkswettkämpfe in Liesing am 13. Und 14. D.M.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vpt|19300927|7|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Volkspost, 13. Juni 1931, S. 6, „Die Ausscheidungswettkämpfe in Leichtathletik für die Arbeiter-Olympiade des Turnbezirkes Mödling.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vpt|19310613|6|100.0|0> (accessed on 24.10.22)

## **Schisprung, Torlauf, nordische Kombination**

Arbeiter Zeitung, 10. Februar 1932, S. 8, „Endlich kann gesprungen werden“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19320210|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Arbeiter Zeitung, 7. März 1932, S. 4, „Die Salzburger Springen am besten“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19320307|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Arbeiter Zeitung, 25. Januar 1933, S. 9, „Jetzt wieder in Wien.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330125|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 2. Januar 1934, S. 15, „Wintersport. Skispringen – fast ohne Schnee“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19340102|15|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Abend, 2. Januar 1934, S. 7, „Kobenzlspringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19340102&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 20.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 17. Februar 1936, S. 4, „Anderer Wintersport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19360217|4|100.0|0> (accessed on 23.10.22)

Innsbrucker Nachrichten, 2. März 1936, S. 6, „Der Sprunglauf.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=ibn|19360302|6|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Der Montag, 18. Januar 1937, S. 9, „Veranstaltung mit Schäfer auf dem Semmering“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19370118|9|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Der Montag, 25. Januar 1937, S. 9, „Dellekarth Meister von Wien und Niederösterreich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19370125|9|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Der Montag, 1. Februar 1937, S. 8, „Andy Krallinger – Skimeister 1937“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19370201|8|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 22. Februar 1937, S. 14, „Walter Dellekarth siegt am Semmering“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19370222|14|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Salzburger Chronik für Stadt und Land, 27. Dezember 1937, S. 6, „Und in Österreich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=sch|19371227|6|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Innsbrucker Nachrichten, 17. Januar 1938, S. 7, „Die Landesmeisterschaften von Oesterreich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=ibn|19380117|7|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Freie Stimmen, 4. Februar 1938, S. 6, „Viertes internationales Länderspringen in Klagenfurt“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=fst|19380204|6|100.0|0> (accessed on 23.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 28. Februar 1938, S. 5, „Gustl Freyer gewinnt auf dem Schneeberg.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19380228|5|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 4. November 1938, S. 27, „Die Skikanonen der Ostmark beginnen mit dem Training.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19381104|27|100.0|0> (accessed on 23.10.22)

Das kleine Volksblatt, 16. Januar 1939, S. S.11, „Kreismeisterschaften der Skiläufer in der Ostmark.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19390116|11|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Völkischer Beobachter, 31. Januar 1939, S. 5, „SA-Skiläufer gehen ins Trainingslager“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19390131|5|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 15. Januar 1940, S. 5, „Freyer und Willy siegten in Waidhofen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19400115|5|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Das kleine Volksblatt, 5. Februar 1940, S. 6, Wien siegt im Skistädtekampf gegen Budapest.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19400205|6|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Völkischer Beobachter, 10. Februar 1940, S. 7, „Erfolgreicher Pimpfenlehrgang im Toten Gebirge“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19400210|7|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 4. März 1940, S. 5, „Gustl Mayer“ siegt im Länderspringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19400304|5|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 3. Mai 1940, S. 7, „Deutsche Skierfolge in der Hohen Tatra“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19400503|7|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Völkischer Beobachter, 14. Dezember 1940, S. 8, „Trainingsbericht vom Arthur Haus“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19401214|8|100.0|0> (accessed on 27.11.22)

- Kleine Volks-Zeitung, 13. Januar 1941, S. 5, „Glänzender Ausklang der Skimeisterschaften“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19410113|5|100.0|0> (accessed on 27.10.22)
- Völkischer Beobachter, 27. Januar 1941, S. 4, „Wiens Schiläufer mit 47:36 Punkten siegreich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19410127|4|100.0|0> (accessed on 23.10.22)
- Die Weltpresse, 21. Dezember 1946, S. 5, „Ein Springlehrgang“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dwp|19461221|5|100.0|0> (accessed on 27.10.22)
- Arbeiterwille, 11. Januar 1949, S. 6, „Skiwettkämpfe in Mariazell“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=awil|19490111|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Die Weltpresse, 23. Januar 1950, S. 8, „Vom Himmelhof nach Klösterle“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dwp|19500123|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

## Chronologie der Wienerwaldschanze

- Arbeiter Zeitung, 11. Januar 1933, S. 9, „Drei neue Sprungschanzen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330111|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 13. Januar 1933, S. 10, „Wer startet in Weidlingau?“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330113|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 16. Januar 1933, S. 4, „Glänzende Leistungen in Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330116|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Die Rote Fahne, 17. Januar 1933, S. 8, „Das Skispringen in Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=drf|19330117|8|100.0|0> (accessed on 20.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 2. Februar 1933, S. 9, „Sonntag wird gesprungen!“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330202|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Kleine Volks-Zeitung, 4. Februar 1933, S. 11 „Skispringen auf der Wiener-Wald- Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19330204|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- (Wiener) Sporttagblatt, 4. Februar 1933, S. 6 „Springen im Wiener Wald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19330204|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Der Abend, 4. Februar 1933, S. 9, „Arbeiterspringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=abd|19330204|9|100.0|0> (accessed on 20.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 5. Februar 1933, S. 12, „Die Besten sind wieder dabei!“, [electronic] (<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330205|12|100.0|0>) (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 6. Februar 1933, S. 4, „Föhn macht die Hadersdorfer Schanze grün“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330206|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Der Montag, 6. Februar 1933, S. 14, „Das Skispringen auf der Wienerwaldschanze abgesagt“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mon&datum=19330206&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=14> (accessed on 20.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 25. Februar 1933, S. 10, „Das größte Springen seit der Olympiade“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330225|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 26. Februar 1933, S. 10, „Auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330226|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Der Tag, 26. Februar 1933, S. 14, „Auf der Wienerwaldschanze in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19330226&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=14> (accessed on 20.10.22)
- Der Montag, 27. Februar 1933, S. 14, „Das Sprungmeeting auf der Kaasgraben-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19330227|14|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Der Morgen. Wiener Montagblatt, 27. Februar 1933, S. 14, „Skispringen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19330227|14|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Der Tag, 27. Februar 1933, S. 8, „Internationales Skispringen auf dem Kobenzl“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19330227&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=8> (accessed on 19.10.22)
- Der Abend, 27. Februar 1933, S. 9, „Auf der Kaasgrabenschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=abd|19330227|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 27. Februar 1933, S. 4, „Das Springen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330227|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Kleine Volks-Zeitung, 28. Februar 1933, S. 10, „Das Sprungmeeting auf der Kaasgrabenschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19330228|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Arbeiter Zeitung, 2. März 1933, S. 10, „Zum Schluß noch ein großes Springen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330302|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- (Wiener) Sporttagblatt, 4. März 1933, S. 8, „Skispringen auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19330304|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Arbeiter Zeitung, 5. März 1933, S. 12, „Vielleicht der letzte Skisonntag“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330305|12|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Die Stunde, 5. März 1933, S. 6, „Skilauf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=std|19330305|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Arbeiter Zeitung, 6. März 1933, S. 5, „Das letzte Springen der Saison“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19330306|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Wiener Allgemeine Zeitung, 7. März 1933, S. 8, „Skispringen bei Plus-Graden“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=waz|19330307|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Abend, 16. Dezember 1933, S. 6, „Morgen erstes Skispringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=abd|19331216|6|100.0|0> (accessed on 19.10.22)

Der Montag, 18. Dezember 1933, S. 12, „Rekordspringen (54 Meter) in Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19331218|12|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Der Tag, 18. Dezember 1933, S. 5, „Schanzenrekord in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19331218&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 19.10.22)

Der Abend, 18. Dezember 1933, S. 6, „Wienerwaldschanze bewährt sich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19331218&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 10.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 18. Dezember 1933, S. 14, „Ski-Springen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dmo&datum=19331218&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=14> (accessed on 20.10.22)

Arbeiter Zeitung, 18. Dezember 1933, S. 4, „Schon am ersten Tag ein Schanzenrekord!“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19331218|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 18. Dezember 1933, S. 3, „Skilaufen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19331218|3|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Salzburger Volksblatt: unabh. Tageszeitung f. Stadt u. Land Salzburg, 19. Dezember 1933, S. 10, „Rekordspringen des Radstädters Kogler“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=svb|19331219|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 22. Dezember 1933, S. 5, „Skispringen auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19331222|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 29. Dezember 1933, S. 11, „Skispringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19331229|11|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Arbeiter Zeitung, 29. Dezember 1933, S. 9, „Auch Ausländer Starten“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19331229|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Abend, 30. Dezember 1933, S. 7, „Sonntag Springen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19331230&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 19.10.22)

Arbeiter Zeitung, 31. Dezember 1933, S. 9, „Die Skispringer haben viel zu tun“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=aze|19331231|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 1. Januar 1934, S. 12, „Reinhardt siegt in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19340101|12|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 2. Januar 1934, S. 7, „Skispringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19340102|7|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Abend, 2. Januar 1934, S. 7, „Kobenzlspringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19340102&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 20.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 12. Januar 1934, S. 10, „Auf der Wiener – Wald- Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19340112|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Abend, 13. Januar 1934, S. 7, „Skispringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19340113&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=15> (accessed on 19.10.22)

Die Stunde, 14. Januar 1934, S.10, „Ski-Sport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=std&datum=19340114&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=10> (accessed on 20.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 14. Januar 1934, S. 23, „Ski – Sport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19340114&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=23> (accessed on 20.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 15. Januar 1934, S. 12, „65 Meter Sprungrekord in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19340115|12|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Der Abend, 15. Januar 1934, S. 7, „65 Meter in Hadersdorf!“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19340115&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 19.10.22)

Der Montag, 15. Januar 1934, S. 13, „65 Meter Schanzenrekord in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19340115|13|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Wien Geschichte Wiki. Stadt Wien, 2020, „Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP)“ [electronic] [https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Sozialdemokratische\\_Arbeiterpartei\\_\(SDAP\)#:~:text=Das%20Verbot%20der%20Partei%201934&text=Nach%20ersten%20Konfrontationen%20zwischen%20der,zum%20offenen%20B%C3%BCrgerkrieg%20\(Februark%C3%A4mpfe\)](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Sozialdemokratische_Arbeiterpartei_(SDAP)#:~:text=Das%20Verbot%20der%20Partei%201934&text=Nach%20ersten%20Konfrontationen%20zwischen%20der,zum%20offenen%20B%C3%BCrgerkrieg%20(Februark%C3%A4mpfe)) (accessed on 29.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 12. Januar 1935, S. 9, „Skispringen auf der Wiener- Wald- Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19350112|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Tag, 12. Januar 1935, S. 11, „Skispringen auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=tag|19350112|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 14. Januar 1935, S. 14, „Springen in Hadersdorf- Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19350114|14|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Der Montag, 14. Januar 1935, S. 5, „Ziegler (Gastein) gewinnt die Goldene Nadel in Weidlingau- Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19350114|5|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 14. Januar 1935, S. 5, „Sprunglauf in Hadersdorf- Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wst&datum=19350114&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 19.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 25. Januar 1935, S. 2, „Sprunglauf auf der Wiener – Wald – Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19350125|2|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 28. Januar 1935, S. 6, „Sprunglauf in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19350128|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Montag, 28. Januar 1935, S. 11, „Trotz schlechtem Schnee abermals gute Sprünge in Weidlingau-Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mon&datum=19350128&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=11> (accessed on 20.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 29. Januar 1935, S. 4, „Der Skisonntag des Nachwuchses“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19350129|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 15. Februar 1935, Seite 14, „Schlußspringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19350215&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 19.10.22)

Die Stunde, 15. Februar 1935, S. 6, „Das Schlußspringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=std&datum=19350215&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=6> (accessed on 20.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 9. März. 1935, S. 6, „Schlußspringen auf der Wiener-Wald-Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19350309|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 9. März 1935, S. 5, „Schlußspringen auf der Wiener-Wald-Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19350309|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 10. März 1935, S. 38, „Skispringen auf der Wienerwaldschanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19350310|28|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Die Stunde, 10. März 1935, S. 10, „Schlußspringen auf der Wienerwaldschanze!“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=std&datum=19350310&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=10> (accessed on 19.10.22)

Der Montag, 11. März 1935, S. 11, „Dellekrat Schlußsieger auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19350311|11|100.0|0> (accessed on 29.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 2. November 1935, S. 8, „Der Aufstieg des Oesterreichischen Wintersportklubs.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19351102|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Montag, 1. Februar 1937, S.8, „3000 Zuschauer beim Skispringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mon&datum=19370201&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=8> (accessed on 20.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 1. Februar 1937, S. 12, „Skispringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dmo&datum=19370201&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=12> (accessed on 20.10.22)

Der Tag, 6. Februar 1937, S. 11, „Skispringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19370206&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=11> (accessed on 20.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 6. Februar 1937, S. 6, „Skispringen auf der Wiener- Wald- Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19370206|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Morgen. Wiener Montagblatt, 8. Februar 1937, S. 14, „Freyer siegt in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19370208|14|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Der Montag, 8. Februar 1937, S. 9, „Skispringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19370208|9|100.0|0> (accessed on 23.10.22)

Der Montag, 8. Februar 1937, S. 9, „Skispringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=mon|19370208|9|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 9. Februar 1937, S. 11, „Springen auf der Wiener-Wald-Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19370209|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 31. Dezember 1937, S. 11, „Eröffnungsspringen auf der Wiener- Wald- Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19371231|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

(Wiener) Sporttagblatt, 31. Dezember 1937, S. 4, „Eröffnungsspringen auf der Wiener-Wald- Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wst|19371231|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Tag, 1. Januar 1938, S. 29, „Eröffnungsspringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19380101&query=%22Wienerwald-schanze%22&ref=anno-search&seite=29> (accessed on 20.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 1. Januar 1938, S. 12, „Wintersport. Eröffnungsspringen auf der Wiener-Wald- Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19380101|12|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 1. Januar 1938, S. 17, „Skisport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19380101|17|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Das kleine Volksblatt, 3. Januar 1938, S. 11, „Hadersdorfer Sprunglauf ohne Sepp Fröhlich.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19380103|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 4. Januar 1938, S. 10, Wintersport. 4000 Zuschauer an der Wiener-Wald-Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19380104|10|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Das kleine Volksblatt, 8. Januar 1938, S. 12, „Sepp Fröhlich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19380108|12|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Der Tag, 10. Januar 1938, S. 7, „Skispringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19380110&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 19.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 8. Januar 1938, S. 5, „Skisport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19380108|27|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 9. Januar 1938, S. 11, „Skiwettbewerbe in Hadersdorf- Weidlingau.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19380109|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 10. Januar 1938, S. 3, „Wintersport. 7000 Zuschauer beim Sprunglauf auf der Wiener-Wald-Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19380110|3|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 9. Januar 1938 S. 17, „Skispringen auf der Wiener-Wald-Schanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19380109|17|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 11. Januar 1938, S. 7, „Der Wienerwald ist wieder einmal entdeckt worden.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19380111&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 20.10.22)

Innsbrucker Nachrichten, 12. Januar 1938, S. 15, „Delle Karth siegte auf der Wienerwaldschanze.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19380112&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=15> (accessed on 20.10.22)

Die Stunde, 11. Januar 1938, S. 3, „Mr. und Mrs. Sepp Fröhlich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=std|19380111|3|100.0|0> (accessed on 29.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 11. Dezember 1938, S. 21, „Fünf Skispringen in Weidlingau. Reger Betrieb auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19381211|21|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Das kleine Volksblatt, 29. Dezember 1938, S. 12, „Neujahrsspringen im Wiener Wald.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19381229|12|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 30. Dezember 1938, S. 13, „Meisterspringen im Wiener Wald. Großbetrieb auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19381230|13|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Das kleine Volksblatt, 31. Dezember 1938, S. 11, „auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19381231|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 31. Dezember 1938, S. 11, „Großkämpfe der Springer. Wiener-Wald-Schanze in gutem Zustand“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19381231|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 31. Dezember 1938, S. 14, „Veranstaltungen am Neujahrstag“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19381231|14|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 2. Januar 1939, S. 8, „Skispringen auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19390102|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Völkischer Beobachter, 2. Januar 1939, S. 4, „Gelungenes Neujahrsspringen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19390102|4|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 2. Januar 1939, S. 4, „Dramatische Kämpfe auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19390102|4|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 2. Januar 1939 S. 7, „Skispringen auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19390102|7|100.0|0> (accessed on 23.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 2. Januar 1939, S. 13, „Kramer (Leoben) siegt auf der Wienerwald- Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=krz|19390102|13|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Wiener neueste Nachrichten, 2. Januar 1939, S. 8, „Gustl Freyer war vom Pech verfolgt“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wnn|19390102|8|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 3. Januar 1939, S. 11, „Männer fallen vom Himmel“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19390103|11|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Völkischer Beobachter, 7. Januar 1939, S. 5 „Sonntag wieder Schispringen in Wien“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vob&datum=19390107&query=%22Wienerwald-schanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 20.10.22)

Völkischer Beobachter, 9. Januar 1939, S. 4, „Hadersdorf – gut besetzt und gut besucht“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19390109|4|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 9. Januar 1939, S. 9, „Veranstaltung im Wiener Wald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19390109|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Wiener neueste Nachrichten, 24. Februar 1939, S.8, „Kein Springen auf der Wiener-Wald-Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wnn|19390224|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 8. Januar 1940, S. 4, „Ein Winterfest auf den Schneewiesen des Wiener Waldes“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19400108|4|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Völkischer Beobachter, 7. Januar 1940, S. 7, „Der Volksschitag der Wiener“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19400107|7|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 8. Januar 1940, S. 3, „Der Volksschitag – Ein Riesenerfolg“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19400108&seite=3&zoom=33&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 19.10.22)

Völkischer Beobachter, 27. Januar 1940, S. 7, „Mannschaftskampf und Schispringen im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vob&datum=19400127&query=%22Wienerwald-schanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 20.10.22)

Völkischer Beobachter, 29. Januar 1940, S. 4, „Gebietsmeisterschaften der Wiener HJ.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vob&datum=19400129&query=%22Wienerwald-schanze%22&ref=anno-search&seite=4> (accessed on 19.10.22)

Das kleine Volksblatt, 5. Februar 1940, S. 6, „Patrouillenlauf und Skispringen im Wiener Wald.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19400205|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Das kleine Volksblatt, 10. Februar 1940, S. 6, „Skispringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19400210|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 13. Februar 1940, S. 6, „Kaiser siegte in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19400213|6|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe), 14. Februar 1940 S. 7, „Von allen Höhen gleiten die Brettl zu Tal“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nwg|19400214|7|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 17. Februar 1940, S. 5, „Torlauf im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19400217|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 18. Februar 1940, S. 12, „Torlauf und Skispringen im Wiener Wald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19400218|12|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 19. Februar 1940, S. 1, „Innewein zeigte seine Kunst“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19400219|1|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 19. Februar 1940, S. 4, „Innewein besiegt die Wiener“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19400219|4|100.0|0> (accessed on 30.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 29. November 1940, S. 9, „Kurze Nachrichten“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19401129|9|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 19. Januar 1941, S. 7, „Wintersport in Wien“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19410119&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 20.10.22)

Illustrierte Kronen Zeitung, 20. Januar 1941, S. 5, „Gustl Freyer siegt auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19410120&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 19.10.22)

Das kleine Volksblatt, 20. Januar 1941, S. 7, „Gustl Freyer siegt neuerlich“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19410120|7|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Völkischer Beobachter, 20. Januar 1941, S. 3, Karl Mühlbacher gewann Wienerwald-Torlauf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19410120|3|100.0|0> (accessed on 27.10.22)

Völkischer Beobachter, 6. Februar 1941, S. 8, „Schiwettkämpfe des DTB. Wien“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dmo|19340115|12|100.0|0> (accessed on 20.10.22)

Kleine Volks-Zeitung, 9. Februar 1941, S. 21, „Kurze Sportnachrichten“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=kvz|19410209|21|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Österreichische Volksstimme, 31. Januar 1947, S. 4, „Sonntag Skispringen in Weidlingau-Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ovs&datum=19470131&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=4> (accessed on 19.10.22)

Wiener Kurier, 31. Januar 1947, S. 3, Skispringen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wku&datum=19470131&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=3> (accessed on 19.10.22)

Österreichische Zeitung, 1. Februar 1947, S. 4, „Kleine Sportnachrichten“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oez&datum=19470201&seite=4&zoom=33&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 19.10.22)

Die Weltpresse, 1. Februar 1947, S. 5, „Wienerwaldschanze im Betrieb“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dwp&datum=19470201&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 20.10.22)

Österreichische Zeitung, 2. Februar 1947, S. 5, „Skisport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oez&datum=19470202&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 20.10.22)

Wiener Kurier, 3. Februar 1947, S. 3, „Eröffnungsspringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wku&datum=19470203&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=3> (accessed on 19.10.22)

Die Weltpresse, 4. Februar 1947, S. 3, „Reinhardt Sieger in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dwp|19470204|3|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Österreichische Volksstimme, 4. Februar 1947, S. 4, „Hochbetrieb im Wintersport“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ovs&datum=19470204&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=4> (accessed on 19.10.22)

Österreichische Zeitung, 4. Februar 1947, S. 5, „Springen im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=oez|19470204|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Wiener Kurier, 1. März 1947, S. 5, „Skispringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wku|19470301|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)

Österreichische Zeitung, 1. März 1947, S. 6, „Noch ein Skispringen im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oez&datum=19470301&seite=6&zoom=33&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 19.10.22)

Neues Österreich, 1. März 1947, S. 3, „Skispringen auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19470301&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=3> (accessed on 19.10.22)

Die Weltpresse, 3. März 1947, S. 4, „Märzspringen im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dwp&datum=19470303&seite=4&zoom=33&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search> (accessed on 19.10.22)

1947 Welt-Illustrierte: Heft 7 1947, S. 4, „Österreichischer Bilderbogen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ill&datum=1947&page=100&size=45&qid=YKPZ25RJJ2TXC3LX47S82B3DRZ-DSX9> (accessed on 19.10.22)

- Österreichische Zeitung, 4. März 1947, S. 6, „Springen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oez&datum=19470304&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=6> (accessed on 20.10.22)
- Die Weltpresse, 26. Februar 1948, S. 5 „Sprungkonkurrenz in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dwp|19480226|13|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Wiener Kurier, 26. Februar 1948, S. 5, „Skispringen in Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wku|19480226|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Welt am Abend, 27. Februar 1948, S. 4, „Skispringen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=waa|19480227|4|100.0|0> (accessed on 27.10.22)
- Österreichische Volksstimme, 28. Februar 1948, S. 4, „Wieder Skispringen im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ovs&datum=19480228&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=4> (accessed on 19.10.22)
- Die Weltpresse, 1. März 1948, S. 8, „Bischofshofner Sieg beim Schispringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dwp|19480301|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Wiener Zeitung, 2. März 1948, S. 4, „Auf der Wienerwaldschanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19480302&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=4> (accessed on 19.10.22)
- Neues Österreich, 2. März 1948, S. 3, „Skiwettkämpfe in aller Welt“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19480302&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=3> (accessed on 19.10.22)
- Wiener Kurier, 2. März 1948, S. 5, „Skispringen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wku|19480302|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Österreichische Zeitung, 3. März 1948, S. 7, „Skispringen in Hadersdorf“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=oez|19480303|7|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Österreichische Volksstimme, 2. März 1948, S. 4, „Skispringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=ovs|19480302|4|100.0|0> (accessed on 27.10.22)
- Neues Österreich, 27. Januar 1950, S. 5, „Skispringen in Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=nos|19500127|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Österreichische Volksstimme, 28. Januar 1950, S. 7, „Skiveranstaltungen im Wienerwald“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ovs&datum=19500128&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=7> (accessed on 20.10.22)
- Wiener Kurier, 28. Januar 1950, S. 5, „Skispringen in Hadersdorf-Weidlingau“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wku&datum=19500128&query=%22Wienerwaldschanze%22&ref=anno-search&seite=5> (accessed on 20.10.22)
- Die Weltpresse, 30. Januar 1950, S. 8, „Auf der Hadersdorfer Schanze“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dwp|19500130|8|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Wiener Kurier, 31. Januar 1950, S. 5, „Das Reiterbauer-Gedenkspringen“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=wku|19500131|5|100.0|0> (accessed on 26.10.22)
- Werkzeitung der Gebrüder Böhler & Co. A.G.: Heft 4, 1943, S. 20, Betriebsportlehrer Viktor Reiterbauer gefallen.“, [electronic] <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow-plus?call=wgb|1943|0104|00000020||jpg|0> (accessed on 24.10.22)

### 5.3. Bildverzeichnis

Abb. 1: Arbeitersportler bei der Konstruktion des Gleitflugzeugs, Foto Sammlung H. Freyer

Abb. 2: Der Gleitflieger *Pinguin* auf der Loudonwiese, Foto Sammlung H. Freyer

Abb. 3: Kajakflotte in Muckendorf an der Donau, Foto Sammlung H. Freyer

Abb. 4: Gustl Freyer mit 11 Jahren am Hochreck in der Volksschule Hadersdorf, um 1922, Foto Sammlung H. Freyer

Abb. 5: Das Hadersdorfer Bad mit Gästen, Foto Sammlung H. Freyer

Abb. 6: Hermy Freyer Handstand, Foto Sammlung H. Freyer

Abb. 7: Hedwig und Franz Heindl, Foto Sammlung H. Freyer

- Abb. 8: Fritz Freyer am Hochreck im Hadersdorfer Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 9: Turner am Hochreck des Bades, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb.10: Turnen im Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb.11: Akrobatik im Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 12: Wasserspringen im Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb.13: Turner:innen am Barren im Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 14: Sportler:innen im Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 15: Das Hadersdorfer Bad, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb.16: Squash in den Wienflusstabecken, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 17: „Das Grundstück, auf dem die Hadersdorfer Arbeiterturner die am Sonntag eröffnete Buchberg-Sprung-  
schanze gebaut haben“ Zeitungsartikel unbekanntes Datum aus dem Jahr 1931, Sammlung H. Freyer
- Abb. 18: „Die neue Schanze im Wiener Wald. Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportvereines Hadersdorf-  
Weidlingau haben hart an der Mauerbacherstraße eine Schanze gebaut, die in der Vorwoche eröffnet  
wurde“, Zeitungsartikel unbekanntes Datum aus dem Jahr 1931, Sammlung H. Freyer
- Abb. 19: Foto unbekanntes Datum, Sammlung H. Freyer. Der Wertungsturm
- Abb. 20: Lage der Wienerwaldschanze, Google Maps, <https://goo.gl/maps/JPK2vWv8KbSmSXgK9> (accessed on  
29.12.2022)
- Abb. 21: Sprunghügel, 2022, Monika Freyer-Luftensteiner
- Abb. 22: Bachbett, 2022, Monika Freyer-Luftensteiner
- Abb. 23: Anlauf, 2022, Monika Freyer-Luftensteiner
- Abb. 24: Punktfundamente Schanzenturm, 2022, Monika Freyer-Luftensteiner
- Abb. 25 – 27: Turner:innen in Muckendorf, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 28 – 31: Kajaks in Muckendorf, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 32: Gustl Freyer bei der Konstruktion des Gleitfliegers, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 33: Gleitflieger, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 34 – 40: Der Gleitflieger *Pinguin* bei Flugversuchen auf der Loudonwiese, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 41- 42: Schilaufen auf der Hohen Wand Wiese, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 43: Gustl Freyer im Sprung, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 44: Gustl Freyer(li.) und der Olympiateilnehmer von 1936 und spätere ÖSV- Chef Fred Rößner (Mitte)  
bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften in Mallnitz, 1936, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 45: Gustl Freyer, Bad Ischl 1937, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 46: „Den Höhepunkt der großen Skisportlichen Veranstaltung auf dem Semmering bildete das Skispringen  
auf der Lichtensteinschanze. Der Sieger Gustl Freyer beim Sprung.“ Zeitungsartikel unbekanntes Ur-  
sprungs, 17.1.1939. Aufn. Hoffmann, Wien. Sammlung H. Freyer

- Abb. 47: Urkunde der Kriegs- Schimeisterschaften 1940, Sammlung H. Freyer
- Abb. 48: Urkunde der Kriegs- Schimeisterschaften 1940, Sammlung H. Freyer
- Abb. 49: Buwi Bradl (li) und Gustl Freyer (re) am Hochkönig. „Vergiß nit die Mandlwand und a nit Dein Skikameraden Buwi Bradl“ Dez 1940, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 50: „Bleib der Mandlwand treu Peter Radacher“ Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 51: „Eine neue Skisprungschanze wurde von arbeitslosen Mitgliedern des Arbeiter – Turnvereines Hadersdorf-Weidlingau angelegt.“), Zeitungsartikel unbekanntes Datum im Jahr 1933 aus der Sammlung H. Freyer
- Abb. 52: Der unbeschneite Sprunghügel mit Treppen, dem Wertungsturm und der Überbrückung des Baches, Zeitungsartikel unbekanntes Datum und Ursprung, Sammlung H. Freyer
- Abb. 53: Die Wienerwaldschanze aus der Perspektive des Anlaufturmes, Foto unbekanntes Datum, Sammlung H. Freyer
- Abb. 54: Der Auslauf von oben mit Zuseher:innen, links im Bild der Wertungsturm, Foto unbekanntes Datum, Sammlung H. Freyer
- Abb. 55: Der Sieger Ziegler im Sprung, Foto unbekanntes Datum, Sammlung H. Freyer
- Abb. 56: li: Reinhardt, re: Freyer, Dezember 1933. Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 57: Mitte: Reinhardt, re: Freyer Dezember 1933, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 58: li. „Von links nach rechts: Der Sieger Reinhart (Bischofshofen), Freyer (Hadersdorf) und Kogler (Radstadt), der mit 54 Meter den neuen Rekord hält.“, Zeitungsartikel unbekanntes Datum und Ursprung aus dem Jahr 1933, Sammlung H. Freyer
- Abb. 59: Mitte: Der drittplatzierte Feutl im Sprung , Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 60: Re. „Zu Hadersdorf-Weidlingau fand gestern das erste Skispringen der Arbeiterturner statt. Der Hauptsieger Reinhart, Bischofshofen, beim Sprung“ Zeitungsartikel unbekanntes Datum und Ursprung wsl. Dez. 1933, Sammlung H. Freyer
- Abb. 61 „Von links. Stehend: Valenta, Neubauer, Geißler, Krois, Rittenauer, Wallner, Kramer, Müller, Bodeschwa, Werner, der Sieger der Konkurrenz Ziegler, Freyer 1. Sitzend: Freyer 2, Reschreiter, Koffler, Feutl, Bucher, Kunst.“, stehend Nr. 1: Friedl Kaller , Zeitungsartikel unbekanntes Datum, Sammlung H. Freyer
- Abb. 62: Zwischen Nr. 5 und Nr. 7. Li: Ziegler, re: Fritz Freyer. Rechts von Nr. 7: Kaller, 1935, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 63: Der viertplatzierte Kutschera im Sprung, Foto Sammlung H. Freyer
- Abb. 64: Gustl Freyer vor dem Anlauf, Foto unbekanntes Datum. Sammlung H. Freyer
- Abb. 65: Jugendgruppe Hadersdorf-Weidlingau Bildmitte Hinterster der Gruppe: Trainer Gustl Freyer. Ganz links: Goll, ganz vorne: Fredi Talas. Links von Talas: Hans Plattner, rechts von Talas: Karl Harrer, Bild unbekanntes Datum und Ursprung. Sammlung H. Freyer
- Abb. 66: „Die Sieger des Hadersdorfer Neujahrsspringens. Links der beste Jungmann Rietenauer, rechts der Gesamtsieger Gustl Freyer“ Zeitungsartikel unbekannter Herkunft, Jänner 1938, Sammlung H. Freyer

- Abb. 67: Das kleine Volksblatt 4. Januar 1938 S. 9, „Das erste Skispringen im Wiener Wald. Gustav Freyer auf der Skischanze in Hadersdorf Weidlingau.“, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkv|19380104|9|100.0|0>
- Abb. 68: re. „Am 2. Jänner fand auf der Wiener – Wald – Sprungschanze in Hadersdorf-Weidlingau vor 5000 Zuschauern ein Eröffnungsspringen statt. Sieger wurde Gustav Freyer mit Sprungweiten von 45, 46 und 50 Metern.“ Zeitungsartikel unbekannter Herkunft vom 3. Jänner 1938, Sammlung H. Freyer
- Abb. 69: Die Stunde 11. Januar 1938 S. 3, „Mr. Und Mrs. Sepp Fröhlich“, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=std|19380111|3|100.0|0> (accessed on 29.10.22)
- Abb. 70: Gelungenes Neujahrsspringen in Hadersdorf-Weidlingau, „Ein Sprung ins neue Jahr“, Völkischer Beobachter 2. Januar 1939 S. 4, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19390102|4|100.0|0> (accessed on 16.11.2022)
- Abb. 71: Gelungenes Neujahrsspringen in Hadersdorf- Weidlingau, „Der Sprungtisch von Hadersdorf- Weidlingau“, Völkischer Beobachter 2. Januar 1939 S. 4, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19390102|4|100.0|0> (accessed on 16.11.2022=
- Abb. 72: Gelungenes Neujahrsspringen in Hadersdorf-Weidlingau, „Wer gut schmiert, ...“ ,Völkischer Beobachter 2. Januar 1939 S. 4, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=vob|19390102|4|100.0|0> (accessed on 16.11.2022)
- Abb. 73: Das Kleine Blatt 8. Januar 1939 S. 60, „Ein famoser Springer“, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/annoshow?call=dkb|19390108|60|100.0|0> (accessed on 27.10.22)
- Abb. 74: „Gustl Freyer stürzte bei 56 Meter“ Zeitungsartikel vom 2. Jänner 1939 unbekanntem Ursprungs, Aufnahme: Schostal. Sammlung H. Freyer
- Abb. 75: „Neujahrsspringen im Wienerwald“, Zeitungsartikel unbekanntem Ursprungs vom 2. Jänner 1939, Aufnahme: Essel. Sammlung H. Freyer
- Abb. 76: Links hinter Nr. 25 Freyer, Nr. 4 Kamaryt, Nr. 10 Sperl, Nr. 5 Heindl, der spätere Obmann und Kampf-richter des A.T.V Hadersdorf-Weidlingau, Foto unbekanntem Datums Sammlung H. Freyer
- Abb. 77: Völkischer Beobachter 9. Januar 1939 S. 4, „Schwierige Einlagen beim Langlauf in Hadersdorf-Weidlingau“, Aufn. Hilscher, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vob&datum=19390109&seite=4&zoom=33> (accessed on 16.11. 2022)
- Abb. 78: Völkischer Beobachter 9. Januar 1939 S. 4, „Gespannt verfolgen die Schiläufer ihre springenden Kameraden“, Aufn. Schostal, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vob&datum=19390109&seite=4&zoom=33> (accessed on 16.11. 2022)
- Abb. 79: 1947 Welt-Illustrierte: Heft 7 1947 S. 4, „ Die wiederhergestellte Wienerwaldschanze“, „Österreichischer Bilderbogen“, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ill&datum=1947&page=100&size=45&qid=YKPZ25RJJ2TXC3LX47S82B3DRZDSX9> (accessed on 19.10.22)
- Abb. 80: Viktor Reiterbauer, Foto unbekanntem Datums, Sammlung H. Freyer

## 6. Anhang

### 6.1. Die Erinnerungen von Hermine Freyer; 2016-2017

#### 6.1.1. Es begann mit dem Turnen

In Hadersdorf-Weidlingau, kurz Ha-Wei genannt, gab es in den 1930er Jahren bereits den „Arbeiter Turnverein“, den Schwester Hedy schon fleißig besuchte. Deshalb konnte auch ich, erst 12 Jahre alt, zum Turnen mitgehen.

Das war natürlich „leiwand“, da ich ja einen Aufpasser hatte. Als ich 14 Jahre alt war, hatte ich schon Begleitung von 4 oder 5 Burschen, die mich nach Hause brachten. Zur Ergänzung gab es in Ha-Wei auch ein großes Freibad, wo sich im Sommer die ganze Clique des A.T.V. traf. Da wurde herumgetobt und außer Schwimmen auch geturnt, denn im Bad gab es ein Reck und einen Barren, die von den Turnern des A.T.V. aufgestellt waren. Gegen Abend, wenn schon wenig Besucher im Bad waren, wurde Fangen gespielt. Da machte Rudolf Ernstl den meisten Klamauk, sodass die letzten Badenden flüchteten.

Es gab fast jedes Jahr ein Schauturnen im Gasthof *Frühwirt*, der einen großen Tanzsaal hatte, der für die Veranstaltung gut geeignet war. Wir hatten immer viele Gäste und Zuseher und nach dem Turnen wurde natürlich getanzt.

Für mich war nun der Wassersport wichtig. Die älteren Burschen konnten uns, genauso wie beim Turnen, vieles lernen. Freyer Fritzl lehrte mich Wasserspringen, Werner Franz brachte mir das Kraulen bei und Vikerl Reiterbauer übte mit mir den Handstand. Das lernte ich alles mit Begeisterung.

Ich will nun erst einmal die Entwicklung und Betätigung des *Ha-Weier A.T.V.* schildern, da es ja für mich einen nachhaltigen Eindruck machte, und damit auch festhalten, was eine sportbegeisterte Jugend zustande brachte. Als der Schanzenbau begann, war ich ca. 14/15 Jahre alt.

Meine Schwester Hedy, bereits 22 Jahre alt, arbeitete schon fleißig mit. Sie war zum Abrinden der gerodeten Baumstämme tätig. Die Stämme wurden zur Überbrückung des Baches am Ende der Schanze gebraucht, um den Auslauf zu gewährleisten.

Ich machte mich nützlich, indem ich aus dem Garten der Eltern den Arbeitern Obst brachte, zur Auffrischung ihrer Mahlzeiten.

Wenn man die vorliegenden Zeitungsberichte liest, muss man anerkennen, welche großartige Leistung das von den Mitgliedern des A.T.V. *Ha-Wei* war, was sie da zustande gebracht hatten.

Doch dies war noch nicht alles.

Beim *Jägerwirt* auf der Mauerbachstraße wurden die Sieger ermittelt und die Preise verteilt.

So entwickelte sich das Skispringen in Ha-Wei.

Freyer Gustl wurde bei den Kriegsmeisterschaften 1940 und 1941 Landesmeister von Wien und Niederösterreich im Schispringen und in der nordischen Kombination. Auch Siege im Slalom und in der Abfahrt erreichte er. Gustl war beruflich Maler und Anstreicher, arbeitete saisonbedingt im Sommer und war im Winter auf Trainingskurs am Hochkönig mit den Salzburger Schispringern, darunter auch Buwi Bradl, dem als erster ein 100m Sprung gelang.

1941 musste Gustl einrücken nach Russland.

Im Winter waren wir viel auf der hohen Wand Wiese Schilaulen. Wir gingen oft 20-mal oder öfter die Wiese hinauf um herunterfahren zu können. Abends gingen wir dann ins Gasthaus *Hullesch* zum Tanzen (mit Schischuh).

Im Sommer war unser Tummelplatz an der Donau. Samstag fuhren wir mit dem Fahrrad nach Muckendorf bei Tulln, zelteten dort, tankten 2 Tage Sonne, hatten viel Spaß und Bewegung, schwammen den stromaufwärtsfahrenden Dampfern entgegen, die hohe Wellen machten, und die uns viel Spaß bereiteten.

Wir liefen oft lange Strecken stromaufwärts und ließen uns im Strom hinuntertreiben. Sonntag, am späten Nachmittag fuhren wir wieder heim. Wobei der Königstettner Berg eine Mordsschinderei war, da er ja nur aus steilen Kurven bestand.

Trotzdem: „Hoffentlich ist nächste Woche wieder schönes Wetter!“

Es ist verständlich, dass die Idee auf der Donau mit Booten zu paddeln, viele interessierte. Also wurde beschlossen, Kajaks zu bauen. Schon im Winter wurde daran gearbeitet. Es wurde gesägt, gehobelt, geleimt, Molino gespannt, lackiert, usw. Nun war das Problem, die Boote nach Muckendorf zu transportieren. Die beiden ersten Boote wurden irgendwie mit den Fahrrädern hinübergebracht.

Die nächsten wurden dann doch mit Autos befördert.

So hatten wir im nächsten Sommer schon eine Flotte von ca. 20 Kajaks.

Der Förster von Muckendorf vermietete uns seinen großen Schuppen, wo die Boote auch im Winter eingestellt werden konnten.

Ein Bekannter von Gustl war Segelflieger. Es dauerte daher nicht lange, bis die Idee vom Fliegen herumgeisterte und mit dem Bau eines Segelflugzeuges begonnen wurde. Die Kenntnisse des Segelfliegers waren daher sehr hilfreich. Es wurde kein richtiger Segler, eher ein Gleiter für die ersten Flugversuche. Immerhin konnte man es steuern. Auf der Cottagewiese war günstiges Gelände dafür. Es war mit kräftigem Seilzug zu starten. Der Gleiter wurde oft benützt aber auch oft repariert. Wegen seiner Flugtauglichkeit wurde er „Pinguin“ getauft.

Zu erwähnen ist auch unsere Tätigkeit in den Wienflusstaubecken. Es war ein idealer Platz für Leichtathletik. Wir beschäftigten uns dort mit Laufen, Hoch- und Weitspringen, probierten auch Kugelstoßen und Diskuswerfen. Auch Tennis wurde dort geübt, wobei die Staumauern als Gegenspieler genutzt wurden. Die Sporttätigkeit in den Becken wurde für uns besonders aktuell, als der A.T.V. aus politischen Gründen (Dollfußzeit) verboten wurde. Auch gab es in Ha-Wei eine gute Gruppe der Stemmer.

Auf diese Art verbrachten wir unsere Freizeit. Es war die schöne Zeit unserer Jugend, trotzdem wir nichts hatten, vor allem kein Geld. Freizeit hatten wir genug, waren doch die Meisten arbeitslos.

### **6.1.2. Broterwerb**

Mit 15 Jahren war ich in dem Alter mir Arbeit zu suchen. Einige Teilzeitbeschäftigungen hatte ich schon gemacht. Saisonbedingt hatte ich Modehefte coloriert oder Stoffe repassiert. Da verdiente ich 10 Schilling in der Woche. Davon konnte ich ein paar Schilling behalten, für die Wochenkarte. Der Rest wurde für den Haushalt benötigt. Um mir dieses Geld zu ersparen, fuhr ich oft mit dem Fahrrad zur Arbeit. Einige Wochen lang arbeitete ich im Werkstättenhof in der Mollardgasse. Dort musste ich das Rad schultern und damit bis in den 5. Stock sausen. Denn spät dran war ich immer. Obwohl ich meinen Riesenwecker auf einer Glasplatte stehen hatte, hörte ich ihn nicht. Daher startete ich meinen 3 km Lauf zur Stadtbahn nach Hütteldorf. Im Sommer war es einfach, da pflückte ich mir einen Apfel oder eine Birne und rannte los, das war mein Frühstück.

Vaters Beruf war in den 1930er Jahren auch nicht gefragt, wer konnte sich schon Schmuck leisten. Die Lage wurde so schlecht, dass Vater alle Angestellten entlassen und sein Atelier aufgeben musste. Er arbeitete nun zuhause, da konnte ich ihm ein Bisschen dramplieren helfen. (Glatte Metallfläche mit einem Fadenstichel rau machen) Der Verdienst für die ganze Woche war kaum 20 Schilling für die ganze Familie. Eine kleine Puderdose gravieren wurde in den 20er Jahren mit 5 Schilling bezahlt, in den 30er Jahren waren es nur 50 Groschen.

Außerdem musste Vater den oberen Grund verkaufen, um den zweiten Grund auszahlen zu können, da die Gründe von Pacht auf Eigengründe umgewidmet wurden.

Auch die politische Lage war miserabel. Wir lebten in einem autoritären Ständestaat unter Dollfuß unter militärischer Einheit der Heimwehr unter Starhemberg. Allmählich setzte sich die sozialdemokratische Arbeiterbewegung dem faschistischen Druck entgegen und es kam zu ersten Verhaftungen im Widerstand. Weiter entwickelte sich von 12. -16. Februar 1934 ein Bürgerkrieg, der zwar nur 4 Tage dauerte, aber viele Opfer forderte. Die Wohnanlagen der Gemeinde Wien für die Arbeiterbevölkerung wurden beschossen und schwer beschädigt. Einige Februarkämpfer wurden sofort gehängt.

Am 25. Juli 1934 wurde Dollfuß von den Nazis ermordet. Bei dieser Aktion war auch Jörg Haiders Vater dabei.

1934 hatten Hedy und Franz Heindl geheiratet. Auch er war Turner und teilweise Schispringer. Er hatte in Ha-Wei eine Kreißlerei und Hedy war nun Geschäftsfrau.

Ich hatte endlich sichere Arbeit bei Onkel Gustl in der Druckerei Rosenbaum am Margaretenplatz.

1938 war Vater krank geworden, er hatte Magenkrebs, wurde im Wilhelminenspital operiert. Wir besuchten ihn abwechselnd, heute sollte ich zu ihm gehen, aber leider ließ mich der Chef nicht weggehen, wegen dringender Arbeit, so war an diesem Tag niemand bei ihm. Am nächsten Tag, als ich in sein Zimmer kam, war Vater nicht mehr da, er war am Vortag verstorben, ich lief hinaus, stand weinend beim Telefonhäuschen und wollte Onkel Gustl anrufen, hatte aber kein Geld zum Telefonieren und wusste nicht, was ich machen sollte, bis mich eine Frau ansprach und mir die 20 Groschen schenkte. Onkel sagte, ich solle nachhause gehen. So ging ich über den Flötzersteig zu Fuß heim zu Mama und musste ihr die traurige Nachricht von Vaters Tod mitteilen. Als ich das vorhergehende Mal bei Vater war, fragte er mich noch: „Was werdet ihr denn jetzt machen?“ und ich sagte naiv: „Ich hab jetzt eh ein Schilling mehr Lohn bekommen“, es sollte ein Trost für ihn sein.

Nun waren Mama und ich alleine.

Die finanzielle Lage war für uns sehr schlecht. Da Vater selbständig war, hatte Mama ja überhaupt kein Einkommen. Damals gab es keine soziale Unterstützung oder Rente. Mama verdiente mit Schneidern ab und zu ein paar Schilling und ich hatte zurzeit etwa 12 Schilling Lohn. Erst 2 Jahre später hatte Mama durch Intervention eines Graveurkollegen von Vater eine Unterstützung von monatlich 500 Schilling von der Graveurinnung erhalten.

Inzwischen sind wir die Ostmark geworden und lebten unter der harten Diktatur Hitlers, wo viele Bekannte der Eltern in Konzentrationslagern verschwanden oder auswanderten. Mit Verpflichtungen und Aktivitäten für das Deutsche Reich wurde ich glücklicherweise nicht belästigt, wahrscheinlich, weil ich, da Vater gestorben war, als Familienerhalterin galt.

Da Vater nun nicht mehr hier war, machte ich jetzt die schweren Garten- und Hausarbeiten, wie Umstechen, Grasmähen mit der Sense, Rasenmäher gab es ja noch nicht, außerdem hätten wir ihn uns auch nicht leisten können. Bäume mussten geschnitten und gegen Insektenbefall gespritzt werden, manchmal auch ein Baum ausgegraben werden, dann war wieder etwas zu betonieren, oder das Dach des kleinen Schuppen war mit Schieferplatten zu decken. Für den Winter musste Holz besorgt, mit der Zugsäge geschnitten und gehackt werden, das war dann für einige Zeit mein Wochenendsport und vieles, vieles mehr war zu tun.

Im Herbst war dann Erntezeit, Birnen und Äpfelpflücken, im Keller aufbewahren und auch verkaufen. Besonders das Kirschenpflücken war mühsam, denn die Kirschen mussten ja mit den Stielen gepflückt werden, wenn man sie verkaufen wollte. Da hing ich teilweise mit einer Hand und zwei Beinen auf einem Ast und mit der freien Hand pflückte ich. Dann bin ich mit Rucksack, mit zwei Taschen auf dem Lenker des Rades und einem Korb am Gepäckträger liefern gefahren. Da es ja noch keine asphaltierten Straßen gab, waren die Gehwege mit 50 cm breiten Betonplatten ausgelegt und darauf balancierte ich mit dem Radl hinunter nach Ha-Wei. Mama hatte viel Arbeit mit dem Gemüsebeet, mit Beerenpflücken, mit Marmelade- und Saftmachen.

Nachdem uns Hitler den fürchterlichen Weltkrieg bescherte, mussten alle unsere Burschen einrücken. Auch in der Firma, in der Franzl beschäftigt war, mussten einige einrücken und so hatte mich Franzl zu sich in den Elektrogroßhandel als Verkäuferin geholt. Dort konnte ich mir, bedingt durch den Umgang mit Elektromaterial und durch Erklärungen und Anweisungen von Franzl elektrotechnisches Wissen aneignen. Als 1941 in unserem Wohnbezirk die Stromversorgung erfolgte, konnte ich selbst im ganzen Haus die Stromleitungen installieren. Das bedeutete aufstemmen, Rohre verlegen, Drähte einziehen und vergipsen. Schalter bis inclusive Wechselschalter, Steckdosen und Beleuchtungen montieren. Das war mit dem damaligen Material, eine sehr mühselige Arbeit, da die Rohre innen geteert waren und die Drähte geteerte Umwickelungen hatten.

### **6.1.3. Ab 1938**

Gerti und ich waren 17 Jahre alt, als wir unseren ersten Urlaub unternahmen. Gerti hatte ihr Rad von ihren Eltern bekommen, ich stotterte mein Herrenrad mit 5 Schilling monatlich noch ab.

Unser Plan war das Salzkammergut zu durchstreifen, also trafen wir unsere Vorbereitungen. Bei Hedy in der Kreißlerei, schnorrtten wir um eine Wegzehrung. Ich hatte auf ein Stück Wurst spekuliert, aber da Franzl über jeden Deka Wurst Bescheid wusste, konnte uns Hedy nur mit einem Kisterl mit 10 Stück Limburgerkäse aushelfen. Naja, besser als nichts. Freyer Gustl, mit dem ich zeitweise enger befreundet war, überprüfte mein Fahrrad. Gerti und ich verstaute die Rucksäcke auf den Gepäckträgern, dann legten wir uns ins Bett. Gerti schlief bei mir, aber geschlafen hatten wir kaum, daher wollte ich schon sehr früh wegfahren, aber Gerti sagte: „Nein, wir müssen schlafen“. Da hab ich halt den Wecker zwei Stunden vorgestellt, also starteten wir um 4 Uhr Früh. Beim Aufsteigen aufs Rad, fielen wir gleich auf die andere Seite um, da die Rucksäcke so schwer waren und für uns ungewohnt, aber beim zweiten Mal funktionierte es schon. In Hütteldorf auf der Wientalbrücke rutschte mir, durch das schwere Bergauftreten, das Hinterrad heraus., sodass ich gleich herumbasteln musste. Zu Gerti sagte ich: „Auch wenn wir nur bis Hietzing kommen, bleiben wir 2 Wochen aus“. Aber wir kamen trotz eines Astes in der Neunkirchnerallee und trotz des langen Radlschiebens auf dem Semmering, einer kurzen Rast, in Müzzuschlag im Bachbett der Mürz, wo wir den ersten Limburger und ein Viertel Brot verzehrten, bis Bruck an der Mur. Dort war es schwierig mit dem Quartier, also strampelten wir noch bis Leoben. 160km am ersten Tag. Am zweiten Tag schafften wir 120 km über Lietzen nach Pürgg am Grimming, wo wir übernachteten. Am nächsten Tag, über die Glachauerhöhe, wo wir teilweise die Räder über Gestein tragen mußten, bis nach Obertraun. Von dort stiegen wir hinauf und besichtigten die Dachsteineishöhle. Weiter ging es über eine steinige Landstraße über den Pass Gschütt. Da hatte Gertis Vorderrad einen Patschen, den ich reparieren musste. Meine Kepplerei über ihr Nichtstun beendete Gerti kurz:“ Wozu hab ich dich denn mit?“

Weiter ging es nach Berchtesgaden zum Königsee, wo wir mit unserer Sportkleidung, kurze Hose und Turnleibchen, einiges Aufsehen erregten. Viele pöbelten uns an, einige Burschen aber riefen: „Ha, das ist einmal was anderes!“ Eine Schiffart über den See zum Obersee, dort fanden wir ein schönes Platzerl, wo wir den ganzen Nachmittag badeten. Dann ging es zurück nach Hallein, an der Straßenkreuzung entdeckten wir ein Gasthaus, da wollten wir etwas essen. Nachdem es aber Montag war, war Ruhetag und die Wirtin meinte, sie hätte nur ein paar Semmeln von gestern. Also verzwickten wir ein Körberl voll alter Semmeln und ein Kracherl. Dann strampelten wir entlang des Wiesentalstausees bis zum Fuschlsee, wo wir eine lange Badepause machten.

Am nächsten Tag fuhren wir zum Mondsee, dann entlang des Attersee bis Gmunden in Mamas Heimatort, wo wir uns bei Bekannten von Mama einquartieren konnten. Wir blieben einige Tage dort und machten eine Bergtour auf den Traunstein. Der Naturfreundesteig war leichte Felsgeherei, aber es war sehr heiß und daher kraxelten wir bald wieder hinunter. Ich freute mich schon aufs Baden im Traunsee. Es wurde ein „tulli Schwabler“, wie Vater immer sagte. Das Wasser in der kleinen Bucht war so warm wie in einer Badewanne. Herrlich !!! Gerti, wieder einmal komisch, kam nicht ins Wasser. „Nein, wenn man schwitzt verkühlt man sich, wenn man ins Wasser geht“. Na ja, selber Schuld.

Für uns war diese Radeltour ein Erlebnis, als hätten wir eine Weltreise gemacht.

Radtouren und Wanderungen machten wir, Hedy, Vera und ich, auch Gerti, in unserer näheren Umgebung öfter. Manchmal war auch Rudi schon mit dabei. Wenn Rudi zu uns kam, hatte er schon eine abenteuerliche Reise hinter sich. Von Ottakring fuhr er mit der 46 Tram auf dem Trittbrett, natürlich ohne Fahrschein, da er ja kein Geld hatte, zur Endstation Flötzersteig. Von dort marschierte er hinunter zur Linzerstraße und fuhr auf dem 49er Trittbrett zur Endstation Hütteldorf und von dort noch eine halbe Stunde zu Fuß bis zu uns. Als er noch kleiner war und ein oder zwei Tage bei uns blieb, machte ich ihm auf der Küchenbank ein schönes Platzl zum Schlafen und er bekam von mir sein Betthupferl- ein riesiges Schmalzbrot, oder zwei. Mit dem Poldionkel spielte er Fußball mit einem Ernst und Eifer, dass man schon ahnen konnte, es wird einmal etwas aus ihm. Und tatsächlich wurde er ein hervorragender Fußballer. Er spielte in Wien bei Red Star. Ein Bekannter von Freyer Gustl, Franz Burkhard aus Salzburg, der Talente für FC Union Salzburg suchte, kam nach Wien, beobachtete Rudi bei einem Spiel und verpflichtete ihn sofort für seinen Verein. So ist Rudi nach Salzburg abgewandert, wo er 10 Jahre blieb und große Erfolge hatte. Außerdem betätigte er sich dort als Kabarettist und stand mit Maxi Böhm und anderen namhaften Künstlern auf der Bühne.

„Was machen wir denn zum Wochenende“ fragt Gerti, und Hermi sagt: „Weißt was, wir fahren auf den Peilstein klettern“. „Mama, kann ich die Wäscheleine haben, Gerti und ich fahren auf den Peilstein klettern“. Das mit der Leine war zwar ziemlich naiv, aber ich nahm sie trotzdem mit, und auch meine kleine Harmonika. Ein Bissl Proviant und Samstag Mittag radelten wir auf die Raisenmarkt und wanderten auf die Peilsteinhütte. Als es dämmerte, gingen wir von der Hütte zu den Felswänden, setzten uns, schauten in die Gegend und in die Felswände hinunter, dann spielte ich mit der Harmonika unter anderem das Liedchen „Die Berge, die sind meine Heimat“. Dann dauerte es nicht mehr lange und wir waren von einer Menge junger Burschen umringt. Die weniger Gegend als Mädchen schauten. In der Hütte gab es noch eine Menge Hallo und wegen Seil und Kletterführer brauchten wir uns keine Sorgen mehr zu machen. Nun hatten wir für den ganzen Herbst ein Programm. Jedes Wochenende radelten wir hinaus zum Peilstein. Im Laufe der Zeit, lernte ich einige sehr gute Kletterer kennen. Den Sepp Brunnhuber, Richard Reinagl genannt Reiserl und den, durch viele Erstbesteigungen bekannten Fritz Kasperek, der 1939 die Erstbesteigung der berühmt-berüchtigten Aiger Nordwand mit Heinrich Harrer und den beiden Münchnern Anderl Heckmaier und Viggerl Vörg machte.

1939 machten Gerti und ich unseren zweiten Radlurlaub. Es ging wieder ins Salzkammergut, aber diesmal war eine Bergtour auf den Dachstein mit eingeplant. Wir fuhren diesmal mit der Bahn bis Linz und dann mit den Radeln weiter. Als wir am späten Nachmittag auf einer schmalen Sandstraße Richtung Gosau fuhren, hatten wir einen kleinen Unfall. Denn rechts und links der Straße standen eine Menge Kühe. Gerti, die Angst vor den Kühen hatte, war schon abgestiegen und in den Wald geflüchtet. Ich jedoch fuhr weiter, zwei Kühe spielten miteinander und eine Kuh, in ihrem Übermut, rannte mich um stieg in mein Vorderrad und verletzte mich am Schienbein. Na, was jetzt?! Gerti rief aus dem Wald: „Hermi, ist dir was passiert?“, geregnet hatte es auch und ich lag da, wie ein besieger Torero. Doch wir hatten Glück, es kam ein kleiner Autobus daher, dessen Fahrer uns aufklaubte, mitnahm und uns außerdem ein Quartier verschaffte, das nichts kostete. Am nächsten Tag musste ich mein Rad reparieren lassen, aber dann ging es weiter zum Gosausee und hinauf zur Adamekhütte. Leider schneite es einige Tage, doch eines Tages klarte es auf und wir erlebten einen herrlichen Sonnenuntergang, alles in rot, gelb und orange auf der einen Seite und auf der anderen Seite ein silberner Mond über dem verschneiten Dachstein. „Also morgen geht es auf den Dachstein“. Wir sind mit einem ca. 40-jährigen Münchner, bekannt geworden, der uns ans Seil genommen hatte und auf den Gipfel führte. Es war eine pfundige Tour.

Mit dem Kunstspringen ergab es sich so, dass ich im *Dianabad* auf dem 1 Meter Brett herumhüpfte, so wie ich es von Fritzl gelernt hatte und da wurde ich angesprochen: „Wer hat dir denn das gelernt?“ „Der Freyer Fritzl.“ „Den kenn ich ja, der ist auch oft hier!“. Na kurz, es war Mahola, der Sprungtrainer von Danubia, er lud mich ein, ernsthaft springen zu lernen. Von da an trainierte ich ein Jahr lang drei Mal in der Woche und bald fühlte ich mich recht wohl am 3 Meter Brett.

Bei einem Schauspringen im Stadionbad wurde ich 2. nach der damaligen österreichischen Meisterin.

Als wir zu den BDM- Meisterschaften nach Bamberg, Deutschland fahren sollten, ist am gleichen Tag, im September 1939 der Krieg ausgebrochen, sodass die Veranstaltung nichtmehr durchgeführt wurde. Für mich wäre es sowieso ein Fiasko gewesen, denn ich hätte mir die BDM-Uniform kaufen müssen und als BDM-Mädchen aufmarschieren sollen. Das konnte ich mir gar nicht vorstellen. Allmählich gab ich dann das Springen auf, weil ich Samstag und Sonntag auch hätte trainieren müssen, aber da war ich meistens auf dem Schneeberg Schifahren und der Trainer war auch nicht einverstanden damit.

Der Nachhauseweg nach dem Springen war oft recht mühsam, wenn ich von Hütteldorf noch eine Dreiviertelstunde nach Hause gehen musste. Verlockend stand der Bus immer da, es kostete mich immer einen Kampf- soll ich fahren oder soll ich gehen? Es war ein Kampf, zwischen Punschkrapferl oder Busfahren, beides kostete 20 Groschen. Immer siegte das Punschkrapferl und ich stapfte nach Hause. Im Winter war das besonders hart.

Auch sonst machten wir viele Touren, Stuhleck, Semmering, Türnitz usw, nur hatten wir oft mit Gerti Schwierigkeiten, sie schnarchte nämlich fürchterlich. Es war auf dem Eibl Schutzhaus, da wurde das ganze Lager rebellisch, sodass einige Burschen Gerti in eine Decke wickelten und auf den Gang hinaustrugen.

Es war Winter, Gerti und ich mussten ja auch wieder etwas unternehmen, also fuhren wir auf den Schneeberg. Schon im Zug machten wir die ersten Bekanntschaften. Auf der Hütte dann noch einige und da wir nun fast jede Woche Winter und Frühjahr hinausfuhren, waren wir dann schon eine ziemlich große Partie.

Um 8 Uhr abends kam der Zug von Wien in Puchberg an, es gab zwar die Zahnradbahn auf den Schneeberg, die bis in die Nähe des Baumgartnerhauses fuhr, aber da unsere finanzielle Lage ja nicht so rosig war, gingen wir die 2,5 Std zu Fuß zur Hütte.

Sonntag fuhren wir einige Male die Kuhplagge, so ca. bis 15 Uhr, dann ging es eine Stunde hinauf zur Fischerhütte am Gipfel und die Trenkwiesen Abfahrt zur Sparbacher Hütte. Schon mittags schickten wir Gerti voraus, Stumpferl rief „Gerti fuhr derweil, wir warten dann auf dich“ Sie fuhr nämlich so langsam Ski, sodass wir noch 2- oder 3-mal die Kuhplagge fuhren und Gerti in der Trenkwiese dann einholten. Stumpferl (Karl), Kadi (Ernstl) und ich bildeten bald ein Trio. Der Stumpferl nannte uns „Die Mühl“, erstens, weil er es so klass´ fand, dass wir immer Beieinander waren und beim Abschwingen wie die drei Steine beim Mühlespiel beieinanderstanden. Naja!

Mit Stumpferl war ich auch sonst viel beisammen. Er kam zu uns nach Ha-Wei turnen und fuhr mit uns nach Muckendorf und auf den Peilstein, wohin wir auch Rudi öfter mitnahmen und dieser seine ersten Kletterversuche machte. Bei diesen Unternehmungen gab es oft recht lustige Zwischenfälle. Bei meinen ersten Fahrten nach Muckendorf hatte ich noch kein eigenes Radl, die Burschen vom Turnverein organisierten irgendwo ein antikes Rad, auf das ich kaum aufsteigen konnte und bergab die ersten vier Kurven am Königstättener Berg - Sandstraße natürlich - waren für jeden Radlanfänger eine Sturzstelle. Ich machte keine Ausnahme. Als Rudi das erste Mal mit war, auch auf so einem alten Vehikel, landete auch er, trotz Warnung in diesen Kurven in einem Brombeergestrüpp. Aber sonst, er war ja erst zwölf Jahre alt, strampelte er tüchtig mit. Nur vorher mussten wir noch die Dornen auszapfen.

Ein anderes Mal, da gab es kurz vorher in Muckendorf Hochwasser und der Damm, über den wir hinüber zum Strom mussten, hatte noch hohen Wasserstand. Bis über den Knien standen wir im Wasser. Stumpferl mit Rucksack, hatte Rudi an der Hand, dem das Wasser bis zum Bauch reichte und der sein Gewand über dem Kopf hielt. In der Mitte, wo die Strömung stärker war, strampelten plötzlich beide im Wasser und mussten zurück ans Ufer schwimmen. Gerti, Vera und ich zerwuzelten uns vor Lachen, obwohl ich wegen Rudi besorgt war, da er noch nicht so gut schwimmen konnte. Aber es war zu komisch, wie die Zwei in den Fluten verschwanden. Wir kamen dann alle gut hinüber und es wurde wieder ein lustiges Wochenende.

Wieder einmal Muckendorf, nach einem Hochwasser, wir waren acht Personen, Hedy und Franzl waren mit dabei, wir versuchten, über den Damm zu kommen, es ging aber nicht. Zwei Burschen, die mit einem Boot unterwegs waren, halfen uns, indem sie erst einmal Franzl mit Gepäck und Harmonika hinüberbrachten, und dann uns holten. Wir dachten, dass sie uns auf zwei Mal hinüber führen würden, aber sie meinten „Ihr könnt alle einsteigen“. Zweifelnd stiegen wir also ein und nach zwei Ruderschlägen floss das Wasser in das Boot und wir versanken in den Fluten. Also mussten wir schwimmen. Für Vera war das besonders peinlich, sie war vorher schon mit dem Radl in eine Wasserlacke gefallen und hatte sich umgezogen. Jetzt war auch ihre Trainingshose nass. Aber trotzdem war es wieder ein lustiges Wochenende.

Im Turnsaal lieferte Stumpferl einmal eine köstliche Einlage. Unsere drei größten und kräftigsten Burschen,

Im 80cm- Im 95cm groß, jagten Stumpferl, der zwar auch athletisch gebaut war, aber in zarterer, kleinerer Ausführung. Eine Weile ging die Spielerei hin und her, bis Stumpferl rief: „Stellt euch alle drei zam, damit ich nur einmal hinhalten brauch!“ Damit waren die drei kampfunfähig.

Zwischen Schneeberg, Peilstein und Muckendorf gab es noch viele andere Touren im Alpenvorland, wo wir meist mit dem Fahrrad unterwegs waren. Dann zwei pfundige Touren auf den Großvenediger und auf den Hochkönig. Eine dreiwöchige Supertour mit Stumpferl und Gerti machten wir im Sommer 1941 in den Stubai und Ötztaler Alpen, mit 23 Gipfeln über 3000m. Mit Kurzski, Pickel und Seil. Aber das ist eine andere Geschichte. Bald danach musste Stumpferl einrücken und Gerti wurde nach Berlin dienstverpflichtet. Das war der Beginn des Krieges und das Ende unserer schönen Jugendzeit.

Nach einiger Zeit meldete sich Schläffer Karl, einer von der Peilsteinpartie, der auch Dienstverpflichtet in Steyr war: „Hallo Hermy, treffen wir uns am Peilstein“. Also raus auf den Peilstein. Dort schickte er mich auf den Chimone, einen freistehenden Felsturm. Ich sollte vorausklettern und er hinter mir. „Gut“, sagte er nachher. Dann kletterten wir noch den Hahnenkamm, den Jankamin und den Terzettkamin. Einige Wochen später kam eine Karte von Karl. „Hermy komm ins Gesäuse, wir machen die Kante, wenn du willst“ No, na, ned, wollte ich. Drei Mal fuhr ich ins Gesäuse, zweimal wollte das Wetter nicht, aber beim dritten Mal hat es geklappt. Es war ein sehr heißer Tag, ich marschierte von der Bahn zum Aufstieg zur Heindlkarhütte und ging erst einmal zur Enns um mich abzukühlen. Die Enns war aber so warm, dass ich ein ordentliches Bad nahm und dann zur Hütte aufstieg.

Karl war schon da. Nachmittags machten wir ein paar Übungen am Hüttenblock, nachts hatten wir gut geschlafen und am frühen Morgen ging es zur Kante.

Die Roßkuppenkante, Schwierigkeitsgrad 5-, war damals „die Tour“ und der Innbegriff der Schwierigkeit für den Wiener Klettersportler (Zitat Fritz Kasperek). Wir stiegen Richtung Peterpfad, dann Abzweigung rechts zum Einstieg der Kante. Vorerst ein Quergang über das Papageienhangl, dann freie Kletterei bis zu einem Standplatz, wo mich Karl ans Seil nahm. Es war schöne, problemlose Kletterei bis zum Hainriss. Derweil Karl den Riss bewältigte, aß ich einen Apfel und ließ den Rest hinunterfallen. Eine Weile schaute ich nach, musste aber wieder wegschauen. Das Fallen in die Tiefe war mir etwas mulmig. Also schaute ich lieber hinauf zu Karl. Ich konnte auch schon nachkommen. Der Riss war etwa 20 – 25 m hoch und insofern schwierig, weil er nach außen drängte und man sich hinauslehnen musste. Aber Karl gab mir festen Zug und so konnte ich die schwierige Stelle auch überwinden. Dann ging es wieder zügig weiter bis zum Gipfel. 4,5 Std hatten wir gebraucht, das war eine gute Zeit, meinte Karl. Ein fester Händedruck, eine kurze Rast, ein Speckbrot zur Stärkung, dann hinunter über den Peterpfad zur Heindlkarhütte. Es war eine zünftige Klettertour, ich war glücklich und zufrieden. Der Chimone am Peilstein war also ein Test für die Kante.

Und das war es also.

Keiner von den Freunden war mehr da, bis Gustl 1943, nach 2 Jahren Russland wieder zurückkam und Erholungsurlaub in Tirol bekam. Von dort fuhren wir auf den Arlberg Schifahren. Es war im Mai 1943.

## **6.2. Interviews**

### **6.2.1. Interview Hermine Freyer; 5. Oktober 2022**

#### **Hermine Freyer: Interviewleitfaden**

Bitte stell Dich kurz vor, wie ist Dein Name, wann und wo wurdest Du geboren.

Kannst Du ein Bisschen zu Deiner Herkunft erzählen?

Was waren Deine Freizeitbeschäftigungen in Deiner Jugend, die Du in Hadersdorf Weidlingau betrieben hast?

Du warst in Deiner Jugend aktiv im Turnverein Hadersdorf, wie ist es dazu gekommen?

Welche sportlichen Aktivitäten gab es damals im Turnverein?

Um welchen Turnverein handelt es sich und wie kam es zu seiner Gründung?

Wer waren die aktiven Mitglieder im Turnverein?

Wann wurden diese Mitglieder geboren und wo lebten sie?

Wie oft hat man sich getroffen?

In welchen Berufen waren die arbeitslosen Turner und Turnerinnen ausgebildet und welche Berufe konnten sie ausüben?

Wie kamen die Turner mit ihrer Arbeitslosigkeit zurecht?

Wie kam es zum Bau der Schisprungschanze?

Wer hat die Schanze geplant und gebaut?

Wann wurde die Schanze gebaut?

Warum wurde die Schanze gebaut?

Wer waren die Vorbilder der Turner:innen im Wintersport?

Woher hatten die Konstrukteure die Fähigkeiten für den Bau der Schanze?

Auf welchem Gelände wurde die Schanze erbaut?

Bitte erzähl Genaueres von der Schanze.

Welche Wettbewerbe wurden auf der Schanze ausgetragen und wer waren die Springer?

Wie viele Zuseher und Zuseherinnen gab es dabei?

Wie wurde der Bau und der Betrieb der Schanze finanziert?

Hatten die Sportler ein Einkommen durch den Sport?

Gab es auch sportbedingte Reisetätigkeit?

Welche Verbindungen gab es zu Sepp Bradl?

Wie kam es zum Ende des Betriebes der Schanze?

Wer war Viktor Reiterbauer, was war seine Funktion im TV?

Gab es noch weitere Sportgeräte, die von den Mitgliedern des TV konstruiert wurden?

Es gab auch eine Kajakflotte, wann war das? Bitte erzähl davon.

Wer hat die Kajaks konstruiert?

Wie viele Kajaks wurden ungefähr gebaut?

Wo ist man mit den Kajaks gefahren?

Dienten sie zur Freizeitbeschäftigung oder hat man auch Wettbewerbe veranstaltet?

Es gab auch ein Fluggerät, bitte erzähl davon.

Wieviel Zeit haben die Mitglieder des TV für die sportlichen Aktivitäten und die Konstruktion der Sportgeräte aufgebracht?

Welche Rolle hatten die Mädchen und Frauen im Turnverein?

Wie hat Dein Alltag im Turnverein ausgesehen?

Welche politische Ausrichtung hatte der TV und seine Mitglieder?

Hatte der Krieg Auswirkungen auf die Tätigkeiten des TV- wenn ja, welche?

Wie lange bestand der Turnverein in dieser Form?

Wie schätzt Du die Bedeutung des Turnvereins für die damaligen Arbeitslosen in Hadersdorf ein?

Was denkst Du, warum hat sich ausgerechnet in Hadersdorf eine derart aktive Turnerschaft herausgebildet?

## Interview: Hermy Freyer

M: Monika Freyer-Luftensteiner

H: Hermine Freyer

- 1) M: Hermy, stell Dich bitte Mal kurz vor, wie heißt Du und wann und wo wurdest Du geboren?
- 2) H: (atmet) Hermine Freyer, bin im 6. Gebir- Bezirk, in der Mittelgasse geboren, am 5. 12. 1920.
- 3) M: Kannst Du ein Bisschen zu Deiner Herkunft und Deiner Herkunftsfamilie erzählen?
- 4) H: (längere Pause) Ja, meine Mutter is geborene Gmundnerin, am Traunsee geboren, mein Vater is aus Ottakring, ..und, was no?
- 5) M: Vielleicht, wie ihr in den 14. Bezirk gekommen seid?
- 6) H: Jo, 1920 hat Leopold Bartik, mein Vater, diesen Grund erworben, der ein Waldgebiet war, aber durch den Weltkrieg abgeforstet wurde, weil die Wiener Holz brauchten, zum Heizen, und, .. was i net, wos i g'sogt hob. (längere Pause) von 19 Hundert....
- 7) M: Von 1920 wie ihr dahergekommen seid.
- 8) H: ...hat der Vater diesen Grund erworben, und sich darauf ein Häuschen gebaut und da bin ich sehr naturverbunden aufgewachsen.
- 9) M: Was waren so Deine Freizeitbeschäftigungen in Deiner Jugend, die Du in Hadersdorf-Weidlingau betrieben hast?
- 10) H: Jo, viel Sport, in Hadersdorf durch das Turnen, hatte man viele Bekannte, d- das Turnen wurde wöchentlich betrieben, (längere Pause), und najo, wie soi ma des sogn, hoit, frog des nochamoi.
- 11) M: Was waren Deine Freizeitbeschäftigungen in Deiner Jugend?
- 12) H: (Hustet) In meiner Jugend war es so (räuspert sich) , ich bin mit meiner (hustet, räuspert sich) ich bin mit meiner Freundin, wir haben und aufs Fahrrad gesetzt, und sind ins Salzkammergut geradelt, mit 20 Schilling als Reisegeld, mitgehabt. Und so sind wir die ganzen Seen abgefahren im Salzkammergut, ham überall gebadet natürlich, das war immer wichtig, ham uns die Gegend angeschaut, und hatten mords Spaß dabei.
- 13) M: Wie alt warst Du da?
- 14) H: 18 Jahre.
- 15) M: Und Du hast ja vorher schon geturnt im Turnverein, wie ist das dazu gekommen, dass Du im Turnverein...?
- 16) H: Ja meiner Schwester (räuspert sich) is 10 Jahre älter gewesen als ich und die konnte schon in den Turnverein gehen und dadurch konnte ich auch mit 12 Jahren schon mitgehen und so bin ich zum Turnen gekommen, was ich fleißig betrieben habe, und mein ganzes Jugendzeit war auf Sport ausgerichtet. Eigentlich mein ganzes Leben- ich bin mit 80 Jahren noch einmal Schigefahren.
- 17) M: Und, der Turnverein, in dem Du geturnt hast, welcher Turnverein war das?
- 18) H: Vom ASKÖ der- jo wie hastst n? Arbeiter- Turnsport (steht auf und sucht nach einem Buch)
- 19) M: Soll ich was runterholen?
- 20) H: Mhm
- 21) M: Das Buch? Das hab ich daheim.
- 22) H: Aso
- 23) M: Meinst Du den A.T.V.?
- 24) H: Jo
- 25) M: Arbeiterturnverein?
- 26) H: Arbeiter Turn- und Sportverein.
- 27) M: Hat er Arbeiter Turn- und Sportverein, oder hat er Allgemeiner Turn- und Sportverein ... ?
- 28) H: Arbeiter Turn..
- 29) M: Arbeiter, mhm
- 30) H: Mein Vater hat geturnt, im Allgemeinen Turnverein noch, und dann ist es eben soweit gekommen, dass wir bei den ASKÖ geturnt ham, also Arbeiter Sp- Turn- und Sportverein.
- 31) M: Und welche Sportarten habts ihr da betrieben?
- 32) H: Jo wir ham hauptsächlich Turnen gemacht, und ham im Hadersdorfer Schwimmbad ham die Burschen auch Turngeräte aufgestellt, sodass wir im Bad auch turnen konnten, im Sommer zum Beispiel, und in der Zeit, wo die, der Dollfuß geherrscht hat, ham wir eben im Wienflußbecken gesportlt, dort ham wir Leichtathletik betrieben. Also wir waren immer in Bewegung, immer in beschäft- in sportlicher Beschäftigung. Auch Tennis wurde gespielt, gegen die Staumauern im Wienflußbecken, und so ist meine Jugendzeit vergangen.
- 33) M: Habts ihr auch eine Halle gehabt?
- 34) H: Nein. Nur in der Schule. Der Turnverein in der Schule wurde geturnt, na!
- 35) M: Hat der A.T.V. in der Schule in einer Halle auch turnen dürfen, so wie jetzt der ÖTB?
- 36) H: Jo, im Turnverein, oiso in der, im Schulhaus.
- 37) M: Im Schulhaus, mhm.
- 38) M: Wer warn da die aktiven Mitglieder vom Turnverein, die, die das alles organisiert haben und die da besonders viel gemacht haben?

- 39) H: Jo unser Organisator war der Viktor Reiterbauer aus Hadersdorf, der vieles gemanaged hat, und die Freyers, mah, (kurze Gedankenpause) na es waren gute Turner dort und ich bin dort hineingekommen, und mein Leben hat sich dadurch auf Sport hingewandt.
- 40) M: Diese Mitglieder, waren die in Deinem Alter, wann wurden die geboren?
- 41) H: Die warn, also, die Mitglieder des Turnvereins waren alle schon 10 Jahre älter als ich, zumindest, oder mehr, ... (Gedankenpause) oiso muasst da des donn zamstelln..
- 42) M: Ja, ja, freilich.
- 43) M: Du hast gesagt, I Mal in der Woche habt ihr euch getroffen, hab ich das richtig verstanden?
- 44) H: Oiso, des was i jetzt goa net. Woa ma zwa moi turna in da Wochn? Oda a moi, des was i goa net.
- 45) M: Damals, ehm, gabs ja in Wien eine große Arbeitslosigkeit, diese- die Turner warn ja auch teilweise arbeitslos, ...
- 46) H: Jojo
- 47) M: ...ehm, welche Berufe ehm, hatten sie, bevor sie arbeitslos geworden sind? (00:10:42)
- 48) H: Des weiß ich nicht
- 49) M: Hast Du so einen Eindruck, wie die Turner mit der Arbeitslosigkeit zurechtgekommen sind?
- 50) H: Jo (räuspert sich) in Hadersdorf, die ebn turnen gegangen sind, die hattn Ziele vor Augen, sie bauten sich, na jo, wo soll ma d'n do ofonga? Oiso wir woarn nicht nur turnen, wir ham im Bad unsere Tätigkeit auch ausgeübt, wir sind an den Samstag, Sonntag, am Wochenende hoit, immer nach Muggendorf gefahren mit dem Fahrrad um dort unsere Badelust auszuleben. (lacht) Das war immer unsere, unsere Sonntags- oiso Wochenendbeschäftigung nach Muckendorf zu fahren. Mein Gott, des is schwer.
- 51) M: Das hört sich eher so für mich an, als wär das ahm eher wie ein Freundeskreis eigentlich...
- 52) H: Ja
- 53) M:...dass ihr so ein Freundeskreis seid, eigentlich um den Turnverein herum
- 54) H: Wie oid woar i do?
- 55) M: und dass ihr zwar ein Turnverein wart, aber dass es nicht so wie heute so fixe Kurse sind, sondern dass man sich zum verschiedenen Sportmachen getroffen hat. Seh ich das...
- 56) H: Ja, ja
- 57) M:...hab ich das richtig verstanden??
- 58) H: Durch die Arbeitslosigkeit ham sich die Burschen damit beschäftigt, durch dieses Donauschwimmen, oiso diese wöchentliche Donaubesuche in Muggendorf sind die Burschen darauf gekommen, sich ein Kajak zu bauen und das war eine Zeitlang eine Beschäftigung, und letzten Endes hatten wir schon bis zu zwanzig Kajaks oiso schon eine Flotte von circa 20 Kajaks.
- 59) M: Und wie hat, wie, ah, woher hatten die Burschen die Fähigkeiten diese Kajaks zu bauen?
- 60) H: Ja der Eine war der Geschickte, und der Andere da, und so wurde das in Zusammenarbeit selbst gebastelt, gebaut und beschichtet und lackiert und so weiter, sodass wir dann nach einiger Zeit schon eine kleine Flotte von Kajaks hatten, net.
- 61) M: Wie alt warst Du da, als ihr diese Kajakflotte hattet?
- 62) H: Mhm, 18 Joahr.
- 63) M: Wurden die zu Hause gebaut oder hattet ihr da eine, eine Werkstätte?
- 64) H: Jo es hatten halt irgendwo einen Raum, wo sie des machen konnten, na. Do was i die nähern Umstände weniger.
- 65) M: Wer hat die gebaut, die Kajaks?
- 66) H: Na die, die Turner vom Turnverein.
- 67) M: Alle zusammen oder gabs da welche die besonders, besonders federführend waren.
- 68) H: Jo federführend woarn die Brüder Freyer. Und der Organisator woar der Viktor Reiterbauer.
- 69) M: Und mit den Kajaks war das zur Freizeitbeschäftigung, oder habt ihr da, gabs da auch Wettbewerbe?
- 70) H: Na, wurde gemeinsam gebastelt. Und die wurden dann an die Donau geführt. Die ersten Zwei wurden mit dem Fahrrad hier rüber gebracht irgendwie. Die anderen wurden dann mit einem Auto geliefert. (lacht)
- 71) M: Das ist ja nicht nur, es ist ja nicht nur die Kajak Flotte ge- ehm gebaut worden, es gab ja auch eine Skisprung-Schanze.Wie ist es dazu gekommen?
- 72) H: Ja, das war das Bestreben der Skifahrer.Und zwar waren das die Freyer-Brüder, die darauf hingearbeitet ham, eine Schanze zu bauen. Und so wurde das von dem, vom gesamten Turnverein, von den Mitgliedern die Sta-Schanze im Kasgraben begonnen, zu bauen.
- 73) M: Es gab ja zwei Schanzen, die von dem Turnverein gebaut worden sind, habe ich das richtig verstanden?
- 74) H: Ja, die erste Schanze war eine kleine Schanze auf den Mühlberg, die nur so zum Hüpfen gebraucht wurde und dann wurde eben diese Schanze im Kaasgraben entdeckt. Oiso der, der Platz für die Schanze im Kaasgraben entdeckt. Und dort wurde die Sch- die Schanze eben gebaut, siehe Artikel von der Kronen Zeitung.
- 75) M: Ahm, du hast gesagt, es gab diese Mühlberg-Schanze nur zum hupfen. Wie kann man sich das vorstellen? Erstens mal, wann wurde die erste Schanze gebaut
- 76) H: Na, des was I net
- 77) M: und nur zum Hupfen? Wie, wie weit konnt ma da so hupfen?
- 78) H. Des was i ned. Die, woarn hoit die ersten Versuche, die sie gemacht haben und es war wahrscheinlich eine ganz kleine Schanze, na.
- 79) M: Auch aus Holz gebaut oder?
- 80) H: Na jo, des, da hab i keine Ahnung. Da war ich noch zu jung (lacht) woahrscheinlich.

- 81) M: Und die zweite Schanze im Kaasgraben. Wann, wann wurde die gebaut?
- 82) H: Die wurde in den 30er Jahren gebaut. 1936 war das erste Springen. Auf einer Schanze, die man bis zu 60 Meter Weite springen konnte.
- 83) M: 1936, da warst du 16 Jahre alt und hast du da auch teilgehabt oder mitbekommen, dass andere Turnerinnen auch mitgearbeitet haben bei der Schanze, haben sich da Frauen auch beteiligt oder Mädchen?
- 84) H: Ja, es wurde...die Schanze wurde erst einmal der Hang abgeholzt. Waß i oba net von wem. Und die Baumstämme wurden entrindet, weil sie zu der Überbrückung des Baches für den Auslauf gebraucht wurden. Und da arbeiteten eben auch die Mädels ein Bißl mit. Die Hermy brachte den Arbeitern Obst aus ihrem Garten, aus dem Gartn ihrer Eltern - brachte den Arbeitern Bo-Obst, um ihr Frühstück ein bisschen aufzubessern.
- 85) M: Wer hat die Schanze gebaut und geplant?
- 86) H: Das war ein Schiffreund, vom Freyer Gustl, der einen Plan zeichnete, nachdem die Schanze gebaut wurde. Und der Baumeister Geiger aus Hadersdorf, der hatte die baulichen-
- 87) M: Bauleitung, meinst Du die
- 88) H: -die Bauleitungen übernommen.
- 89) M: War der Geiger auch im Turnverein?
- 90) H: Na, war nur ein Freundschaftsdienst.
- 91) M: Wenn du sagst Freundschaftsdienst, du hast ja auch erzählt, dass der Hang abgeholzt worden ist und dass das alles entrindet wurde, ahm, wie kann man sich vorstellen, wie das finanziert worden ist? Alles.
- 92) H: Hm, da bin i überfrogt. Wies gerodet worden ist, wer das g'mocht hat, waß i eigentlich net. Wann wird das...Eben das Holz gebracht wurde für die Überbrückung und hergerichtet wurde. Und so ist die Schanze entstanden.
- 93) M: Ehm, wie kann man sich das vorstellen? Eine Schanze ist ja ein riesiges Gebäude eigentlich, und der Baumeister Geiger hat ja den Plan-Entwurf gemacht und hatte auch die Bauleitung. Aber wer hat die Schanze dann schlussendlich gebaut?
- 94) H: Die Mitglieder des Arbeiter-Turn-Vereins.
- 95) M: Und woher hatten sie die Fähigkeiten, sie diese Schanze zu bauen?
- 96) H: Lacht, jo des waß i ned. Die haben's gekonnt. Die haben es halt gemacht.
- 97) M: Die Schanze im Kaasgraben, auf welchem... wem hat das Gelände gehört? Wie ist es dazu gekommen, dass die Schanze dort...
- 98) H: Da bin i überfrogt.
- 99) M: Kannst du noch was über die Schanze erzählen? Was dir einfällt? Oder wie sie ausgeschaht hat, dass man so einen Eindruck bekommt. Was für Wettbewerbe hats dort gegeben, auf der Schanze?
- 100) H: Na Schisprung-Wettbewerbe. Wo die Springer von eigentlich von ganz Österreich zu uns gekommen sind. Sogar der Buwi Bradl. Der hat bei der Hedi und beim Franzl g'schlofn.
- 101) M: Welche Springer waren noch da, an wen erinnerst du dich noch?
- 102) H: Viele Bekannte, die ich natürlich namentlich nimmer mehr weiß. Nachzulesen in der Kronen Zeitung. Wir hatten eigentlich aus ganz Österreich Schispringer hier zu unseren Veranstaltungen.
- 103) M: Magst du noch weiter machen oder magst du eine Pause machen?
- 104) H: Jo
- 105) M: Ja? Wie viele Zuschauer hat es da ungefähr gegeben?
- 106) H: Na es waren beim ersten Springen 1936 an die 6000 Zuschauer hier.
- 107) M: Sind die aus Wien gekommen hauptsächlich oder von überall?
- 108) H: Ja, sicherlich
- 109) M: Das heißt, es ist ja eigentlich schon relativ professionell, dann eigentlich geworden,...
- 110) H: Natürlich, ja.
- 111) M: ...wenn so viele Zuschauer da waren, haben die Sportler durch den Sport auch ein gewisses Einkommen gehabt, oder war es eher, ehm, ein Hobby?
- 112) H: Na des war ein Hobby. Und zwar bedingt wahrscheinlich durch die Arbeitslosigkeit, dass sich die Burschen eine Beschäftigung gesucht haben, und eben diese Schanze gebaut haben. Hamma von de Kayak scho g'redt?
- 113) M: Ja.
- 114) H: Und vom Segelflugzeug?
- 115) M: Ja, erzähl vom Segelflugzeug!
- 116) H: Homma a socho
- 117) M: Nein haben wir noch nicht geredet.
- 118) H: Oiso nach - nachdem die Kayak- nachdem wir die Kayaksflotte hatten, is den Turnern eingefallen, ein Segelflugzeug zu bauen. Gustl, - Freyer Gustl hatte einen Bekannten, der Segelflieger war, und so einige Anleitungen erhielt. Und daraufhin wurde ein kleines Segelflugzeug gebaut, mit dem wir auf der Cottage-Wiese unsere Flugübungen probierten. Das Flugzeug wurde mit Seilen gestartet, so dass das Flugzeug in die Luft bek- in die Luft kam, ned! Es wurde viel probiert, es wurde auch viel repariert, weil es auch Abstürze gab. Und es wurde auf den Namen Pinguin getauft. Aufgrund seiner Flugfähigkeit. (lacht)
- 119) M: Bist du auch einmal damit geflogen?
- 120) H: Mhm.
- 121) M: Aber nicht abgestürzt.
- 122) H: Nein, da machst amal a paar so Hupfer z'erscht amoi.

- 123) M: Wie weit hat man fliegen können damit?
- 124) H: Najo so eine kleine Runde über die Cottage-Wiese, na.
- 125) M: Also hat man es auch steuern können.
- 126) H: Ja man hat ja kein Antrieb g'hobt. Es war ja, es wurde ja mit Hand gestartet, und mit Seilen wurde es gezogen, dass es Wind bekam und so halt kleine Runden machte. Ja, eine Gaudi wor's scho. Unsere Tätigkeit, es war scho a einmaliges Unternehmen, das Hadersdorf. Des kann ma sogn.
- 127) M: Der eh, der Pinguin ist, der gebaut worden vor der Schanze oder nach der Schanze?
- 128) H: Wer?
- 129) M: Der Pinguin ist der vor, oder nach der Schanze gebaut worden?
- 130) H: Ja, nach der Schanzn. Z'erscht die Kayaks, nach der Schanze. Also des waß i jetzt gar net, aber... (Stöbert) Ach Gott... Des is des Problem...Na....Wo is des....
- 131) M: Was suchst du denn?
- 132) H: Das Album, wo des drinnen ist. Ist net so afoch.
- 133) M: Wo was drinnen ist, was genau?
- 134) (Das Album ist gefunden)
- 135) H: (seufzt)...do...
- 136) M: Das bist du.
- 137) H: Mit der Flotte. Da schau....Mit zwei Jahren am Peilstein.
- 138) M: Da warst schon klettern.
- 139) H: Na, meine Mama war immer auf Urlaub 1-2 Wochen draussen im Sommer.
- 140) M: Ja
- 141) H: Und was hob i da woin zeigen? Jo oiso da ist das Flugzeug. Kennst du die Aufnahme?
- 142) M: Ja. Das ist in Muckendorf, oder?
- 143) H: Jo, des bin ich. Da ist die Hedi nicht drauf. Da ist die Hedi,...
- 144) M: Da ist die Vera!
- 145) H: Die Vera, Gerti mit Freundin.
- 146) M: Die Gerti.
- 147) H: Jo, do is die Gerti. Und des is mein Cousin, der Rudi. Der ist aber schon gestorben. Das bin ich. Griebler, sagt dir Griebler was?
- 148) M: Nein.
- 149) H: Der Name? Des woar der Griebler Pauli, der Freund von der Vera. Den sein' Mutter hat ihren Mann verloren im ersten Weltkrieg, und ihren Sohn im zweiten Weltkrieg.
- 150) M: Bitter.
- 151) H: (blättern im Fotoalbum) Gibt's was zum schau? Das ist von da Hedy ihr'n Album, weißt? Das war hoit unsere Beschäftigung.
- 152) M: Aber das bist du.
- 153) H: Des bin i, jo,
- 154) M: Mit 15 Jahren.
- 155) H: Mhm. Das ist der Hedi ihr Mann, der Heindl Fanz. Des auch. Da sam'ma Hedi und i und der Franzl. Die Vera, die Hedi. Die Gerti, mei Freundin. Der Vickerl, oiso unser Organisator.
- 156) M: Der Reiterbauer. War der Reiterbauer ein bisschen älter?
- 157) H: Ja der war gegen mich circa 15 Joahr öter.
- 158) M: Mhm
- 159) H: In Gustl sein Bruder, also mein Mann sein Bruder, der war a um 15 Joahr öter wiar i.
- 160) M: Und waren die die Vorturner im Turnverein?
- 161) H: Ja, na der Vickel auch.
- 162) M: Wer war noch Vorturner?
- 163) H: (Scheufzt) Was i ned.
- 164) M: War der Fritz Vorturner?
- 165) H: Der Fritzl, ja. Der Fritzl, der Vikerl.
- 166) M: Und der Gustl?
- 167) H: Der Gustl weniger, der war weniger fürs Turnen. Der war zwar hie und da do, aber net sehr oft
- 168) M: War er mehr mit dem Skifahren...
- 169) H: Jo, wahrscheinlich. Da ist der Franzl. Das ist der Fritzl Freyer. Deine Tanten...
- 170) M: Du und die Hedi, oder?
- 171) H: deine Urtanten....Ja.
- 172) M: Das ist die Hedi und das bist du.
- 173) H: Ja. Und do is scho's Flugzeug. ...Des is mei - da war der Vater schon g'storben. Das war meine Betätigung daheim- der Garten...I hab mit 18, na mit 21 Jahren, wie ma den Strom kriegt ham, hab ich damals im ganzen Haus das Licht eingeleitet, selber. Waßt du des?
- 174) M: Wieso hast du das können?
- 175) H: Naja, ich war ja beim Franzl im G'schäft, das war ja Elektrogroßhandel. Und da hab ich Verschiedenes mitgekriegt, der Franzl hat mir Verschiedenes erklärt, und so weiter. Und dass i natürlich, also in dem Haus, wie es halt früher

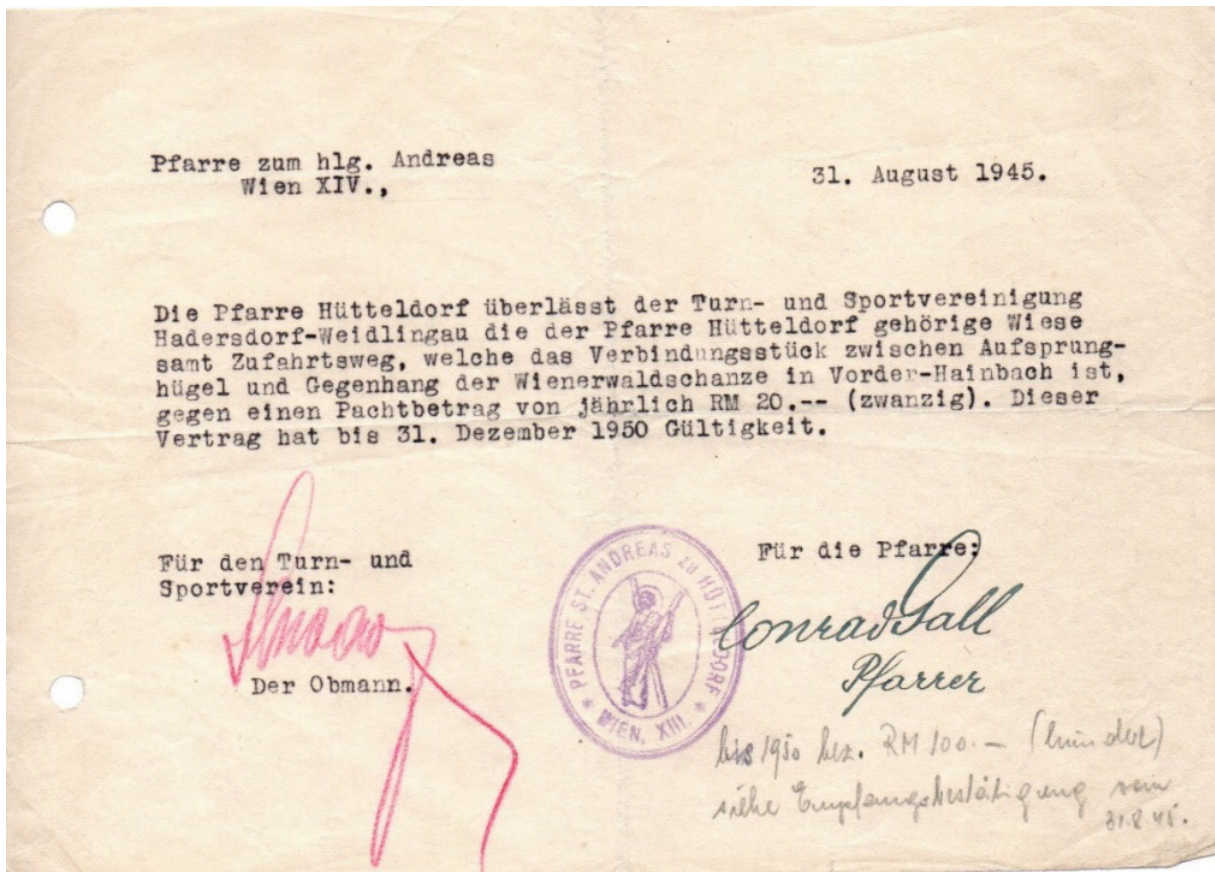
- war, alles aufstemmen, die Leitung, also die Rohre eingefädelt, und in den Rohren dann den Draht eingefädelt. Und das Material damals, die Rohre waren innen geteert,
- 176) M: Ja
- 177) H: ...und der Draht war außen geteert. (lacht) Und da des da reinbringen.
- 178) M: Eine klebrige Angelegenheit.
- 179) H: Ja, oiso eine schwere Oarweit eigentlich.
- 180) M: Ihr habts dann früher hier keinen Strom gehabt, wie habt ihr euch Licht gemacht?
- 181) H: 4l haben wir ihn gekriegt.
- 182) M: Wie habt ihr euch vorher Licht gemacht?
- 183) H: Petroleumlampe.
- 184) M: Bist mit der Lampe dann rauf in dein Zimmer?
- 185) H: Na ja, da. Na, das weiß ich eigentlich nicht, das... wie das eigentlich war.
- 186) M: Gehen wir noch...
- 187) H: Der oben beim Hydranten, wo das Gasserl aufi geht, da ist oben a Hydrant gewesen.
- 188) Also es ist jetzt a Anschluss für die Feierwehr, net?
- 189) M: Ja
- 190) H: Und dort hinauf ist die Mama mit der Wäsche gegangen und hat dann geschwämmt, die Wäsche.
- 191) M: Mhm
- 192) H: Das andere hat sie sich müssen runtertragen und Waschen, so war das damals...
- 193) M: Ja. Köm´ma nochamal, geh ma nochmal zurück zum Turnverein, weil jetzt sin ma da schon, jetzt sim´ma da schon bei dir im Garten.
- 194) Ehm, es sind ja viele Leute vom, ehm zum Skispringen hergekommen und du hast auch erzählt vom von Bubi Bradl. Wie hat- wie habt ihr ihn kennengelernt? Du hast gesagt, dass er bei der Hedi und beim Franzl übernachtet hat. Wie ist es dazu gekommen?
- 195) H: Naja, der Franzl hat jo das organisiert, dass die kommen und so weiter, nicht? Und nachdem´s für´s Quartier sorgen hab´n müssen, hat der Bradl bei erna g´schlofn.
- 196) M: Und umgekehrt, ehm, sind die Springer aus Hadersdorf auch in die Bundesländer gegangen zum Springen?
- 197) H: Der Gustl, der Gustl. - Is auswärts g´wesen, der hat im Sommer Arbeit gehabt, er wor Maler und Anstreicher, und im Winter war er am Hochkönig trainieren. Weil er da arbeitslos wor, ned.
- 198) M: Und wie lange ist das gegangen? Wie lange hat er das so betrieben?
- 199) H: Naja, das kann ich jetzt so plötzlich ned sogn. Ja dann ist eh der Krieg gekommen.
- 200) M: Ich hab gesehen in dem Album, dass auch während des Krieges gesprungen worden ist.
- 201) H: Mhm, mir scheint, einmal. Da kann ich mich nicht so erinnern.
- 202) M: Wie ist es eigentlich dazu gekommen, dass die Schanze dann nicht mehr weiter betrieben worden ist?
- 203) H: (lacht) Da war beim ASKÖ, das ist jetzt wieder a andere G´schicht.
- 204) M: Das Buch hab ich zu Hause.
- 205) H: Ah du hast es z´Haus. Da ist eh a Zettel dabei, wo a Gabauer is, und der hot verhindert, dass wir einen Zuschuss für die Schanzen kriegen, weil er gemeint hat, wir sind lauter Kommunisten.
- 206) M: Okay.
- 207) H: Also es – wie sogt ma- war halt eine Intrige gegen uns. Und dadurch hat uns die Bewilligung, also kein Zuschuss und nix gewährt.
- 208) M: Und wart ihr Kommunisten?
- 209) H: Wia die Russen komman san, wahrscheinlich haben a paar sympathisiert. Aber des is ja ka Grund... Also in dem ASKÖ Buch fehlt die wichtigste Sache, was im ASKÖ passiert ist, drinnen. Es is nix drinnen.
- 210) M: Du meinst, de, de-
- 211) H: Na über die Schanze
- 212) M: ... der Schanzenbau
- 213) H: des war ans von de auff.- de eklatantesten Sache von da, von dem ganzen ASKÖ, na.
- 214) M: Ja
- 215) H: Na gut, da kannst nix mochn.
- 216) M: Warum glaubst du, dass es jetzt immer noch fehlt, weil das Buch vom ASKÖ is ja viel, viel später ehm gedruckt worden. Das ist ja aus den 80er Jahren, das Buch vom ASKÖ, und die Schanze wurde ja bis 1948 betrieben.
- 217) H: Jo, guat, solange der das Sagen gehabt hat beim ASKÖ, ist eben nix, nix gmocht worden. Der hat des eben verhindert.
- 218) M: Und ich hab gesehen, dass, da verschiedene bauliche Maßnahmen zu tun waren, ehm, um die Schanze weiter in Stand zu halten.
- 219) H: Na jo. Haben verschiedene Sochn erneuert werden müssen.
- 220) M: Und das waren dann waren dann zu viele Punkte, das konnte man dann nicht mehr aus eigener Tasche finanzieren, oder?
- 221) H: Ja, keiner hat a Göd´ g´habt. Na, jo
- 222) M: Kannst du dich noch an das letzte Schispringen erinnern?
- 223) H: Das letzte war 1950. Am 29. Jänner 1950.
- 224) M: Woran erinnerst du dich bei dem Springen?

- 225) H: Mh, Nix Wesentliches. War halt das letzte Schispringen, ned.
- 226) M: Wie war so die Atmosphäre dort, wenn man dahin gegangen ist? Erzähle mal so ein bisschen, wie das Ambiente dort war, wenn man dahin gegangen ist.
- 227) H: Man ist halt hingegangen. (lacht) Hast dir nichts weiters denkt dabei. Es wor hoit aso und aus. Man nimmt's wie es ist. Da denkt man ned noch, dass des was b'onders war, das macht man jetzt, aber ned damals was einfach so und aus.
- 228) M: Hat sich dadurch, dass die Schanze dann nicht mehr betrieben worden ist, hat sich da was im Turnverein verändert für euch?
- 229) H: Naja, der Turnverein in der Dollfuss-Zeit is er ja nicht, hat er ja nicht bestanden. Da samma ins Wienflussbecken gegangen, Leichtathletik machen..Und dann, wie die Nazi da waren, war wohl wieder Turnen, wo wir halt wieder ein bisschen geturnt haben. Nix weiters Aufregendes.
- 230) M: Und danach, nach, nach dem Zweiten Weltkrieg?
- 231) H:Na jo, da nix mehr, nix mehr gewesen mit dem Turnen.
- 232) M: Warum glaubst du, war nachher nix mehr was war da? Was hat sich da verändert?
- 233) H: Naja, einige waren nimmer do. Der Reiterbauer Vikerl ist umgekommen im Krieg. Es hat sich dann aufg'hört. Dann hob i selbstständig weiter g'mocht mit der Gerti, Radl gefahren, Urlaub und so weiter. Und einmal sam'ma auf den Peilstein g'foahrn, dann sam'ma jede Wochn am Peilstein g'foahrn, weil ma jo glei G'sellschaft kriegt haben, und san jede Wochn klettern gangen am Peilstein. Im Winter sam'ma am Schneeberg g'foarn. Und san jede Wochn am Schneeberg g'foarn, schifahren.
- 234) M: Ja
- 235) H: Das war unser' Hauptbeschäftigung.
- 236) M: Wie alt warst du da, wo ihr, wo ihr am Schneeberg gefahr'n seid, Skifahren?
- 237) H: 18, 19, 20. 21.
- 238) M: Das war dann g'rade zu Beginn des Krieges.
- 239) H: Ja, ja, da sam'ma amoi sogoa mit den kurzen Schi g'foahrn, weil die langen hätten s uns weggenommen. War i amoi mit de Sommerschi, die ma uns für den Urlaub moch'n hom lossn, ned.
- 240) M: Wer hat da die gemacht? Die Schi?
- 241) H: Na der Tischler. Oiso der hat hoit Schi machen können.
- 242) M: Mhm
- 243) H: Na die hamma uns machen lassen für den Urlaub im Ötztoi, Steigeisen hamma a mitg'habt, aber wir haben so vü Schnee g'habt, dass wir die Steigeisen gar net braucht haben. Naja es ist... mir san hoit auf den Peilstein g'foahrn, host glei a Schiebe Buam kennen gelernt. Dann bist alle Wochen auseg'foahrn, und hast deine Kletterein g'mocht. Und beim Schneeberg war das Selbe, na. Erstens kommst du auf die Hittn aufe, a Schiebe Burschen da...na. Muaßt scho gehen?
- 244) M: Nein, ich schau nur.
- 245) H: (lacht, räuspert sich) Da hast natürlich a glei a Menge kennengelernt. Mit a Poar bist dann immer Schigefahren ah, ned. Jo, s'woa a schene Zeit. Unternehmungslustig woar i (lacht). Da hat die Gerti bei mir g'schlafen - die hat da visavis, die ham a Sommerhaus gehabt.
- 246) M: Ja.
- 247) H: Du hast as. Du hast as von der Hedi kannt, ned – hat die Gerti bei mir g'schlafen und i woa, i hab schlecht eing'schlafen, weil i scho foahrn woit. (lacht) Und sie hat immer g'sagt, na, na, mia miassn no schlofen, da hab i die Uhr amoi hübsch weitergedreht. Na dann samma halt aufgestanden, sind min Rucksack und mit de Radln do aufi gangan das Gasserl und beim Aufsteigen, samma, weil wir den Rucksack no ned g'wohnt waren, samma glei auf der anderen Seitn umgfoin.
- 248) M: ( lacht)
- 249) H: Na dann hats aber do klappt, und dann bei der Brücke in Hütteldorf geht's bergauf.
- 250) M: Ja
- 251) H: Da muss man über den Wienfluss fahren, ned. Und nachdem, das hat mir der Gustl hergerichtet, das Radl, hat owa in Gepäckträger und die Ketten mit einer Schraufn
- 252) M: Mhm
- 253) H: ... und wie ich bergauf treten bin, ist des vieregrutsch.
- 254) M: OK.
- 255) H: Jetzt hab i glei reparieren miassn. (beide lachen)
- 256) M: Oje
- 257) H: Und da hab ich zu der Gerti g'sagt, und wan ma nur bis Hietzing kommen, zwa Wochen bleiben wir aus.
- 258) M und H: (beide lachen)
- 259) H: Na oiso samma gfoahrn, woit ma bis Bruck foahrn.
- 260) M: Ja.
- 261) H: Bruck war so schlecht, war a größerer Ort, wegen dem Quartier, jetzt sam'ma noch 10 km weiter gefahren nach Leoben, dort ham'ma dann g'schlafen.
- 262) M: Weit.
- 263) H: Hm 160 Kilometer.
- 264) M: Am ersten Tag.

- 265) H: Ja.  
266) M: Da warst du 18.  
267) H: Ja, ja, der Vater war schon gestorben. Was suchst du?  
268) M: Ehm, wo du mit der Gerti den Fahrradausflug gemacht hast.

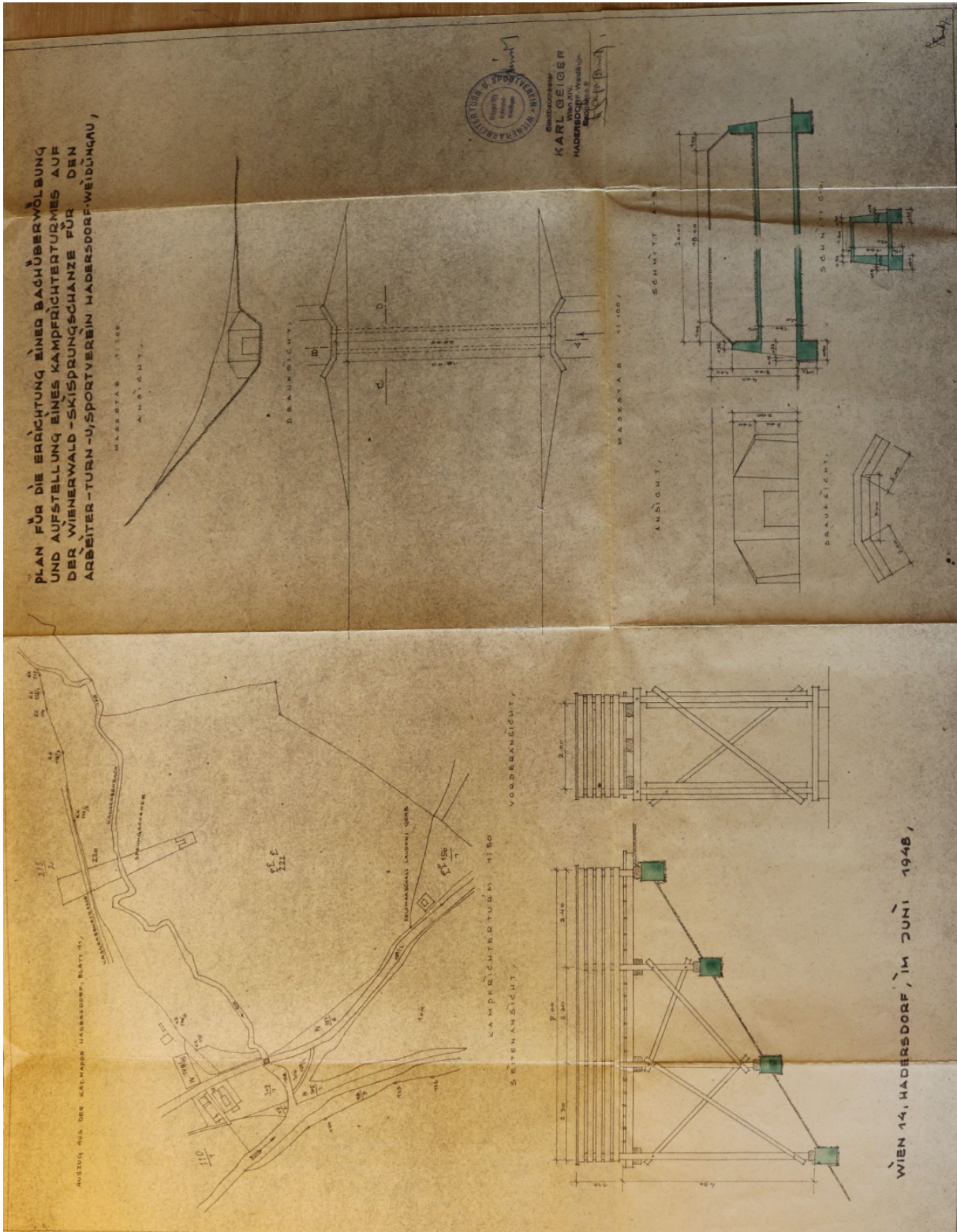
### 6.3. Dokumente und Pläne; Sammlung Hermine Freyer

#### 6.3.1. Pachtvertrag: Wiese samt Zufahrtsweg, 1945; Pfarre Hütteldorf

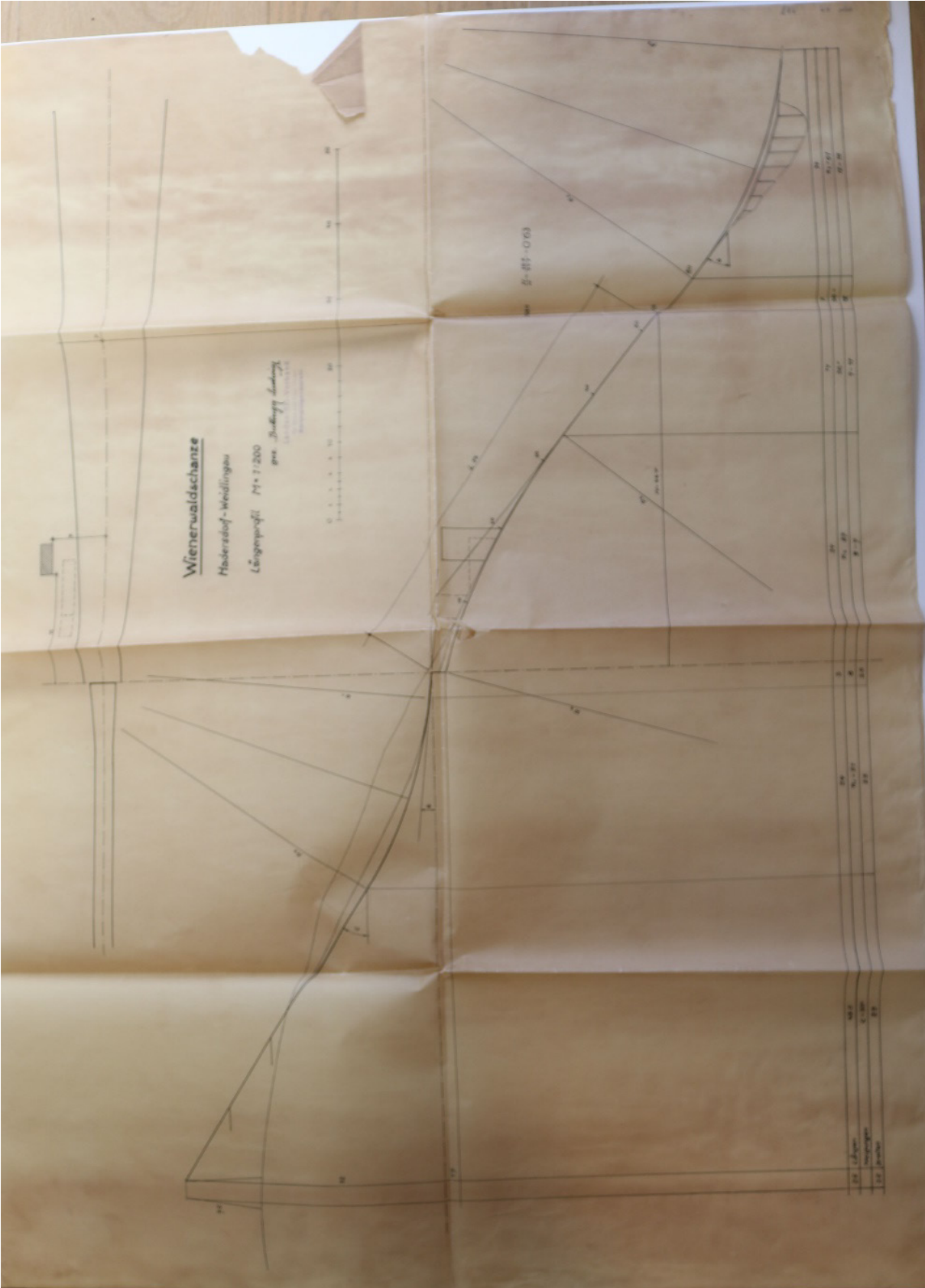


6.3.2.

Einreichplan: Bachüberwölbung und Kampfrichterturm, 1948; Karl Geiger



6.3.3. Bauplan: Wienerwaldschanze Hadersdorf-Weidlingau; Ludwig Buttinger



**6.3.4. Kostenvoranschlag: Bachüberwölbung und Kampfrichtturm, 1948; Karl Geiger**

BAUMEISTER  
**KARL GEIGER JUN.**

Wien XIV., Hadersdorf  
 Badgasse Nr. 9  
 Telephon B 22-5-60, Klappe 17  
 Bankkonto Pinschof & Co.  
 Postsparkasse Konto 15.085

Wien XIV., Hadersdorf, 5. Juni 1948

K o s t e n v o r a n s c h l a g .

Für den  
 Arbeiter - Turn -u. Sportverein  
 Hadersdorf - Weidlingau  
 Wien 14., Hadersdorf

Betrifft: Einwölbung des Baches unter der  
 Auslaufbahn auf der Wienerwand -  
 Skisprungschanze im Kasgraben .

1.	30.00 m <sup>3</sup>	Aushub der Fundamente, deponieren des Aushubmaterials auf der Baustelle, samt der notwendigen Wasserhaltung wie ausheben eines Umleitungsgraben, abdämmen und Wasserpumpen,	per m <sup>3</sup>	35.00	1.050.00
2.	30.00 m <sup>3</sup>	Fundamentbeton M.V. 1 : 10 in Schichten eingebracht und gestampft, an aller Arbeit und Material,	per M <sup>3</sup>	185.20	5.556.00
3.	50.00 m <sup>3</sup>	Stampfbeton der Stützmauern M.V. 1 : 8, samt den notwendigen Schalungen sonst wie vor,	per m <sup>3</sup>	244.00	12.200.00
4.	6.50 m <sup>3</sup>	Stampfbeton der Sohle 20 cm stark, M.V. 1 : 8, mit der Latte abgezogen und mit dem Brettel zugezogen an aller Arbeit und Material samt Zufuhr,	per m <sup>3</sup>	202.60	1.316.90
5.	44.00 m <sup>2</sup>	Eisenbetondecke 0.15 cm stark, M.V. 1 : 5 samt der notwendige Eisenarmierung, an aller Arbeit, Material samt Zufuhr,	per m <sup>2</sup>	70.00	3.080.00
6.	8 Stück	Betonfundamente für den Kampfrichterturm, 0.40 x 0.40 x 0.60 an Ort und Stelle betoniert, an aller Arbeit und Material,	per Stück	60.00	480.00

S u m m e S c h i l l i n g 23.682.90

Im Vorliegenden Kostenvoranschlag sind die Kosten so gestellt, dass die Materialzufuhr mit L.K.W. bis zur Baustelle, also auch über die vorgelagerte Wiese erlaubt ist.

Hochachtungsvoll

Gesetzlicher Vertreter

**KARL GEIGER**

Wien XIV.,  
 HADERSDORF, Badgasse 9

# Zimmerei und Hobelwerk Karl Seiger

Zimmer- u. Brunnenmeister / gerichtl. beeid. Schätzmeister u. Sachverständiger  
 Wien 14 / Hadersdorf-Weidlingau / Badgasse 9 / Ecke Hauptstraße

Fernruf Hadersdorf-Weidlingau 17  
 Postsparkassen-Konto Nr. 64.379

Hadersdorf-Weidlingau, am 5. Juni 1948.

Fol. Nr. \_\_\_\_\_

## K O S T E N A N S C H L A G .

Für den Arbeiter Turn- und Sportverein, Wien 14. Hadersdorf - Weidlingau

Betrifft: Herstellen eines Schiedsrichterturmes bei der Sprungschanze im

Zahlbar in Hadersdorf, klagbar in Purkersdorf

Kaasgraben.

Post	Dat.	Stück	Gegenstand	Massen	Preis	Betrag
				<input type="checkbox"/> Meter		
			Abbinden des Schiedsrichterturmes im Aus- masse von 2.00 x 7.00 m Innenlichte, einer höchsten Höhe von 5.60 m aus dem alten Rundholz, dass aus der derzeitigen Abfahrts- bahn gewonnen wurde, hinausschaffen des ab- gebundenen Holzes auf den Aufstellungsplatz aufstellen auf die Betonsockel, verankern der Säulen mittels Fundamentanker in die Sockel, schalen des Fussbodenbelages, aufstellen und anschalen des Geländers, vom Zimmermann an aller Arbeit und Beigabe der erforderlichen Nägel, Klammern, Schrauben und Fundamentanker jedoch ohne Beistellung von Holzmaterial			
			S u m m e S c h i l l i n g			2.100.-

ZIMMERMEISTER  
**KARL SEIGER**  
 GE. SIED. SCHIT. ANH.  
 SACHVERSTÄNDIGER  
 WIEN-HADERSDORF  
 BADGASSE No. 9  
*J. Seiger*

6.3.5.

**Subventionsansuchen zum Ausbau der Sprungschanze in  
Vorderhainbach, 1948;  
W.A.T. Gruppe Hadersdorf-Weidlingau**

An den  
Sportbeirat der Stadt Wien  
Mag. Abtlg. 7

16. Juli 1948.

Wien L.,  
Betrifft: Subventionsansuchen zum Ausbau der Sprungschanze in  
Vorderhainbach (Hadersdorf-Weidlingau).

Der W.A.T. Gruppe Hadersdorf-Weidlingau stellt als Besitzer der Wienerwald-Sprungschanze in Vorderhainbach das Ansuchen um Gewährung einer einmaligen Subvention zum Ausbau der Schanze in einer dem Kostenvoranschlag von S 25.000-entsprechenden Höhe und begründet sein Ansuchen wie folgt:

1. Die Wienerwaldschanze besteht seit und war in allen seither verflossenen Jahren neben der Kobenzlschanze die einzige Trainings- und Konkurrenzmöglichkeit für die Wiener Springer. Seit dem Verfall der Kobenzlschanze die einzige Trainingsmöglichkeit überhaupt.

2. Die Wienerwaldschanze wurde zum Grosstil durch die freiwillige Mitarbeit der W.A.T.-Mitglieder erbaut, bzw. nach 1945 wieder instandgesetzt. Sie stand jederzeit allen Wiener Skispringern zur Verfügung.

3. Die Wiederherstellung der Schanze erfordert soviel Materialkosten, dass der Besitzer diese Wiederaufbaukosten nicht allein aus eigenen Mitteln tragen kann.

Die Notwendigkeit einer für Springer und Zuschauer sicheren Sprungschanze ist unbestritten für den Wiederaufbau des Skisportes in Wien und Umgebung, auch wenn die Kobenzlschanze wieder restauriert wird. Die Wienerwaldschanze ist eine Naturschanze in günstigster Lage in Bezug auf Wetter und Schneeverhältnisse, sowie auf Stadtnähe. Ihr Ausbau erfordert daher auch nur relativ geringe Kosten gegenüber einer künstlichen Schanze, und bietet dann- sowie bisher- eine allen Wiener Sprungläufern zur Verfügung stehende und für den Skisport notwendige und wertvolle Sportanlage.

4. Die Wienerwaldschanze bietet sowohl für Anfänger wie auch für Spitzenkönnner die Möglichkeit von sicher zu stehenden Sprungweiten von 20 - 60 m. Die sportliche Güte der Schanze kann jederzeit durch Experten belegt werden.

5. Der drohende Verfall der Wienerwaldschanze würde für die Wiener Skisportler einen schweren Schlag bedeuten.

Unter Würdigung der oben angeführten Gründe hofft der W.A.T.-Gruppe Hadersdorf-Weidlingau zuversichtlich, die volle Unterstützung seines Ansuchens durch den Sportbeirat der Stadt Wien zu finden. Der Gesuchsteller steht jederzeit mit allen notwendigen Unterlagen zur Verfügung.

Für die Vereinsleitung  
der W.A.T. Gruppe Hadersdorf-Weidlingau

Obmann:

Wintersportwar :

W i e n e r M a g i s t r a t  
 im selbständigen Wirkungsbereiche des Landes.  
 Magistratsabteilung 38, technische Theater- u. Kinopolizei  
 Wien 8., Friedrich-Schmidtplatz 5.

M. Abt. 38/353/50.

XIV., Weidlingau-Hadersdorf,  
 Skisprungszchanze,  
 Betriebsvorschriften. Wien, am 14. Februar 1950.

B e s c h e i d .

Spruch.

Gemäss § 11 des Wiener Theatergesetzes i. d. Fassung von 1930 wird die Eignung der Skisprungszchanze im Kapsgraben in XIV., Weidlingau-Hadersdorf, zu öffentlichen Sprungwettbewerben unter nachstehenden Voraussetzungen festgestellt.

- 1.) Sämtliche Tragwerke sind dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Die Plattformen des Anfahrsturmes und des Schiedsrichterstandes müssen eine Tragkraft von mindestens 400 kg pro m<sup>2</sup> Nutzlast haben.
- 2.) Die Plattformen beim Anfahrsturm und beim Schiedsrichterstand müssen durch ca. 1,20 m hohe Geländer mit Zwischenholmen und ca. 30 cm hohen Fussladen gesichert sein. Die Geländer müssen für einen Horizontaldruck von 100 kg pro m dimensioniert werden.
- 3.) Die Leitern müssen entsprechend dimensioniert und gegen Abgleiten, Ausrutschen und Umkanten gesichert aufgestellt sein. Die Leitersprossen müssen in die Holme unbeweglich eingelassen sein.
- 4.) Die Aufstiegswege zum Anfahrsturm müssen mindestens 1 m breit und sicher begehbar gemacht werden. Um ein Abstürzen von Personen zu verhindern, ist entlang des Weges und zwar immer auf der Talseite eine ca. 1,20 m hohe stand sichere Barriere herzustellen.
- 5.) Die Zuschauerflächen sind in angemessener Entfernung gegen den Sprungbereich durch stand feste Barrieren abzuschränken.
- 6.) Während der Veranstaltungen sind deutlich gekennzeichnete Ordner in genügender Anzahl beizustellen; diese Ordner haben auch das Betreten der abgesperrten Flächen durch Zuschauer zu verhindern.
- 7.) Zum Springen dürfen nur entsprechend sportkundige Personen zugelassen werden. Die einzelnen Sprünge sind in entsprechender Weise optisch und akustisch zu signalisieren.

8.) Das Besteigen des Anfahrsturmes und die Benützung der Sprungschanze durch Unberufene ist durch Anbringen mehrerer deutlich sichtbarer Verbotstafeln zu untersagen.

9.) Für die erste Hilfeleistung bei Unfällen muss während der Dauer der Veranstaltungen eine Ambulanz der Rettungsgesellschaft anwesend sein.

10.) Mangels einer künstlichen Beleuchtung müssen die Veranstaltungen vor Einbruch der Dunkelheit beendet sein.

11.) Wegen Beistellung von Polizei ist rechtzeitig mit dem zuständigen Polizeikommissariat des Linvernehmens herzustellen.

12.) Ueber den geplanten Ausbau der Sprungschanze sind vor Inangriffnahme der Arbeiten massstabrichtige Pläne in zweifacher Ausfertigung der M.Abt.38 zur Genehmigung vorzulegen.

13.) Nach Fertigstellung der Anlage, ist vor ihrer Inbetriebnahme bei der M.Abt.38 um die Kollaudierung anzusuchen.

14.) Bei der Kollaudierung und in Zukunft jährlich vor Inbetriebnahme ist die Anlage von befugten Gewerbetreibenden (Maschinenschlosser und Zimmermeister) auf ihre Betriebssicherheit überprüfen zu lassen. Die Befunde hierüber, in denen etwa vorgefundene Mängel ausdrücklich angeführt sein müssen, sind der M.Abt.38 jeweils sofort vorzulegen.

15.) Für die Einhaltung der Bedingungen ist Herr Gustav F r o y e r , wohnhaft Wien XIV., Kirschenstrasse 30 verantwortlich, diese Person oder ein verantwortlicher Vertreter muss während der Veranstaltungen anwesend sein. Jeder Wechsel in der Person des Verantwortlichen ist der M.Abt.38 zur Kenntnis zu bringen.

Im übrigen sind die Bestimmungen des obzitierten Gesetzes sinngemäss einzuhalten.

B e g r ü n d u n g .  
Im Wege des durchgeführten Ermittlungsverfahrens wurde festgestellt:

Die Gruppe Hadersdorf-Weidlingau des Wiener Arbeiter Turnvereines beabsichtigt die auf einem Teil des Grundstückes Nr.222 in E.Z.135 der Kat.Gemeinde Hadersdorf im Kasgraben mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung am 14.Dezember 1933 zur Zahl XI-972 genehmigte Skisprungschanze wieder in Betrieb zu nehmen. Auf dem Kolbeterberg befindet sich ein teilweise in Eisen- und teilweise in Holzkonstruktion errichteter Anfahrsturm. Ueber den Kasgrabenbach wurde eine Holzabdeckung hergestellt, der Auslauf führt

Über die Pfarrwiese zum Gegenhang des Hochbrückenberges über einen Waldweg (Kasgrabenweg).

Sämtliche Holzbauten befinden sich ~~in~~ sehr schlechtem Zustand und sind erneuerungsbedürftig.

Nach Angabe der Vertreter des Turnvereines finden heuer keine Veranstaltungen mehr statt und ist geplant im Laufe des Sommers die gesamte Anlage gründlich zu erneuern. Fremde Arbeitskräfte werden nicht beschäftigt.

Die aus dem Spruch ersichtlichen Vorschriften sind in dem eingangs zit. Gesetze begründet und nach dem Gutachten der Amtssachverständigen aus Gründen der Sicherheit der Besucher und der im Betriebe Beschäftigten notwendig.

Gegen diesen Bescheid steht die Berufung offen, die binnen gemäss § 63, Abs. 5 AVG, binnen 2 Wochen nach Zustellung bei der M. Abt. 38 schriftlich oder telegraphisch einzubringen ist und gemäss § 63, Abs. 3 einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten hat.

Es wird aufmerksam gemacht, dass vor Erfüllung der im Spruch ersichtlichen Voraussetzungen keine Veranstaltungen stattfinden dürfen und dass dieser Bescheid von der Vornahme der Anmeldung bei der M. Abt. 7 nicht enthebt.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, dass für die baulichen Herstellungen die Baubewilligung bei der M. Abt. 37 zu erwirken ist.

Ergeht an:

- 1.) Wiener Arbeiter Turnverein, Gr. Hadersdorf-Weidlingau, z. Hd. d. Herrn Franz Heindl, XIV., Hadersdorf, Hauptstrasse 64, als Partei, mit 1 Vdg. vom 25.9.1930, M. Abt. 52/1369/30 (Erste Hilfe),

In Abschrift an:

- 2.) Herrn Gustav Freyer, XIV., Kirschenstrasse 30,
- 3.) Polizeidirektion Wien, A.B.,
- 4.) Polizeikommissariat Penzing,
- 5.) Magistratsabteilung 7,
- 6.) Magistratsabteilung 7 (Sportreferat),
- 7.) Magistratsabteilung 37.

Für die Richtigkeit  
der Ausfertigung: *W. W.*

Der Abteilungsleiter:  
Dipl. Ing. Torggler



6.3.8.

Wettkampfurkunde: Vereinswettkampf, 1946;  
W.A.T. Gruppe Hadersdorf-Weidlingau

Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein  
Gruppe Hadersdorf-Weidlingau

**Vereins-Wettkampf**

*14. Juni 1946*

Wettkampf ist Kräfteressen!

Es wird beurkundet  
daß

*Tg. Hermi Freyer*

*im Geräte-Sechskampf Mittelst.*

*mit 102½ Pkt. den 1. Platz* errang

Platzleiter *Berl* Obmann *Zimmer*



6.3.9.

Einberufung zu den Meisterschaften von Glaube und Schönheit, 1939;  
NSDAP, BDM

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Bund Deutscher Mädel i. d. hJ., Obergau Wien (27)

Briefanschrift:  
**Wien 8, Albertgasse 35**  
Telegrammanschrift: Gebiet Wien 27  
Fernsprechnummer: B-43-5-55 Serie, B-45-0-57



Bankkonto:  
Erste österr. Spar-Casse 803.769  
Schellhammer & Schattera 271/9  
Postcheckkonto Wien Nr. 208.200

Abt. Leibeserziehung

Wien, am 18. 8. 1939

Zeichen und Datum sind bei der Antwort stets anzugeben!

An die  
Jg. B a r t i k  
W i e n - K l o s t e r n e u b u r g .

Liebe Kameradin!

Ich habe Dich zu den Meisterschaften von Glaube -  
und Schönheit in Bamberg für das Kunstspringen ge-  
meldet. Wir fahren am 2. September in Wien ab, erfahren  
aber erst in letzter Minute wer von der Reichsjugend-  
führung einberufen wird.

Du musst also auf jeden Fall schon vorher die Kleider  
in Ordnung haben u.zwar:

Dienstkleidung (Dunkelblauer Rock, weisse Bluse,  
Tuch und Knoten und die Kletterweste.)  
BDM-Turnzeug (schwarze Hose, weisses Leibchen)  
Dirndl Dunkelblauer Trainingsanzug BDM-Ausweis.  
NSRL-Pass.

Wie ich von Herrn Mahula erfahren habe, hast Du in letz-  
ter Zeit nie trainiert. Komme also recht oft ins Stad-  
ion zum Training. Sowie ich etwas Näheres weiss werde  
ich Dich sofort verständigen.

Heil Hitler!  
Die Referentin für Leistungssport  
im Obergau Wien (27)

*Wita Normann*  
(Normann)  
M.-Scharführerin.



Höflichkeitsformen fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben fort!

Nr. 3 **Sport-Telegraf**  
**Wienerwald-Schanze soll vergrößert werden**  
**Skispringer von Weidlingau**

Auch der größte Bewunderer von Weidlingau-Hadersdorf kann nicht behaupten, daß dieser nette Ort in einem Skiparadies liegt. Dessen ungeachtet gibt es aber ausgerechnet in Weidlingau eine Gilde ausgezeichnete Skifahrer und Skispringer, ja, das Skispringen, dieser kühnste aller Sporte, ist geradezu zu einem selbstverständlichen Zeitvertreib der Weidlingauer Jugend geworden, in einem Maße, wie man das sonst nur in den vom Winter besonders begünstigten Skigebieten der österreichischen Hochalpenländer finden kann. Erst am vergangenen Sonntag haben sich wieder Tausende selbst davon überzeugen können, daß das Können der Weidlingauer auf beachtenswerter Höhe steht und darüber hinaus im Orte und seiner nächsten Umgebung vielversprechende Talente heranwachsen.



Gustav Freyer

Dutzend, vielleicht sogar ein paar hundert Leute auf seinem Grund aufhalten würden, als aber einmal gar 4000 Zuschauer angerückt kamen, hatte er genug von der Sache und die Skispringer bekamen den „Weisel“.

**Mühlberg die Geburtsstätte**

Die Skispringerei in Weidlingau verdankt ihr Entstehen der Initiative einiger einheimischer Turner, die sich anfangs der Zwanzigerjahre auf dem bekannten Mühlberg eine kleine Schanze bauten und dort mit Leidenschaft trainierten. Nach einigen Jahren genügte die Anlage den Ansprüchen der Springergemeinde, die sich rasch vermehrt hatte, nicht mehr und so wurde im

**Mauerbacher Tal,**

in der Nähe von Vorderhainbach, eine schon bedeutend größere Schanze gebaut, die auf den stolzen Namen Carlsen-Dagfin hörte. Der Grundbesitzer Casagrande bereute aber bald, daß er die Zustimmung zum Bau der Schanze gegeben hatte; er hatte nämlich damit gerechnet, daß sich ein

**10 000 freiwillige Arbeitsstunden**

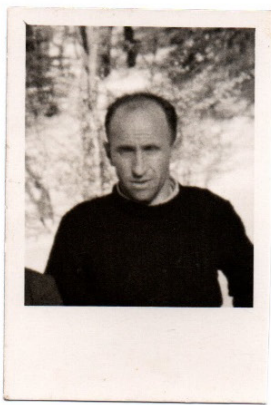
Auf der Suche nach einem geeigneten Terrain wurde der Hang, auf dem sich die heutige Schanze befindet, ausfindig gemacht und mit Hilfe des damaligen Bürgermeisters von Weidlingau die Baubewilligung erhalten. Die treibenden Kräfte waren die Brüder Fritz, Karl und Gustl Freyer und der jetzige Sportwart Reiterbauer. In zehntausend freiwilligen Arbeitsstunden, ohne die geringste Unterstützung von außen, haben schließlich die Turner von Weidlingau das große Werk fertiggestellt. An Zuschauer haben die Weidlingauer ursprünglich gar nicht gedacht; sie wollten nichts als ihren geliebten Sport betreiben. Ungleich jenen Anlagen, die auch auf Publikumswirkung berechnet sind, und deshalb einen „Tisch“ von eindrucksvoller Höhe haben, ist der Absprung der Wienerwald-Schanze kaum einen Meter hoch, und deshalb haben die Springer während des ganzen Sprungverlaufes auch nur wenig „Luft“ unter sich. Die Schanze gilt daher als „leicht“.

**Projekte**

Günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, wollen die Weidlingauer heuer noch einige große Konkurrenzen veranstalten und aus den Einnahmen die Anlage großzügig ausgestatten. Vor allem soll die hölzerne Brücke, die den Übergang von der Aufsprungbahn zum Auslauf vermittelt, aus Beton hergestellt werden. Außerdem sollen auch noch der Tisch erhöht und zurückgesetzt, sowie alle anderen Arbeiten ausgeführt werden, die notwendig sind, um die bis jetzt mögliche größte Sprungweite von 65 auf 75 Meter zu erhöhen. Es wäre zu wünschen, daß die Weidlingauer bei ihren Plänen die Unterstützung aller maßgebenden Faktoren, vor allem die der Gemeinde Weidlingau, fänden.

**Der Beste**

Der gegenwärtig beste Springer der Weidlingauer ist der jetzt 27 Jahre alte Gustl Freyer. Seine Leistungen müssen um so höher eingeschätzt werden, als er wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse, die in den letzten Jahren im Wienerwald geherrscht haben, verhältnismäßig selten zum Trainieren kam. Gerade jetzt nimmt er allerdings an einem Trainingskurs in der Rennläuferschule von Mariazell teil.



Viktor Reiterbauer

Offenstapfen  
 29.1.1950



Gustl Freyer

6.3.11.

**Einladung: Victor Reiterbauer – Gedenk – Springen, 1950;  
Arbeiterturn- und Sportverein Hadersdorf-Weidlingau**

Einladung

Victor Reiterbauer-Gedenk-Springen auf der Wienerwaldschanze  
Sonntag, 29.1.1950. in Hadersdorf-Weidlingau (Vorder-Hainbach)

Veranstalter: Arbeiter-Turn und Sportverein Had.-Weidlingau

Beginn 14 Uhr

Nennungschluss 12 Uhr

Nenngebühr 8 2.-

Teilnahmeberechtigt: Junioren, allg. Klasse, Alters-Klasse mit  
gültigem Verbandsausweis.

Startnummern Auslosung, Sonntag 29.1.1950. um 12 Uhr

Preise kommen für alle Klassen zur Vergebung.

Leitung des Kampfgerichtes: Franz Heindl

Sportliche Leitung: Gustl Freyer

Wettkampfbüro: im Gasthaus Jägerwirt in Vorder-Hainbach

Der Wettkampf wird nach den Vorschriften der Wettlaufordnung  
des Öster. Schi-Verbandes, ausgetragen.

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle von Zuschauern  
und Teilnehmern ab.

der Arbeiter-Turn- und Sportverein  
Hadersdorf-Weidlingau

